68. Jahrgang. № 335 — Dienstag, 4. Dezember 1923

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer 25 241.
Nur für Nachtgespräche: 20011.

Bezugs-Gebühr vom 1./12. bis 7./12. 1,1 Billion M. Einzelnummer 200 Milliarden M.
Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einspaltige 30 mm breite Zeile 30 Pfg., für auswärts 35 Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 10 Pfg., außerhalb 30 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Pfg., außerhalb 200 Pfg. Offertengebühr 5 Pfg. Ausw. Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.
Postscheck-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Die Klippe für das Kabinett Marx.

Der verfassungändernde Charakter des Ermächtigungsgesetzes. — Zweidrittelmehrheit ohne Sozialdemokratie unmöglich. — Die Reichstagsauflösung wieder im Vordergrund. — Der sozialistische Landesparteitag in Sachsen für erneutes Zusammengehen mit den Kommunisten. — Abbau der Fleisch- und Brotpreise in Berlin.

Um die Zweidrittelmehrheit für das Ermächtigungsgesetz.

(Drahtmeldung unsrer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 3. Dez. Die neue Reichsregierung, die sich morgen dem Reichstag vorstellen wird, gedenkt bekanntlich ein neues Ermächtigungsgesetz einzubringen, das sie zur Durchführung dringender, vor allem innerpolitischer und wirtschaftlicher Maßnahmen befähigt. Die Gesetzesvorlage, die in den Vormittagsstunden den Reichsrat beschäftigen wird, hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Die Reichsregierung wird ermächtigt, die Maßnahmen zu treffen, die sie im Hinblick auf die Not von Volk und Reich für erforderlich und dringend erachtet. Eine Abweichung von den Vorschriften der Reichsverfassung ist nicht zulässig. Die erlassenen Verordnungen sind dem Reichstag und dem Reichsrat unverzüglich zur Kenntnis zu bringen. Sie sind aufzuheben, wenn der Reichstag dies in zwei Abstimmungen, zwischen denen ein Zeitraum von wenigstens einer Woche liegen muß, verlangt.

§ 2. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Es tritt am 15. Februar 1924 außer Kraft.

Von der Annahme oder Ablehnung dieses Gesetzes im Reichstag hängt die Zukunft bzw. die Existenz des Kabinetts ab, das darauf verzichtet hat, einen besonderen Vertrauensantrag durch die Regierungsparteien einbringen zu lassen. Es kommt bei dieser Entscheidung wesentlich darauf an, ob das Gesetz als normale Gesetzesvorlage in hergebrachtem Sinne oder ob es als

verfassungänderndes Gesetz

zu betrachten ist. Im einen Falle genügt die einfache Mehrheit der abstimmenden Reichstagsabgeordneten, im anderen ist die Anwesenheit von zwei Dritteln aller Reichstagsmitglieder und die Annahme durch zwei Drittel der abstimmenden Abgeordneten erforderlich. Für den verfassungändernden Charakter des Gesetzes tritt u. a. der Reichstagspräsident Löbe ein, der einem parlamentarischen Nachrichtenbureau gegenüber erklärt hat, **daß das Gesetz nach seiner Auffassung trotz des im Text gemachten Vorbehalts der qualifizierten Mehrheit des Reichstags bedürfe. Löbe meint, daß schon darin eine Verfassungsänderung enthalten sei, daß der Reichstag auf sein Gesetzgebungsrecht für bestimmte Fälle zu verzichten habe.** Auch in Kreisen der Regierung selbst scheint man sich derartigen Bedenken nicht grundsätzlich zu verschließen. Jedenfalls muß stark mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß die Regierung selbst die Vorlage als verfassungänderndes Gesetz einbringt. **Die somit notwendig werdende Zweidrittelmehrheit dürfte allerdings kaum, auch nicht durch einen Zufall, erreicht werden.** Denn die Regierungsparteien zählen bei Anrechnung der Deutsch-hannoverschen Partei und des Bayrischen Bauernbundes rund 200 Mitglieder, die Opposition von links 196, die Deutschnationale Volkspartei mit den Deutschvölkischen 65. Auch eine einfache Regierungsmehrheit könnte daher nur bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen oder der Sozialdemokraten zustandekommen. Selbstverständlich wird weder die Neutralität der Rechten noch die der Linken bedingungslos zu haben sein, und es ist deshalb verständlich, daß **von Regierungsseite her mit der Ermächtigung zur Reichstagsauflösung sehr deutlich gewinkt wird.** Gleichzeitig läßt man durchblicken, daß gewisse Milderungen des militärischen Ausnahmezustandes vorgenommen werden könnten, und zwar so, daß in den „ruhigen" Reichsteilen statt des militärischen der zivile Ausnahmezustand eingesetzt werde. Eine solche Durchlöcherung des militärischen Belagerungszustandes würde aber unzweifelhaft die **Deutschnationalen in schärfste Kampfstellung** gegen die Regierung zwingen, und deren einzige parlamentarische Hoffnung könnte sonach auf die Neutralität der Sozialdemokratie gehen.

Auf der anderen Seite aber bedeutet die Person des Justizministers Emminger von der Bayrischen Volkspartei, der in seiner Zivilstellung Staatsanwalt in Bayern ist, eine Herausforderung der radikalen Strömungen in der Sozialdemokratie, die in der Partei immer mehr hochkommen, so daß es durchaus möglich erscheint, daß die Sozialdemokratie darauf mit einem Mißtrauensvotum gegen das Kabinett reagieren würde. Jedenfalls zeigt sich, daß das Kabinett Marx seinen Weg über des Messers Schneide nehmen muß. Wenn es dabei verunglückt, so kann, nachdem in den letzten acht Tagen alle denkbaren Kombinationen erschöpft und für unausführbar erkannt wurden,

eine neuerliche Gesamtdemission der Regierung und ein neuerliches Interregnum mit all den schädlichen Begleiterscheinungen, die sich in der vergangenen Woche zeigten, nicht tragbar erscheinen.

Dann bliebe wirklich **nur die Auflösung des Reichstages** übrig, die auch schon angedroht wird. Man weiß nicht, ob der Reichskanzler die erforderliche Ermächtigung des Reichspräsidenten bereits in den Händen hat, aber man weiß, daß der Reichspräsident ebenso wie seinerzeit Dr. Stresemann, so auch dem Abg. Stegerwald für den einen Fall der Ablehnung des Ermächtigungsgesetzes durch den Reichstag die Auflösungsordre zusagte. Daraus darf man wohl schließen, daß sie dem Reichskanzler Marx unter der gleichen Voraussetzung nicht werde verweigert werden.

Kabinettsrat über Währungsmaßnahmen.

Berlin, 3. Dez. Das Reichskabinett nahm heute nachmittag den Bericht des Reichswährungskommissars Dr. Schacht über die bisher getroffenen und weiter von ihm auf dem Gebiete des Währungswesens beabsichtigten Maßnahmen entgegen, die die Billigung der Reichsregierung fanden. Im Anschluß daran berichtete der Reichssparkommissar Minister a. D. Saemisch über die geplanten Sparmaßnahmen. **Der vom Reichsfinanzminister unterbreitete Plan für den Abbau und die Vereinfachung der behördlichen Organisation wurde gutgeheißen. Die Notwendigkeit einer tatkräftigen Durchführung des Beamtenabbaues wurde betont.** Die Sitzung wurde um 8 Uhr abends unterbrochen zwecks Empfanges der Führer der Koalitionsparteien durch den Reichskanzler, der die Führer der Deutschnationalen Volkspartei und der V. S. P. D. bereits mittags empfangen hatte.

In der um 9 Uhr 30 Min. abends fortgesetzten Sitzung des Reichskabinetts wurde auf Grund der Besprechung des Kanzlers mit den Parteiführern die parlamentarische Lage eingehend erörtert. (W. T. B.)

Die Ruhrliquidation als Einleitung einer neuen Phase der Weltpolitik.

Mit dem Abschluß des Vertrages zwischen der Ruhrindustrie und der französischen Ruhrkommission, mit der Herstellung eines Hörigkeitsverhältnisses für die Ruhrindustrie hat Frankreich vorläufig den Schlußstrich gesetzt unter seine Bemühungen, seinen Vertragsbruch im Ruhrgebiet zu liquidieren und die Früchte einzuheimsen, die ihm der heldenmütige Widerstand an der Ruhr bisher versagt hatte. Heute steht Frankreich auf einem neuen Gipfelpunkt seiner Macht. Es steht militärisch unangreifbar da, es läßt seinen Alliierten keine andere Wahl, als die bittere Pille der französischen Herrschaft an der Ruhr zu schlucken, es hat sich durch den Zwang für die deutsche Industrie, die Kohlensteuer in Franken zu bezahlen, ein wirksames Mittel geschaffen, um durch die erzwungene Nachfrage den Zerfallstendenzen des französischen Franken entgegenzuwirken, und es hat durch seine diktatorische Kontrolle über das wichtigste europäische Industriezentrum den Grund gelegt zu einer wirtschaftlichen Neugestaltung Europas, die die französische Hegemonie auf dem Kontinent zu einer unabwendbaren Tatsache macht. Frankreich hat es heute vollständig in der Hand und es wird seine ganze Politik auf dieses Ziel einstellen, das Wirtschaftsleben an der Ruhr nur so weit in Gang zu halten, als es zur Befriedigung der Geld- und Kohlenbedürfnisse Frankreichs notwendig ist, daß es keine Konkurrenzgefahr für die französische Industrie bedeutet, daß es aber jederzeit in kürzester Frist für den Kriegsbedarf auf Vollbetrieb umgestellt werden kann. Man hat zweifellos im Ententelager seit langem die Gefahr richtig erkannt, die in der Zusammenfassung des riesigen Industriegebiets von Nordfrankreich, Belgien und Luxemburg bis zum Rhein und der Ruhr als einer ungeheuren französischen Waffenfabrik für den nächsten Krieg heraufzog, aber man hat den Kopf in den Sand gesteckt, hat den Karren laufen lassen wie er lief, hat sich auf kleine diplomatische Mittel beschränkt, weil man dem französischen Militarismus nicht beikommen konnte und weil man nichts anderes hatte, was man an die Stelle der längst schon auseinandergefallenen Entente hätte setzen können. Was man heute von scharfen englisch-französischen Konflikten und doch rasch immer wieder folgenden Kompromissen hört, ist nichts anderes als die notwendige Folge der französischen Hegemoniepolitik, gegen die aber bis jetzt England weder den festen Willen aufgebracht noch erfolgversprechende Mittel ausfindig gemacht hat. Einig sind sich heute alle Alliierten nur darin, daß weder England noch Italien noch auch Belgien die endgültige Errichtung und Konsolidierung der französischen Hegemonie in Europa zulassen wollen. Ein Weg, sie zu verhindern, ist aber noch nicht gefunden, kann auch zweifellos nur gefunden werden in einer ganz allmählichen weltpolitischen Umstellung, die, wenn nicht alle Anzeichen trügen, bereits begonnen hat.

Diese weltpolitische Umstellung geht anscheinend von Italien aus; denn wenn auch England seit langem bereits mit wechselndem, im allgemeinen auch mit wachsendem Erfolge an der Isolierung Frankreichs gearbeitet und im Orient wirkliche Resultate damit erzielt hat, so hat es doch damit in der Reparationspolitik ebensowenig wirkliche Erfolge davongetragen wie Belgien mit seinen Bemühungen, die Frage der Ruhrbesetzung wieder auf das rein wirtschaftliche Gebiet der Reparationen zurückzuführen. Auch Amerika hat mit der bedeutsamen Rede des Staatssekretärs Hughes ein außenpolitisches Programm aufgestellt, das sich mit seiner Spitze gegen die militärischen Rüstungen und der wiederholten Forderung der Untersuchung der deutschen Leistungsfähigkeit gegen Frankreich wendet. Es hat aber auch darüber keinen Zweifel gelassen, daß es vorläufig nur ein abwartender Interessent ist, und wenn auch in der amerikanischen Schuldenfundierungskommission der Plan ventiliert wird, an die europäischen Schuldner, insbesondere an Frankreich, mit der Frage heranzutreten, wie sie sich die Abzahlung ihrer Schulden an Amerika denken, so wäre es doch nach der ganzen europamüden Einstellung der amerikanischen Politik verfehlt, auf eine Aktivität Amerikas zu rechnen, solange England keine klare Politik treibt. Es sind hier überall nur Wünsche und schwache Ansätze zu erkennen. Einen wirklich neuen Weg schlägt lediglich Italien ein, das nach der revolutionären Umstellung Spaniens zu einer dem Faschismus ähnlichen Diktatur seine Interessengemeinschaft mit Spanien entdeckt hat. Das spanische Königspaar und der spanische Diktator Primo de Rivera sind in Rom mit ausgesuchter Liebenswürdigkeit aufgenommen und vom gesamten italienischen Volk begeistert begrüßt worden. Die erste Folge dieses Königsbesuchs ist der Abschluß eines Wirtschaftsabkommens, das Italien Rohmaterialien, wie Kohle und Eisenerze, Spanien aber Erzeugnisse der Kriegsindustrie, wie Motore, Flugzeuge, Waffen und Schiffsbauten, sichert. Die weitere Folge sollen dann diplomatische und militärische Vereinbarungen sein, die auf eine Entente **zwischen den beiden lateinischen Ländern hinaus-**

Die Radikalisierung der sächsischen Sozialdemokratie.

Der Sozialdemokratische Landesparteitag für Zusammengehen mit den Kommunisten.

Aus den in der „Dresdner Volksztg." gegebenen Mitteilungen über den Verlauf des sozialdemokratischen Landesparteitages in Dresden, der hinter verschlossenen Türen stattfand, erhellt, daß die Stimmung der Versammlung überwiegend gegen die Koalitionspolitik und für die Wiederanknüpfung der Beziehungen zu den Kommunisten war.

Zur Reichspolitik

wurde folgende Entschließung angenommen:

„Die Entwicklung der politischen Verhältnisse hat im Laufe des letzten halben Jahres mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß die kapitalistischen Parteien an die Mithilfe der Sozialdemokratie lediglich appellieren, um Teile des Proletariats ihrer Politik nutzbar zu machen und einen Keil in die Arbeiterschaft hineinzutreiben. Ihren treffendsten Ausdruck fand diese Politik in der Reichsexekutive gegen das proletarisch regierte Sachsen, die während der Teilnahme von Sozialdemokraten an der Reichsregierung beschlossen wurde. Dieser Anschlag gegen die Demokratie, die Beschneidung der sozialen Arbeiterrechte, die Annahme des Ermächtigungsgesetzes, die kapitalistische Lösung oder Nichtlösung der Finanz- und Reparationsfragen, alles das beweist, **daß politische Zusammenarbeit zwischen Proletariat und Kapitalismus heute ein Ding der Unmöglichkeit ist.** Das Scheitern der Regierungen der großen Koalition ist eine bittere Lehre für deren Anhänger. Die Bildung dieser Regierungen und ihre Wirksamkeit hat der demokratischen Entwicklung im Reiche und in den einzelnen Ländern den schlechtesten Dienst erwiesen und der Rechtsdiktatur im Reiche die Wege geebnet.

Da die Mehrheit der Reichstagsfraktion und des Parteivorstandes diese Politik trotz aller Warnungen bis zu ihrem Zusammenbruch fortgesetzt hat, spricht ihr der Parteitag das Vertrauen ab."

Der erste Absatz dieser Entschließung wurde gegen zwei, der zweite Absatz mit 79 gegen 21 Stimmen angenommen.

Einstimmig wurde ferner die Beseitigung des Ausnahmezustandes gefordert.

Ueber den Antrag zur sächsischen Landespolitik

wurde absatzweise wie folgt abgestimmt:

1. **Die gewaltsame Beseitigung der sozialistisch-kommunistischen Regierung durch die Reichsexekutive war ein Bruch der Verfassung.** Einstimmig angenommen.

2. **Der Landesparteitag bekennt sich erneut zu dem Grundsatz, der eine Geltendmachung der proletarischen Mehrheit erstrebt.** Gegen 4 Stimmen angenommen.

3. **Unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist eine sozialistische Minderheitsregierung das Gegebene.** Einstimmig angenommen.

4. **Wird die sozialistische Minderheitsregierung gestürzt, so muß versucht werden, mit den Kommunisten zu einer gemeinsamen Regierungsplattform zu kommen.** Gegen zwölf Stimmen angenommen.

5. **Landesinstanzen und Landtagsfraktion sind an diesen Beschluß gebunden.** Einstimmig angenommen.

6. **Die Bildung jeder Koalitionsregierung ist an die formelle Zustimmung eines Parteitages gebunden.** Gegen 4 Stimmen angenommen.

Zeigner verweigert weitere Aussagen.

(Drahtmeldung unsrer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 3. Dez. Wie aus Leipzig berichtet wird, hat auf Anraten seiner Verteidigung der in Untersuchungshaft sitzende ehemalige sächsische Ministerpräsident Dr. Zeigner jede weitere Angabe dem Untersuchungsrichter gegenüber verweigert. Zeigner begründete dies mit seinem physisch und psychisch stark angegriffenen Zustand. Seitens seiner Verteidigung wird erklärt, daß ihr der Verkehr mit dem Inhaftierten sehr erschwert werde.

Dollar (Amtlich): 4200 Milliarden

laufen. Das wirtschaftliche wie das politische Abkommen sind ein Ausdruck der Entschlossenheit Mussolinis, sich von den französischen Fesseln freizumachen, eine Entschlossenheit, die bereits in der letzten überaus wichtigen Senatsrede Mussolinis durchklang. Damals kennzeichnete Mussolini die ganze Verlogenheit Poincarés, mit der er die von Italien gebilligte rein wirtschaftliche und zivile Pfandnahme im Ruhrgebiet zu einer militärischen Aktion umstempelte, und rückte mit klaren Worten von der französischen Ruhrpolitik ab. Und wenn auch Mussolini die Frage verneinte, ob Italien mit Frankreich brechen und die Initiative zu einer Annullierung des Versailler Vertrags ergreifen solle, so ist doch die Stellung dieser Frage durch Mussolini schon ebenso bedeutsam wie die Begründung ihrer Ablehnung, daß „in der gegenwärtigen Situation" eine derartige Politik nur eine furchtbare Isolierung Italiens herbeiführen könne, und daß er sich die Vorsicht Englands, den Bruch so lange zu vermeiden, wie es möglich sei, zum Beispiel nehme. Mussolini hat die intime Zusammenarbeit mit England insbesondere auf dem Gebiet der Reparationsfrage als das Ziel seiner „nationalen Regierung" bezeichnet, und darum kann man mit Recht annehmen, daß sich die in erster Linie für die Mittelmeerpolitik bestimmte italienisch-spanische Entente nicht gegen England richtet. Dafür spricht auch das Mißbehagen, das man in Paris über sie empfindet und das die „Journée Industrielle" dazu veranlaßt, festzustellen: „Je tiefer das Mißverständnis zwischen Frankreich und England wird, desto eifriger ist England bemüht, die gleiche Politik der Einkreisung gegen Frankreich einzuleiten, die einstmals (gegen Deutschland) durchgeführt wurde". Auch Poincaré hat die Gefahr dieser Entwicklung, die in dem Maße wachsen muß, wie Spanien unter dem Einfluß der nationalen Diktatur wieder ein Machtfaktor zu werden beginnt, sehr wohl erkannt; denn er hat im Senat seine Absicht kundgegeben, das Garantieabkommen mit England, das er vom Augenblick seines Regierungsantritts an verhindert hat, in eine neue wirkliche entente cordiale zu verwandeln, die — mit einer Verbeugung nach England — „die freie Durchfahrt aller Ententeschiffe durch das Mittelmeer und durch das Rote Meer sichern" solle. England hat zweifellos kein Interesse daran, mit Frankreich zusammen das Mittelmeer zu beherrschen, aber es hat bereits durch die stark gewachsene Kompromißbereitschaft Frankreichs wenn auch sehr geringe Vorteile aus der neuen Lage ziehen können. Man wird sicher die Bedeutung der italienisch-spanischen Annäherung nicht überschätzen dürfen. Sie ist im Augenblick sogar sehr gering. Aber es liegt doch durchaus im Bereich der Möglichkeit, daß die entschlossene und von starkem politischen Willen zeugende politische Initiative des italienischen Staatsmanns vielleicht von ausschlaggebender Bedeutung in dem Prozeß der Neubildung der internationalen Gesamtkonstellation werden kann, wenn sie von England gestützt wird.

Die Auflösung der Entente, die mit dem Zusammenbruch Deutschlands Zweck und Ziel verloren hat, vollzieht sich mit notwendiger Folgerichtigkeit, aber ein politischer Prozeß von so ausgedehnter Bedeutung kann nicht so schnell vor sich gehen, daß Deutschland heute im Augenblick seiner schwersten Krise davon irgendeine Hilfe erwarten dürfte. Zweifellos hat die Liquidation an der Ruhr die Ententekrise verschärft, das zeigt sich schon an der immer stärkeren Häufung der französisch-englischen Konflikte, aber ihre Lösungen werden auf absehbare Zeit hinaus immer wieder Kompromisse sein müssen. Im Augenblick ist das um so notwendiger für England, weil sich die Regierung Baldwin gar nicht mehr für autorisiert hält, vor den Neuwahlen, grundlegende Beschlüsse in außenpolitischen Fragen zu fassen. Aber auch wenn England eine neue starke Regierung hat, wird es, je bedrohlicher das Anwachsen der politischen und wirtschaftlichen Macht Frankreichs in Europa wird, stets darauf bedacht sein, einen offenen Bruch mit Frankreich zu vermeiden. Es wird vielleicht versuchen, durch Drohungen mit dem Bruch die Stellung Poincarés bei den französischen Wahlen im Frühjahr zu erschüttern, aber es wird den Bruch so lange vermeiden, bis seine stets auf lange Sicht eingestellte Politik zu einer Umstellung der politischen Gesamtlage geführt hat. Und man braucht heute kaum noch daran zu zweifeln, daß die neue englische Regierung, der man die Entscheidung überläßt, den Ausweg aus den augenblicklichen französisch-englischen Differenzen dadurch finden wird, daß man sich an der geschäftlichen Ausbeutung des Ruhrverbrechens beteiligt, daß man aber zugleich irgendeine Formel aufstellt, durch die man an der Ueberzeugung der Rechtswidrigkeit des Ruhreinbruches festhält, um jederzeit, wenn man den Augenblick für gekommen hält, einen Angriffspunkt zu haben. Auf jeden Fall wäre es eine neue gefährliche Illusion für uns, von einer neuen englischen Regierung im Augenblick irgendwelche greifbaren Vorteile für Deutschland zu erwarten. Wir können die günstigen Momente, die sich in der internationalen Politik zeigen, lediglich feststellen, aber wir können wenig tun, sie zu fördern. Wir werden die ganze erdrückende Schwere der von Poincaré erzwungenen Liquidation des Ruhrverbrechens zu tragen haben und können unser Augenmerk nur darauf richten, durch eine Neuordnung unseres Staatswesens unsere Lage soweit erträglich zu machen, daß wir die beginnende Umstellung der Weltpolitik abwarten können.

Die Arbeitsfähigkeit der Sachverständigenausschüsse.

Ohne Amerika keine Lösung.

Weder angenommen, noch verworfen.

London, 3. Dez. Der Pariser Berichterstatter der „Times" schreibt: Eine hohe Autorität habe ihm mitgeteilt, daß es, sofern nicht Sicherheit über Amerikas Mitwirkung bestehe, zweifelhaft sei, ob die von der Reparationskommission beschlossenen Ausschüsse ernannt würden. Es würde nur Zeitverschwendung sein, wenn ihre Ergebnisse nicht entscheidend wären, und sie könnten nicht entscheidend sein, wenn die Ausschüsse nicht ebenso viel Autorität hätten wie der Ausschuß Morgans vom letzten Jahre. Es scheine, als ob Anstrengungen gemacht würden, um die Mitwirkung Amerikas zu erreichen, bevor die Angelegenheit weiter betrieben werde. Es werde gewiß, daß ein Interimsbericht des Ausschusses, der sich mit den deutschen Finanzen befasse, innerhalb einer äußerst kurzen Zeit vorbereitet werde, und daß es dem Ausschuß ermöglicht werden könne, seine Untersuchung mit mehr Mut fortzusetzen. Aller Augen seien daher nach Washington gerichtet. Es bestehe alle Hoffnung, daß irgend etwas getan werde. Wenn es sich wirklich um eine offizielle Einladung handle, so werde die Reparationskommission wahrscheinlich versuchen, ein formelles Ersuchen an die Vereinigten Staaten zu senden, damit auf alle Fälle private Personen ermächtigt werden, an der geplanten Untersuchung teilzunehmen.

London, 3. Dez. Der Washingtoner Berichterstatter der „Times" schreibt: Die amerikanische Regierung habe die informelle Einladung der Reparationskommission, Mitglieder für die von ihr beschlossenen Ausschüsse zu ernennen, weder angenommen, noch verworfen. Als der amerikanische Beobachter in der Kommission, Logan, die Anregung übermittelte, daß die Alliierten die amerikanische Beteiligung begrüßen würden, habe das Staatsdepartement mit einem Ersuchen um weitere Informationen darüber geantwortet, was zu tun geplant sei, und ob und bis zu welchem Grade die Ausschüsse freie Hand behalten sollten. Der Berichterstatter der „Times" nennt es im voraus sicher, daß die Vereinigten Staaten heute nicht geneigter sein dürften, als vor einem Jahre, sich einer Reparationsuntersuchung anzuschließen, die keinerlei wesentliche Ergebnisse verspreche, und schließt: Was nun die in Paris gemachten Vorschläge betreffe, daß amerikanische Bürger sich privat an den beiden Ausschüssen beteiligten, so müsse daran erinnert werden, daß Männer von Bedeutung es sicher ablehnen würden, ohne die volle Zustimmung ihrer Regierung zu handeln. (W. T. B.)

Frankreich für eine europäische Front gegen Amerika!

Paris, 3. Dez. „Ère Nouvelle" schreibt zur Stellungnahme der Vereinigten Staaten gegenüber dem letzten Kompromiß der Reparationskommission: Diese habe es vermieden, von der Zahlungsfähigkeit Deutschlands zu sprechen, und einen Umweg eingeschlagen. Diese bewährte Taktik aber hätten die Vereinigten Staaten durchkreuzt. Das Blatt erinnert an seine wiederholte Erklärung, daß die Reparationsfrage vor allem eine amerikanische Frage sei, und sagt: Da Amerika sich in eine splendid isolation zurückgezogen habe, sei eben für den Augenblick die Reparationsfrage unlösbar. Die einzige Methode, zum Ziele zu kommen, würde nach Ansicht des Blattes darin bestehen, daß man zuerst einmal ein einiges Europa (!) wiederherstelle und ihm damit ein Minimum von wirtschaftlicher Stabilität wiedergebe. In diesem Augenblick, und nur in diesem Augenblick würde einer Gruppe kontinentaler Mächte möglich sein, den Amerikanern zu sagen: Kommt nun und eröffnet uns Kredite! Die Vereinigten Staaten könnten wohl zu einer oder zwei Nationen Nein sagen, nicht aber zum gesamten Kontinent. (W. T. B.)

Mac Neill über die Politik gegenüber Frankreich.

London, 3. Dez. Der Unterstaatssekretär des Aeußeren, Mac Neill, erklärte in einer Wahlrede, die Politik, die General Smuts dargelegt habe, sei tatsächlich die Politik, die die Regierung seit einem Jahre beharrlich verfolgt habe. General Smuts habe vor seiner Abreise in seinem eigenen, und wie er glaube, auch im Namen einiger der übrigen Dominien unbedingtes und vollkommenes Vertrauen zu Lord Curzon, als dem Lenker der Außenpolitik, der britischen Regierung ausgedrückt. Wenn der Grundsatz, den die Liberalen vorbrächten, überhaupt etwas bedeute, so sei das logische Ergebnis dieser Politik, daß man bereit sein müsse, Krieg gegen Frankreich zu führen. Es sei zwecklos, Frankreich zu sagen, es müsse das Ruhrgebiet verlassen, wenn man nicht bereit sei, es daraus zu vertreiben. (W. T. B.)

Lord Birkenhead gegen die deutsche Konkurrenz.

London, 3. Dez. Lord Birkenhead erklärte in einer Wahlrede in Newcastle, vor dem Kriege seien 44 Prozent der Welttonnage britisch gewesen. Dieser Satz betrage jetzt, fünf Jahre nach dem Kriege, nur 38 Prozent. Jedes Land in der Welt habe seine Tonnage in größerem Verhältnis als England vermehrt. Birkenhead stellte an die Anhänger der freien Ausfuhr, insbesondere die Arbeiterpartei, die Frage, ob sie bereit seien, unbedingt die Ansicht abzulehnen, daß die deutsche Nation mit England konkurriere, nicht nur im Schiffsbau, sondern auch in den Schiffsfrachten, und unter Bedingungen, die durchaus eine Verneinung des Gewerkschaftsprinzips seien. Die vollständige Behebung der Arbeitslosigkeit sei nur erreichbar, wenn die Welt von den Wunden des letzten Krieges geheilt sei. Die Lösung der Schwierigkeiten des Landes und die Wiederherstellung der Märkte Europas hänge von der Wiederherstellung des guten Einvernehmens zwischen England und Frankreich ab.

Nur starkes englisches Handeln kann helfen.

London, 3. Dez. Der „Observer" schreibt: Es sei Poincaré zu lange gestattet worden, zu glauben, daß die britische Geduld unerschöpflich sei. Nur ein starkes Handeln könne irgendeinen Einfluß auf die französische Denkart haben. Wenn sich die von Poincaré in der letzten Zeit gezeigte Versöhnlichkeit als etwas Dauerndes erwiese, so könne alles gut werden. Wenn nicht, so müsse diese komische Farce einer Entente kurzerhand beendet werden. (wtb.)

Deutscher Einspruch gegen die Sanktionen im Falle Graff.

Der belgische Machtmißbrauch.

Berlin, 3. Dez. Der deutsche Geschäftsträger in Brüssel hat am 29. November d. J. der belgischen Regierung eine Note folgenden Wortlautes übergeben:

Wie die deutsche Regierung belgischen Zeitungsnachrichten entnimmt, hat am 29. d. M. ein Vertreter der belgischen Regierung in Duisburg rollendes Eisenbahnmaterial beschlagnahmt, das zur Ablieferung an die deutsche Reichsbahnverwaltung bereitstand, und dabei erklärt, das beschlagnahmte Material solle liquidiert werden, um aus dem Erlös die von der belgischen Regierung vergeblich geforderte Entschädigung für die Tötung des Leutnants Graff zugunsten der Familie des Getöteten und des belgischen Roten Kreuzes in Höhe von zusammen 1 250 000 Franken zu bezahlen.

Die deutsche Regierung muß somit zu ihrem Bedauern feststellen, daß die königlich belgische Regierung ihre Drohung verwirklicht und die ihr im besetzten Gebiete zur Verfügung stehende Macht dazu mißbraucht hat, um eine reine Rechtsfrage im Sinne ihrer einseitig erhobenen Forderung zu entscheiden, ohne diese Rechtsfrage, entsprechend dem Vorschlage der deutschen Regierung, dem Internationalen Schiedsgerichtshof im Haag zu unterbreiten, der die berufene Instanz für die unparteiische und gerechte Erledigung der Angelegenheit gewesen wäre. Die deutsche Regierung muß des ferneren feststellen, daß die königlich belgische Regierung in dem mit dem Falle des Leutnants Graff zeitlich und ursächlich aufs engste verbundenen Falle der Erschießung des deutschen Polizeibeamten Chmielewski noch nicht die geringste Entschädigung angeboten oder gezahlt hat. Die deutsche Regierung legt gegen dieses nicht nur dem Völkerrecht, sondern jedem Gerechtigkeitsempfinden widersprechende Verhalten Verwahrung ein. (W. T. B.)

Der direkte Verkehr zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten".)

Paris, 3. Dez. Nach Mitteilungen von offiziöser Seite soll die vorgestern in Mainz zwischen der Reichseisenbahnverwaltung und der belgisch-französischen Eisenbahnregie geschlossene und unterzeichnete Abmachung am 10. Dezember in Kraft treten und die Wiederaufnahme des seit dem 11. Januar unterbrochenen direkten Verkehrs zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet ermöglichen. Die Abmachungen behandeln die Personenfrage, die Uebergangsbestimmungen zwischen beiden Mächten, die Fahrpläne, die Verteilung der Einnahmen, die an die Regie zu machenden Lieferungen in Waggons, Lokomotiven und sonstigen Materialien. Sie beseitigen jedoch noch keineswegs alle Schwierigkeiten. Die deutsche Eisenbahnverwaltung hat, wie versichert wird, nachdrücklich die Ueberleitung von Personenzügen von einem Netz zum anderen mit Ausnahme der internationalen Durchgangszüge abgelehnt. Der Uebergangsverkehr müsse infolgedessen an den Grenzstationen beider Netze durch Umsteigen bewerkstelligt werden. Eine Bestätigung des Abschlusses der seit einigen Tagen im Gange befindlichen neuen Verhandlungen war bisher nicht zu erlangen.

Mainz soll eine Buße zahlen.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten".)

Paris, 3. Dez. Ein Beschluß der Rheinlandkommission verurteilte die Stadt Mainz zur Zahlung einer Entschädigung in Höhe von 100 000 Goldmark an die Witwe des Professors Constant, der gelegentlich der separatistischen Unruhen am 23. Oktober beim Verbinden eines Verwundeten durch einen Schuß getötet wurde. Im Falle der Zahlungsverweigerung soll ein entsprechender Betrag in den Kassen der Stadt gewaltsam beschlagnahmt werden.

Innenminister Liebmann der Gefangene der Kommunisten.

Hinter den Kulissen der sächsischen Regierung.

Leipzig, 3. Dez. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" veröffentlichen in ihrer Nummer vom 4. Dezember unter der Ueberschrift „Hinter den Kulissen der sächsischen Regierung" einen Artikel aus den Geheimakten des Innenministers Liebmann:

Vor Verhängung des Ausnahmezustandes in Sachsen war das Bürgertum sozusagen vogelfrei. Plünderungen, Beraubungen, Brandschatzungen, Erpressungen kamen fast jede Woche vor. Selbst die demokratische Presse hatte, obwohl sie ursprünglich anderer Meinung war, zugeben müssen, daß in Sachsen die Unsicherheit außerordentlich groß geworden war. Man hat wiederholt die Frage aufgeworfen, wie es überhaupt in Sachsen zu derartigen Zuständen kommen konnte. Die Lösung dieses Rätsels ist ebenso einfach wie verblüffend. Anläßlich des Verbotes der Kommunistischen Partei wurden im Fraktionszimmer der Kommunistischen Landtagsfraktion eine Reihe Papiere beschlagnahmt. Darunter befand sich auch folgendes außerordentlich schätzenswertes Dokument, dessen Original sich in unseren Händen befindet. Das denkwürdige Schriftstück hat folgenden Wortlaut:

> **Mit Uebereinstimmung der Partei wird festgestellt, daß die im Nachtragsetat Kapitel 49 eingetragenen Werte zur Bekämpfung besonderer Unruhen nur bei der Bekämpfung von Angriffen von rechts her verwendet werden sollen. Dresden, den 22. März 1923. Gelesen und bestätigt gez. Renner, gez. Liebmann.**

Also eine vollkommene Unterwerfung der Sozialdemokraten unter die Wünsche der Kommunisten. Der Sozialdemokrat Liebmann macht dem Kommunisten Renner das Zugeständnis, daß der Radikalismus von links in Sachsen vollkommen frei schalten und walten könne, ganz wie es den Sowjets beliebt. Auf Grund des Abkommens gewinnt das folgende Schriftstück eine ganz besondere Bedeutung. Am 14. Juni d. J. erließ das sächsische Ministerium des Innern mit Nummer 394 II E an das Polizeipräsidium folgende Verfügung:

> **Nachdem der Landtag den im Kapitel 49 Titel 6 des Nachtragsetats für 1922 Vorlage 20 eingestellten Beitrag von 20 Millionen für außerordentliche polizeiliche Maßnahmen während größerer Unruhen, die bis Ende März verwendet werden können, gebilligt hat, überweise ich dem Polizeipräsidium zunächst 1 Million Mark mit der Veranlassung, sie für den mir unmittelbar unterstellten Regierungsoberkommissar Miersch zur Verfügung zu halten. Regierungsoberkommissar Miersch hat mir noch vor Schluß des Rechnungsjahres, das ist der 31. März 1924, die pflichtgemäße Versicherung schriftlich beizubringen, daß die von ihm entnommenen Gelder im notwendigen Staatsinteresse verwendet worden sind. gez. Minister des Innern. Liebmann.**

Also im „notwendigen Staatsinteresse" sollten die dem Oberkommissar Miersch auf Anweisung der Herrn Liebmann zur Verfügung gestellten Gelder sofort verwendet werden. Was bei diesem durch den Wert seines Abkommens mit Herrn Renner vollkommen gefesselten Zeigner-Kommunisten Liebmann unter notwendigen Staatsinteresse zu verstehen ist, geht einwandfrei aus der feierlichen Vereinbarung vom 22. März hervor:

> **Der Kampf gegen rechts, aber vollkommene Freiheit für alle Sowjetbetätigung in Sachsen!**

Auch dieses zweite Dokument befindet sich in unseren Händen, außerdem auch ein Teil der Belege über die verausgabten Gelder, aus denen zweifelsfrei hervorgeht, daß diese bislang lediglich zur Bespitzelung gegen rechts verwendet worden sind. Wir greifen daraus nur ein besonderes interessantes Belegstück heraus. Es hat folgenden Wortlaut:

> Ich bestätige Herrn Regierungsrat Krippner Mk. 5000 vorschußweise erhalten zu haben, um Erörterungen wie mit Regierungskommissar Müller vereinbart, vornehmen zu können. Zwickau, den 16. Mai 1923. gez. Rudolf Timpe.

Die Summe von 5000 Mk. mag unserem Volk, an Billionen gewöhnt, selbst als Bagatellsache erscheinen. Es ist aber zu bedenken, daß diese Summe um Mitte Mai immerhin noch ein Achtel Dollar ausmachte. Aber das ist ja schließlich Nebensache. Viel wichtiger ist, daß dieser Beleg durch ein Schreiben des Regierungskommissars Krippner an „den werten Kollegen Miersch", datiert Zwickau, den 20. Mai 1923, eine interessante Beleuchtung erfährt. In dem Schreiben, das ebenfalls als Original wohl verwahrt ist, ersucht Regierungskommissar Krippner den Kollegen Miersch um Wiedererstattung verausgabter Gelder.

Damit für heute genug. Wir glauben durch diese dokumentarischen Feststellungen den einwandfreien Beweis für folgende Tatsachen geliefert zu haben, die übrigens das lebhafte Interesse des sächsischen Landtages erwecken müßten. Herr Liebmann verpflichtete sich als Parteimann gegenüber den Führern der Kommunisten dazu, die bürgerliche Hälfte der sächsischen Bevölkerung für vogelfrei zu erklären. Er tut dies unmittelbar vor seiner Ernennung zum Innenminister. Die Verpflichtung gegenüber dem Kommunisten Renner erfolgte am 22. März 1923, der Dienstantritt des Herrn Liebmann am 1. April 1923. Herr Liebmann ist also Minister des Innern geworden, indem er einen Teil und nicht den schlechtesten der sächsischen Bevölkerung, der Willkür der sächsischen Moskowiter vollständig preisgegeben hat, auf dem Rücken einer verbotenen Partei, die nicht nur gegen die Staatsform, sondern überhaupt gegen den Staat handelte. Vom ersten Tag seiner Amtsführung an ist er gleich seinem Freunde Zeigner der Gefangene der Kommunisten gewesen. Denn wenn er gewünscht haben würde, einmal wie es seine Pflicht als Innen- und Polizeiminister gewesen wäre, scharf und schneidig gegen die verbrecherischen Umtriebe ehemaliger proletarischer Hundertschaften aufzutreten, dann würde ihm Herr Renner seinen Schein vorgeleat haben, und um die Ministerherrlichkeit des Liebmann wäre es geschehen. Der sächsische Landtag hat also das größte Interesse daran, sich mit dieser durch ihre Verpflichtung mit den Kommunisten bloßgestellte Persönlichkeit zu beschäftigen. Aber er hat auch die Verpflichtung, folgende Fragen aufzuwerfen:

1. Hat Herr Ministerpräsident Fellisch bei der Wiederernennung Liebmanns zum Innenminister von dem Abkommen mit dem Kommunisten Renner gewußt und
2. kann er es verantworten, daß Herr Liebmann als Innenminister auch nur einen Tag weiter amtiert, der Verpflichtungen eingegangen ist gegenüber einer jetzt verbotenen Partei, Verpflichtungen, deren Auswirkung letzten Endes zum Bürgerkrieg führen müßte?

General von Seeckt gegen den „Vorwärts".

(Drahtmeldung unsrer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 3. Dezember. General von Seeckt hat vom „Vorwärts" die Nennung ihres Gewährsmannes für die falschen Nachrichten, die das Blatt über angebliche Entfernung von Offizieren und Unteroffizieren bezw. Ueberführung solcher nach Festungen, die es überhaupt nicht gibt, und zwar wegen Uebergriffen gegenüber der sächsischen Bevölkerung, verlangt und eventuell ein Verbot des Blattes angedroht. Die Redaktion des „Vorwärts" hat die Namhaftmachung ihres Gewährsmannes (es handelt sich um Telegramme aus Dresden) abgelehnt.

90 000 Billionen Reichsmark von den Franzosen geraubt.

Berlin, 3. Dez. Am 29. v. M. sind die Franzosen abermals in die Druckerei von Marx in Mülheim a. d. R. eingedrungen und haben dort 90 000 Billionen Mark Reichsbanknoten fortgenommen. (B. T. B.)

Schweres Bergwerksunglück bei Sheffield.

London, 3. Dez. In einem Bergwerk bei Sheffield stürzten infolge Bruches eines Kabels zwei Fahrstühle in die Tiefe. 40 Bergleute wurden getötet, mehr als 100 verletzt. (B. T. B.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Beginnender Preisabbau für Lebensmittel.

Sinkende Fleischpreise.

(Drahtmeldung unsrer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 3. Dez. Der schon seit langem ersehnte **Abbau der hohen Lebensmittelpreise** scheint sich jetzt vorbereiten zu wollen. Zunächst macht er sich allerdings nur auf einzelnen Gebieten und zögernd bemerkbar. Vor allem fällt der Preisrückgang für Fleisch in die Augen, der seit Sonnabend im Durchschnitt 30 Prozent beträgt. Im Anschluß an die Konferenz im Reichsernährungsamt, die der Senkung der Fleischpreise galt, haben noch am Sonnabend Viehhändler, Engrosschlächter und Ladenfleischer beschlossen, einen weiteren Abbau der Preise eintreten zu lassen. Der Verbrauch ist seit einiger Zeit erheblich zurückgegangen, das Angebot dagegen größer geworden, was mit darauf zurückzuführen sein dürfte, daß dem Fleischergewerbe Rentenmark in größerer Menge zur Verfügung gestellt wurden, und so auch dem ländlichen Produzenten wertbeständiges Geld gezahlt werden konnte. Die Senkung der Preise kommt schon seit Sonnabend in den Fleischerläden zum Ausdruck. So ist z. B. Rückenfett von 4,9 auf 3,2 Billionen im Preise gefallen. Auf dem heutigen Viehmarkte war das Angebot erheblich größer als die Nachfrage. Man rechnet damit, daß noch eine weitere Preisermäßigung eintreten wird. Es soll auch der Versuch gemacht werden, auf dem Vieh- und Fleischmarkte die Goldnotierung einzuführen, und man will danach streben, die Fleischgoldpreise möglichst den Friedenspreisen anzupassen.

Herabsetzung der Berliner Brotpreise.

Berlin, 3. Dez. Hier hat heute eine Herabsetzung der Brotpreise stattgefunden, und zwar wurde der Einheitspreis für helles Brot von 100 auf 79, für dunkles Brot von 84 auf 75 Goldpfennige festgesetzt. (W. T. B.)

Berlin, 3. Dez. In der Berliner Preisprüfungsstelle fand heute vormittag laut „8-Uhr-Abendblatt" eine Besprechung mit Vertretern des Großhandels und der Einzelhandelsgesellschaft über den Preisabbau statt. Im Laufe der Aussprache wurde ein allgemeiner Abbau der Goldgrundpreise im Handel zugesagt. **Im Lebensmittelhandel soll die Preisermäßigung bereits morgen eintreten und durchschnittlich 10 bis 12 Prozent betragen. Auch in anderen Zweigen des Handels ist mit einem Preisrückgang zu rechnen.** (W. T. B.)

Beginnender Rückgang auch der Dresdner Fleisch- und Fettpreise.

Am Sonnabend machte sich in Dresden ebenfalls eine sinkende Tendenz der Fleischpreise bemerkbar, wenn auch nur in schwachem Maße. Am gestrigen Montag trat diese Senkung aber schon mehr in die Erscheinung, da die Preise für Fleisch nun um durchschnittlich 15 Prozent gefallen sind, und zwar, wie uns aus Fleischerkreisen gemeldet wird, nicht durch zwangsweise Senkung, sondern als Ergebnis der Preise auf dem Schlacht- und Viehmarkt.

In den Fettwaren war dagegen bei starkem Angebot ein erheblicherer Rückgang zu verzeichnen. Schweinefett war von 2 Billionen bis auf 1,5 Billion, Speck bis auf 2,5 Billionen gesunken, während er in den letzten Tagen noch teilweise bis zu fast 5 Billionen gekostet hatte. Butter war gestern schon mit 1,7 Billion zu haben gegen 2 Billionen am Sonnabend und 2,2 am Freitag. Die Margarine konnte dagegen ihren Preisstand fast unverändert behaupten.

Die Brot- und Milchpreise haben sich noch nicht gesenkt, ebenso die anderen Nahrungsmittel (Gemüse, Fische).

Ein englischer Valutakredit für Deutschland.

Berlin, 3. Dez. Die deutsch-englischen Verhandlungen über die Erlangung eines Währungskredites haben angeblich einen günstigen Verlauf genommen. Voraussichtlich wird Reichsminister Stresemann dem Reichstag schon am Dienstag hierüber nähere Mitteilungen machen. Es soll sich um einen Kredit von 100 Millionen Goldmark zur Stützung der deutschen Währung handeln.

Die Umgestaltung der Arbeitszeit.

Beamtenabbau und Neunstundentag.

(Drahtmeldung unsrer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 3. Dez. Ueber die Pläne der Reichsregierung zur Umgestaltung des Achtstundentages für die Beamten liegen jetzt konkretere Vorschläge vor. Wie aus Beamtenkreisen mitgeteilt wird, ist beabsichtigt, den Neunstundentag durchzuführen. Es soll also künftig 54 Stunden in der Woche gearbeitet werden. Von seiten der Beamtenschaft wird der Durchführung des Neunstundentages ernsthaft kaum Widerstand geleistet werden, da man sehr wohl einsieht, daß auch die Arbeitszeit der Beamten verlängert werden muß, nachdem auch der Achtstundentag für die Privatarbeiter und Angestellten in der Weise aufgehoben worden ist, daß je nach Tarifabkommen neun Stunden, wenn es die Umstände erfordern, sogar 10 Stunden gearbeitet werden soll. Die Arbeiterschaft hat sich mit diesen Aenderungen nur unter der Bedingung einverstanden erklärt, daß auch die Beamten nicht mehr am Achtstundentag unbedingt festhalten. Einschneidender ist jedoch die Tatsache, daß die Bezahlung der Beamten beim künftigen Neunstundentag nicht höher sein wird, als beim augenblicklichen Achtstundentag. Die Reichsarbeiter, die Stundenlohn empfangen, werden vom Neunstundentag profitieren, denn bei ihnen wird die Stunde Mehrarbeit bezahlt werden. Hand in Hand mit der Umgestaltung des Arbeitstages wird auch der Abbau der Beamten und Angestelltenschaft des Reiches vor sich gehen. Hiervon werden in der Hauptsache die Angestellten und die jungen, nicht planmäßig angestellten oder außeretatsmäßig angestellten Beamten betroffen.

Die bayrische Sozialdemokratie gegen den Zehnstundentag der Beamten.

München, 3. Dez. In einer Konferenz der sozialdemokratischen Parteifunktionäre wurde festgestellt, daß sich in der letzten Zeit eine organisierte Opposition in der Partei herausgebildet habe, die den Parteiausschuß gezwungen habe, dagegen Stellung zu nehmen. Es wurden Entschließungen angenommen, in denen nachdrücklich betont wird, daß die Einheit der Partei unter allen Umständen gewahrt werden müsse. Zu den Novembervorgängen wurde erklärt die von der örtlichen Parteileitung während des Hitler-Putsches ausgegebene Parole sei die einzig richtige gewesen. Schließlich wurde in einer Entschließung noch ausgesprochen, daß in Bayern zur Linderung des sozialen Elends noch wenig geschehen sei. Die neue Reichsregierung habe durch die Einführung des Zehnstundentages für Beamte bei der Sozialdemokratie ihr Schicksal besiegelt. Die Partei wird aufgefordert, gegen den Zehnstundentag allen Ernstes Abwehrmaßnahmen vorzubereiten. Die Beamten werden aufgefordert, den Kampf aufzunehmen. (W. T. B.)

Keine Einigung in Essen über die Arbeitszeit.

Essen, 3. Dez. Die Verhandlungen zwischen den Gewerkschaften und Industriellen wegen Wiedereinführung der Zehnstunden-Arbeitszeit sind gescheitert, da die Vertreter des Metallarbeiterverbandes erklärten, am Achtstundentag festhalten zu müssen. Auch die Verhandlungen der Arbeitnehmervertreter mit der Firma Krupp sind aus dem gleichen Grunde abgebrochen worden.

In einem gewissen Gegensatz hierzu steht folgende Meldung:

Bochum, 3. Dez. In einer von etwa 5000 Arbeitern besuchten Versammlung wurde von den Gewerkschaftsführern die Lage der Industrie besprochen. Man beschloß, an dem gesetzlichen Achtstundentag festzuhalten, **erkannte aber die Notwendigkeit der Ueberstundenarbeit wegen der wirtschaftlichen Lage an.** Nach Mitteilung der Stadtverwaltung werden in Essen 60 Prozent der Bevölkerung aus öffentlichen Mitteln ganz oder teilweise erhalten.

Bayrische Sparpolitik.

München, 3. Dez. Ueber Sparmaßnahmen teilt die Korrespondenz Hofmann mit: Die Finanzlage des bayrischen Staates ist außerordentlich ernst. Der Finanzminister glaubt die Verantwortung nur noch tragen zu können, wenn mit größter Beschleunigung die notwendigen Sparmaßnahmen in der Staatsverwaltung durchgeführt werden. Die Staatsregierung hat nun in einer Bekanntmachung gewisse vorbereitende Maßnahmen zur Einleitung einer großzügigen Sparpolitik getroffen. Die Bekanntmachung weist auf die Notwendigkeit hin, daß einerseits die Angleichung der Steuern und sonstigen Einnahmen an den augenblicklichen Wert des Geldes und anderseits weitestgehende Einschränkungen aller Ausgaben erfolgen müssen, damit sie durch ordentliche Einnahmen wieder gedeckt werden können. Die Bekanntmachung stellt Grundsätze auf, nach denen verfahren werden soll. Es handelt sich um Maßnahmen, zu deren Ausführung die Staatsregierung im Rahmen ihrer Zuständigkeit ermächtigt ist. **Darüber hinaus soll, wie wir hören, durch ein eigenes Ermächtigungsgesetz für die Staatsregierung weitestgehende Befugnis für die Wiedergesundung des Staatshaushaltes gefordert werden.** (W. T. B.)

Gegen Hitler und Ludendorff wird vor dem Münchner Volksgericht verhandelt.

München, 3. Dez. Der Prozeß gegen Hitler, Ludendorff und die übrigen Teilnehmer am Münchner November-Putsch dürfte in diesem Jahre nicht mehr zur Verhandlung kommen, sondern wahrscheinlich erst im Januar nächsten Jahres, und zwar vor dem Volksgericht in München. (W. T. B.)

Oertliches und Sächsisches.

Aktiengesellschaft Sächsische Werke.

Die Regierung beabsichtigt, wie bekannt, die staatlichen Kohlenwerke und die staatlichen Elektrizitätswerke in eine Aktiengesellschaft unter der Bezeichnung Aktiengesellschaft Sächsische Werke umzuwandeln. Die Zustimmung des Landtages hierzu wird durch Vorlage eines besonderen Gesetzes sofort eingeholt werden. Dagegen sollen die übrigen werbenden Staatsbetriebe, die Hüttenwerke, das Blaufarbenwerk, die Kalkwerke und die Porzellanmanufaktur als reine Staatsbetriebe erhalten bleiben und in ihrer bisherigen Weise auch fernerhin bewirtschaftet werden. Die in Meißen aufgetretene Beunruhigung, daß die Porzellan-Manufaktur einer Bankfirma ausgeliefert werden würde, ist daher völlig unbegründet.

Der Reichsarbeitsminister gegen die Doppelverdiener.

(N) Dem sächsischen Arbeitsministerium ist nachstehendes Schreiben des Reichsarbeitsministers an die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände zugegangen, das bei seiner Wichtigkeit weiteste Beachtung in Arbeitgeber- wie Arbeitnehmerkreisen verdient:

„Es mehren sich die Klagen, daß sogenannte Doppelverdiener, insbesondere verheiratete Frauen, deren Männer voll beschäftigt sind, in Arbeit stehen, während zahlreiche erwerbslose Männer und Frauen, die auf Erwerb angewiesen sind, sich vergebens um Arbeit bemühen. Wo diese Verhältnisse gegeben sind, werden Personen, die auf Erwerb angewiesen sind, der Erwerbsmöglichkeit beraubt, während auf der anderen Seite in den Familien der Doppelverdiener nicht selten verhältnismäßig hohe Einkünfte erzielt werden.

In der Tat liegt hier ein Mißstand vor, der in den weitesten Kreisen der Bevölkerung empfunden wird. Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat bereits am 19. März 1923 hierauf hingewiesen und eine Bestimmung beantragt, welche die Gemeinden ermächtigt, Arbeitgeber zugunsten Erwerbsloser zur Freimachung solcher Arbeitsstellen anzuhalten, in denen Doppelverdiener beschäftigt sind. Ich habe damals die Zentralarbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands um eine gutachtliche Aeußerung zu der Anregung des Städtetages ersucht. Die Zentralarbeitsgemeinschaft hat mir mit Schreiben vom 28. Juni 1923 mitgeteilt, daß der Vorschlag des Deutschen Städtetages von Arbeitgebern und Arbeitnehmern abgelehnt werde. Die Erfahrungen bei der Durchführung der früheren Freimachungsverordnung hätten ergeben, daß eine wirklich einwandfreie Prüfung der Verhältnisse der Doppelverdiener fast unmöglich sei und peinliche Ermittlungen voraussetze, ohne daß eine Gewähr geboten sei, daß unberechtigte Härten vermieden würden. Ein gesetzlicher Zwang zur Entlassung von Doppelverdienern erscheine daher unmöglich.

Diese Auffassung halte ich auch heute noch für zutreffend. Ich möchte glauben, daß auf einfachere und zweckmäßigere Weise als durch einen gesetzlichen Zwang dem Mißstand dadurch begegnet werden sollte, daß die Arbeitgeber von sich aus die sogenannten Doppelverdiener möglichst durch Erwerbslose, die auf Erwerb angewiesen sind, ersetzen. Selbstverständlich soll dabei nicht schematisch verfahren, sondern den Gesichtspunkten einer rationellen Wirtschaftsführung Rechnung getragen werden. Ich bitte daher, in erster Linie jedenfalls die Neueinstellung sogenannter Doppelverdiener tunlichst zu vermeiden. Soweit Doppelverdiener aber bereits beschäftigt sind, bitte ich, sie insoweit durch Erwerbslose, die auf Verdienst angewiesen sind, zu ersetzen, als es nach den Betriebsverhältnissen und unter Vermeidung ungerechtfertigter Härten im Einzelfalle möglich ist.

Dabei möchte ich darauf hinweisen, daß § 13 der Demobilmachungsverordnung vom 12. Februar 1920 für den Fall, daß Arbeitnehmer zur Verminderung der Arbeitnehmerzahl entlassen werden sollen, die Berücksichtigung der Arbeitnehmer mit unterhaltsbedürftigen Angehörigen vorschrieb und daß die Aufhebung dieses § 13 durch die Verordnung über Betriebsstillegungen und Arbeitsstreckung vom 15. Oktober 1923 nicht etwa bedeuten sollte, daß der Grundsatz des § 13 verlassen werden soll. Vielmehr habe ich geglaubt, daß die Berücksichtigung der sozialen Verhältnisse, wie sie § 13 vorschrieb, inzwischen so sehr zum allgemein anerkannten Grundsatz bei Entlassungen geworden ist, daß er auch ohne ausdrückliche Bestimmung beachtet und in Streitfällen im Wege des § 84 Abs. 1 Nr. 4 des Betriebsrätegesetzes sichergestellt werden wird."

Das Wehrkreiskommando zu der Schießerei in Netzschkau.

Zur Richtigstellung des Vorfalles in Netzschkau, wo es zur Schießerei zwischen Landespolizei und Reichswehr kam, gibt das Wehrkreiskommando folgendes bekannt:

Zwei Reichswehrsoldaten in Zivil hatten Auftrag, den Lagerverwalter Hirsch festzunehmen. Während der eine sich in die Wohnung des H. begab, nahm der andere Aufstellung vor dem Hause, um einen Fluchtversuch zu verhindern. Hirsch leistete bei seiner Festnahme Widerstand, schloß den ihn festnehmenden Soldaten mit in seinem Zimmer ein und rief Zivilisten von der Straße herbei, um ihn zu ent-

„Die Weber."

Schauspiel von Gerhart Hauptmann.

Erstaufführung im Schauspielhaus, 2. Dezember 1923.

Daß Gerhart Hauptmanns „Weber"-Drama immer aufwühlen und ergreifen wird, liegt in der Natur des behandelten Themas: die Not. Die ist immer da, so oder so, und es ist Sache der Gesellschaft, sie zu bekämpfen. Ueber die Mittel und Wege gehen freilich die Ansichten auseinander. Ueber allen Mitteln der Selbsthilfe steht das Gesetz, das noch kein Staat entbehren konnte. Als Hauptmann auf Grund mündlicher und schriftlicher Ueberlieferungen mit der peinlichen Gewissenhaftigkeit des konsequenten Naturalisten von 1892 den Aufstand der Weber im schlesischen Eulengebirge 1844 in fünf große dramatische Bilder formte, schuf er als Dichter, nicht als Parteimann, der er nie war. Und als im Kampfe um die Aufführung der „Weber" das Verbot aufgehoben werden sollte, schrieb er in einem Verteidigungsbriefe: „Ein Kunstwerk und nichts Geringeres war mein Ehrgeiz, und ich hoffe, daß dies für alle Kunstverständigen zum Ausdruck gekommen ist, — es sei denn, daß man es mir als Verbrechen an der Kunst anrechnen wolle, daß die christliche und allgemein menschliche Empfindung, die man Mitleiden nennt, mein Drama hat schaffen helfen." Das ist klar und unzweideutig und hebt das Werk aus der politischen Sphäre in die der reinen Dichtung. Das bedeutet natürlich nicht, daß die soziale Forderung des Dramas nach Hilfe und Gerechtigkeit für die Notleidenden irgendwie entkräftet würde. Die schreit laut aus dem unerbittlichen Elendsgemälde, und daß sie solange überhört werden konnte, hat viel Elend in die ganze menschliche Gesellschaft gebracht. Aber bei dieser Forderung läßt es der Dichter nicht bewenden. Er stellt den alten Vater Hilse an den Schluß des Werkes, der eine Hoffnung hat, eine Gewißheit, eine Ahnung von dem höheren Sinn der irdischen Zwiespälte, die eine Notwendigkeit des Entwicklungsgesetzes sind. Der alte Hilse kann als unschuldiges Opfer fallen; die höhere Ordnung des Ganzen setzt sich doch in dieser oder jener Form durch.

So sind die „Weber" wohl ein soziales, aber kein sozialistisches Drama. Ihre seit dreißig Jahren bewährte Wirkung hat etwas Ueberzeitliches. Darum können sie in allen politischen Zeitlagen verstanden und — mißverstanden werden. Sie rufen laut an die Gewissen, aber sie künden auch die ausgleichende Gerechtigkeit. Einst wirkten sie fast nur politisch tendenziös; heute wirken sie viel reiner allgemeinmenschlich, allerdings auch viel historischer und zeitferner. Die Parallele zu den Verhältnissen unserer Tage läßt sich schwer ziehen, denn unsere Not fließt aus viel umfassenderen Uebeln, aus weltumspannenden Problemen heraus. Man möchte sagen: der Hunger der Weber war die Folge schlechter Löhne — unsere allgemeine Not ist der schlechte Lohn der Welt für unser deutsches Wesen.

Nicht zum ersten Male erscheinen die „Weber" auf einer Dresdner Bühne. Zuletzt wurden sie vor zehn Jahren im Albert-Theater in seinen verheißungsvollen Anfängen mit dauernder Wirkung gespielt. Das Staatstheater hat sie jetzt mit den ganzen reichen äußeren Mitteln, über die es noch verfügt, wuchtig und massig herausgebracht. Georg Kiesau hat eine tatkräftige, umsichtige Arbeit daran gesetzt und darf auf ein wohlgelungenes Werk zurückblicken. Er hat der Dichtung ihr volles Recht gegeben, nichts gedämpft und nichts übertrieben. Allerdings, die fabelhafte Anschaulichkeit der Hauptmannschen Schilderung läßt auch fast keinen Spielraum für Abweichungen von der vorgeschriebenen Linie. In gewissem Sinne spielen sich die Szenen von selbst. Die stoffliche und die dichterische Gewalt ist innig verbunden darin. Die Elendsmalerei des ersten Bildes, grau in grau, die aufpeitschende Vorlesung des „Dreißiger-Liedes" in Vater Baumerts Hütte, die gegenseitige Aufputschung der Webermassen im Wirtshaus, die Stürmung von Dreißigers Wohnung, die fiebrische Erregung des revolutionären Kampfes mit den Truppen am Schluß — das alles reißt sich von selber hoch. Damit ist keine Geringschätzung der Regiearbeit ausgedrückt. Im Gegenteil: diese vorwärtstreibenden, aufsteigenden Erregungskräfte im einzelnen technisch zu gliedern, zusammenzustimmen, hochzuführen, erfordert eine Umsicht über das Ganze und eine Sorgfalt fürs Einzelne, die außergewöhnlich sind. Kiesau hat es bezwungen.

Höchstens im Tempo versagte einiges. Im ersten Akte schleppte die Ansprache Dreißigers, den Lothar Mehnert mit brutalem Gesicht und imponierender Haltung gab; sie muß beredsamer, werbender kommen. Im zweiten Akte sollte Ansorges Empörung (Decarli spielt ihn in der Maske eines bärtigen Waldmenschen) voller und grollender herausklingen; dafür ist der irrsinnige Wutausbruch Ansorges im vierten Akte eine erschütternde Episode. Daß die Gipfelung des Wirtshausaktes ziemlich versagte, scheint mir Mitschuld der Melodie des Dreißiger-Liedes zu sein, das fast fröhlich klingt und nicht fortreißt. Es gibt da eine viel aufreizendere, rhythmischere Weise. Wildeste Massenerregung beschließt den vierten Akt, eine quirlende Carambole mit tollen Ausbrüchen einzelner.

Fast die gesamte Künstlerschaft ist beteiligt und viele Helfer dazu. Die Typen der Weber sind nach den künstlerischen Vorbildern der Käte Kollwitz gesehen; der Kreis des Fabrikanten ist biedermeierisch porträtiert, darunter Alice Werden als Frau Dreißiger eine köstlich echte Figur. Da war auch sonst keine Fehlbesetzung. Lindner gibt ein überzeugend echtes Bild des selbstgefälligen Reservisten Moritz Jäger, heiter und frisch, mit wohltuenden Blitzlichtern des Humors. Kleinoschegg von finsterer Bedrohlichkeit als „roter Becker", Ponto mit greisenhafter Erregbarkeit als Vater Baumert, Stella David ein erschütterndes Bild menschlichen Jammers als Mutter Baumert, Olga Fuchs als verzweifelte Weberin ungemein stark, Farecht als furchtbebender Jämmerling Pfeiffer mit der Komik des Erbärmlichen, dann am Schluß Meyer als alter Hilse in pietistischer Frömmigkeit, Lilly Kann als entfesselte Revolutionärin, Paulsen als glattgescheitelter, weichmütiger Gottlieb — das alles sind runde und volle Gestalten, zu denen sich die Typen Wierths, Dettmers, Müllers, Lewinskys, Höhners, der Salbach und vieler anderer festumrissen gesellen. An Kraft und Gewuchtigkeit versagte Schröder als Schmied Wittig an wichtiger Stelle. Rein als künstlerische Arbeit und Leistung Kiesaus, Brandts, Fantos, Mahnkes und ihrer Helfer ist die „Weber"-Aufführung mal wieder ein großer Wurf. Die Dichtung Hauptmanns wird mit ihrer die Leidenschaften entfesselnden Wucht den verschiedensten Widerhall finden, wie schon am ersten Abend zage Ablehnung und laute Zustimmung miteinander kämpften.

Dr. Felix Zimmermann.

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theater-Spielplan für heute.** Opernhaus: „Lohengrin" (½6). Schauspielhaus: „Macbeth" (7). Neustädter Schauspielhaus: „Flaumvögelchen" (½8). Residenz-Theater: „Der letzte Walzer" (½8). Neues Theater: „Wozzeck" (½8).

† **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus: Infolge mehrfacher Erkrankungen im Künstlerpersonal Mittwoch, am 5. Dezember, nicht „Die Bohème", sondern „Aida" mit Büssel, Irma Tervani, Elisa Stünzner, Pattiera, Zottmayr, Burg. Tänze mit Suzanne Dombois und Kreideweiß. Musikalische Leitung: Kutzschbach. Spielleitung: Staegemann. Anfang bereits ½7 Uhr.

Schauspielhaus: Die Ausgabe der Anrechtskarten für den Rest des zweiten Teiles der laufenden Spielzeit erfolgt an die Anrechtsinhaber nur von Donnerstag, den 6., bis mit Sonnabend, den 8. Dezember, und zwar in der Zeit von vormittags 10 bis 2 Uhr und von nachmittags 4 bis 8 Uhr an der Kasse des Schauspielhauses. Die Ausgabe erfolgt nur gegen Vorlegung der bei der letzten Einzahlung ausgegebenen Eintrittskarten. (Wiederholt.)

Mittwoch, den 5. Dezember, das Possenspiel „Schluck und Jau" von Gerhart Hauptmann, mit Alfred Meyer und

SLUB
Wir führen Wissen.

waffnen. Der Soldat gab verabredungsgemäß zur Verständigung mit seinem Kameraden einen Schuß durchs Fenster ab und entkam dann auf die Straße. Nunmehr beobachteten die beiden Soldaten von der Straße aus das Haus, um nach Eintreffen von Verstärkungen die Festnahme des H. durchzuführen. Hierbei standen sie so weit auseinander, daß sie sich noch verständigen konnten. Um den anderen Soldaten hatte sich inzwischen eine Gruppe Zivilisten gebildet. Polizeiwachtmeister Tag, der auch in Zivil war, ging auf ihn zu, um seine Personalien festzustellen. Der Soldat sagte ihm, er gehöre zur Reichswehr und holte seinen Ausweis aus der Tasche. Hierbei hatte der Polizeibeamte seine Pistole erblickt und versuchte, ihn zu entwaffnen, wobei es zum Handgemenge kam. Im Verlaufe dieses rief der Soldat seinen Kameraden um Hilfe, der den Ruf mit einem Schuß in die Luft beantwortete. Hierdurch sah sich Wachtmeister Tag schwer bedroht und schoß den mit ihm Ringenden nieder.

Nach den Ermittlungen und der eigenen Aussage des Hauptwachtmeisters T. hat dieser bewußt den Schuß auf den Soldaten abgegeben. Derselbe ging nicht, wie die „Chemnitzer Volkszeitung" berichtet, von selbst los. Daß die Festnahme durch Reichswehrsoldaten in Zivil erfolgen sollte, hat wohl mit zu dem Unglück beigetragen und war unzweckmäßig. Ebenso ist die Abgabe von Alarm- und Warnungsschüssen ein Unsinn und daher verboten. Hier hat also ungeschicktes Benehmen einzelner Reichswehrsoldaten Schuld am eigenen Unglück. Durch entsprechende Anweisung wurde sofort für die Zukunft derartigen Fällen vorgebeugt. Der Soldat liegt zurzeit schwer verwundet darnieder und war erst jetzt vernehmungsfähig.

— **Fortbestehen der letzten Erwerbslosensätze.** Die kürzlich bekanntgegebenen Höchstsätze der Erwerbslosenfürsorge gelten zufolge Anordnung des Reichsarbeitsministers auch für die Woche vom 26. November bis 1. Dezember.

— **Ein Ortsgespräch am Fernsprecher 15 Goldpfennige.** Wie bereits gemeldet wurde, sind die Grundbeträge für den Telegraphen- und Fernsprechverkehr mit Wirkung vom 1. Dezember an um 50 v. H. erhöht worden. Demnach beträgt seit dem 1. Dezember der Grundpreis für ein Gespräch im Ortsverkehr 0,15 Mk., für ein Gespräch im Vororts- oder Bezirksverkehr 0,30 Mk. Diese Sätze sind mit dem Wert der Steuermark zu vervielfachen.

— **Annahme von Goldnotgeld.** Nach Mitteilung des Finanzministeriums bestehen keine Bedenken, daß die staatlichen und kommunalen Kassen bei in Gold fälligen Zahlungen Goldnotgeld der Sächsischen Staatsbank, der sächsischen Handelskammern und der Lohnscheckbank Chemnitz an Zahlungs Statt annehmen.

— **Frachtstundung für Hausbrandkohle.** Zur Erleichterung der Versorgung der Bevölkerung mit Hausbrandkohle werden auf Antrag die Frachten für Hausbrandkohle in Höhe von 75 Prozent für die Höchstdauer eines Monats, längstens bis 31. Dezember 1923, auf Goldbasis gestundet. Als Hausbrandkohle im engeren Sinne ist jedoch Kohle für Gasanstalten, Elektrizitätswerke und für industrielle Zwecke nicht anzusehen. Für die Stundung werden die Bedingungen für monatliche Frachtstundung sinngemäß angewendet. Bei öffentlich-rechtlichen Körperschaften kann von Sicherheitsleistung abgesehen werden; andere Verkehrtreibende haben wertbeständige Sicherheiten (z. B. Bürgscheine über Goldmark, Hinterlegungsscheine über wertbeständige Wertpapiere) zu hinterlegen. Anträge auf Stundung sind an die stundende Güterabfertigung zu richten.

— **Mehr Schulunterricht.** Nachdem die Zahl der unterrichtsfreien Tage durch Verlängerung der Gesamtdauer der Ferien erhöht worden ist, sind weitere Beeinträchtigungen des Unterrichts im Laufe des Schuljahres streng zu vermeiden. Nach einer Verordnung des Ministeriums für Volksbildung ist deshalb an Tagen vor Ferienbeginn der Unterricht am Vormittage unbedingt voll durchzuführen und bei Aufnahmeprüfungen nach Ostern und Michaelis der planmäßige Unterricht nur dann auszusetzen, wenn so viele Lehrer an der Prüfung beteiligt sein müssen, daß ein geordneter Unterricht nicht möglich ist. Der Ausfall ist tunlichst auf die Klassen zu beschränken, deren Lehrer durch Prüfung voll oder überwiegend in Anspruch genommen werden. Soweit möglich, ist durch Anordnung von Vertretungen der Unterricht in den betreffenden Klassen durchzuführen. Ausgefallener Unterricht ist nachzuholen.

— **Die Versorgung der Altrentner.** In der Verordnung zur Herabminderung der Personalausgaben des Reiches vom 27. Oktober 1923 ist im Artikel 21 III hinsichtlich der Altrentner verordnet worden, daß die auf Grund des § 1 nach älteren Gesetzen noch zahlbaren Versorgungsgebührnisse fortfallen, d. h. alle die Versorgungsberechtigten, die seinerzeit eine weitere Versorgung nach alten Gesetzen gewählt haben, erhalten künftig keine Rente mehr. Den Versorgungsberechtigten steht es nach Art. 2 zur Abänderung des Reichsversorgungsgesetzes und anderer Versorgungsgesetze vom 22. Juni 1923 (R.-G.-Bl. 1, Seite 513) jedoch frei, an Stelle der bisher gewährten Versorgung die Versorgung nach dem Altrentnergesetz zu beantragen. Der Antrag muß bis zum 31. März 1924 gestellt sein. Eine einmalige Abfindung an Stelle der fortfallenden Renten nach älteren Gesetzen gibt es nicht. Ebenso werden Ehrenzulagen an die Inhaber militärischer Orden und Ehrenzeichen auf Grund der genannten Verordnung nicht mehr gezahlt.

Die neue Besoldungsordnung.

Das Märchen von der glänzenden Bezahlung der Beamten.

Wie schon kurz mitgeteilt, wird von der Reichsregierung zurzeit eine neue Besoldungsordnung bearbeitet, nach der die Beamtengehälter auf Goldgrundlage gestellt werden sollen. Der Entwurf ist bereits den Beamtengewerkschaften zugänglich gemacht worden. Schon in den allernächsten Tagen soll das Gesetz vom Reichsrate verabschiedet werden, denn man beabsichtigt, die Gehälter vom 11. Dezember ab nach der neuen Regelung zu zahlen. Die sächsische Regierung wird dem Landtage umgehend einen entsprechenden Gesetzentwurf vorlegen, bei dem es sich aber im wesentlichen nur um Ausführungsbestimmungen handeln kann, denn die Länder sind an das Reichsgesetz gebunden; vor allen Dingen dürfen sie nicht über die darin festgesetzten Bezüge hinausgehen.

Die neuen Gehaltssätze sind bereits in unserem Sonntagsblatte veröffentlicht worden. Es sei hier wiederholt, daß erhalten sollen an monatlichen Grundgehältern: Gruppe 1: 47,50 Mk., Gruppe 2: 52,50 Mk., Gruppe 3: 58 Mk., Gruppe 4: 67 Mk., Gruppe 5: 78,50 Mk., Gruppe 6: 93,50 Mk., Gruppe 7: 115 Mk., Gruppe 8: 135 Mk., Gruppe 9: 157,50 Mk., Gruppe 10: 187,50 Mk., Gruppe 11: 217 Mk., Gruppe 12: 255 Mk., Gruppe 13: 312,50 Mk. Hierzu kommt noch der Ortszuschlag, der je nach der Höhe des Grundgehaltes bemessen wird und sich in Ortsklasse A (Dresden) auf 10 bis 25 Mk. beläuft. Die Frauenzulage stellt sich auf 7 Mk.; die Kinderzulage beträgt durchschnittlich 132 Mk. im Jahre (nicht 32 Mk.). Die Richtigkeit der vorstehenden Zahlen ist mehrfach angezweifelt worden. Sehr zu Unrecht. Sie sind leider die nackte, grausame Wahrheit; sie zeigen mit erschreckender Deutlichkeit unsere trostlose Finanzlage und zerstören den weitverbreiteten Glauben von der glänzenden Bezahlung der Beamten ein für allemal. Zu ergänzen ist nur, daß es sich bei den mitgeteilten Sätzen um die Anfangsgehälter handelt. Die Endgehälter liegen aber auch nur um etwa ein Drittel höher. Den Gruppen 1 und 2 gehören in der Hauptsache nur Reichswehrsoldaten und Schutzpolizeimannschaften an, die aber selbstverständlich auch leben wollen. Schon in den letzten Wochen sind die Beamtenbezüge hinter denen der Angestellten und Arbeiter außerordentlich zurückgeblieben, so daß die jetzt veröffentlichten Sätze wohl für die große Oeffentlichkeit überraschend sein mögen, für die Beamten selbst leider nicht, denn die neuen Gehaltsgehälter entsprechen in der Hauptsache den jetzt gezahlten Bezügen. Von Gruppe 1 bis 5 werden nach der neuen Besoldungsordnung etwa nur 70 Prozent des Friedenseinkommens gewährt, in den übrigen Gruppen gar nur 40 Prozent. Am härtesten werden also die mittleren und höheren Beamten getroffen. Die Spannung zwischen ihren Bezügen und denen der unteren Beamten war ja jetzt schon außerordentlich verringert.

Ein unterer Beamter in Gruppe 3, der verheiratet ist und drei Kinder im Alter bis zu fünf Jahren hat, würde künftig als monatliches Anfangsgehalt beziehen:

Grundgehalt	58,— Mk.
Ortszuschlag	12,50 „
Frauenzulage	7,— „
Kinderzulagen	33,— „
	110,50 Mk.

Bei einem Obersekretär in Gruppe 7 würden sich die Bezüge unter den gleichen Verhältnissen auf 175 Mk. stellen, bei einem Regierungsrat in Gruppe 10 auf 250 Mk. Das möchte bei den oberen Gruppen noch leidlich scheinen, wenn man nicht wüßte, daß die Preise für die meisten lebenswichtigen Dinge weit über den Friedenspreisen liegen, ein Vergleich mit diesen also trügerisch ist. Die Beamten-Gewerkschaften werden selbstverständlich Protest gegen diese neue Regelung erheben. Daß es ihnen viel helfen wird, ist aber kaum anzunehmen. Von den maßgebenden Personen der Reichsregierung ist bereits erklärt worden, daß an dem Entwurf im allgemeinen festgehalten werden müsse. Bei etwaigen Aenderungen könnte es sich nur um ein Ausfeilen handeln.

Die Lage unserer Beamten ist also keineswegs beneidenswert, und es kann nur der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß auf dem Lebensmittelmarkte recht bald eine wesentliche Preissenkung eintritt, die auch ihnen zugute kommen würde. Anzeichen hierfür sind ja erfreulicherweise schon vorhanden.

— **Gas-Protestversammlung.** Etwa 200 Personen versammelten sich trotz des starken Schneefalls am Sonntag morgen im Zirkus, um an einer von Prokurist Beyer mit Unterstützung des Hausbesitzer-Vereins und des Allgemeinen Mietbewohner-Vereins einberufenen Protestversammlung teilzunehmen. Den Bericht gab Prokurist Beyer, indem er zuerst die Entwicklung der Gaspreise seit 22. Oktober schilderte, die sprunghaft von einer halben Milliarde auf 2 Milliarden im Verlauf dreier Tage in die Höhe gegangen seien. Die Erregung an der Zahlstelle Am See gab vor allem dem Redner Anlaß, in diesen Tagen einen Protest der dort Anwesenden gegen die plötzliche Heraufsetzung des Gaspreises in die Wege zu leiten. Ein Betriebsinspektor habe ihm dabei das Verfahren des Betriebsamtes als dem kaufmännischen Brauch entsprechend bezeichnet. Das sei aber nicht an dem, denn im kaufmännischen Verkehr laufe alles auf den Vertrag hinaus. Hier werde diese Form des Geschäfts nicht eingehalten. — Auf sein Auftreten auf dem Betriebsamt seien ihm Beschwerden und Protesterklärungen in reichem Maße zugegangen. Neben der Art und Weise, wie das Betriebsamt die Protestangelegenheit des Redners behandelt habe, wurde vor allem auch das Gutscheinverfahren kritisiert. Es sei keine Lösung der Frage, denn die Hauptmasse der Einwohnerschaft sei nicht in der Lage, sich preiswerte Gasgutscheine zu verschaffen. Ein Nachteil sei es, daß die Einhebung der Rechnungsbeträge sehr verschieden gehandhabt werde; manche Rechnungsträger nähmen Zahlung an, andere erklärten keine Zahlung annehmen zu können. — Die ungewöhnlichen Maßnahmen des Betriebsamtes schränkten die geschäftliche Unternehmerschaft noch mehr ein, so daß das Verfahren des Betriebsamtes die Erwerbslosigkeit erhöhe. Als Gerüchte verzeichnete der Redner, daß Erträgnisse des Betriebsamtes auch zu anderen Zwecken der Stadtverwaltung verwendet würden, als zu denen des Betriebsamtes, auch fänden unverhältnismäßig hohe Abschreibungen auf Maschinen und Einrichtungen der Betriebe statt, schließlich verlaute, daß der Ertrag der Betriebe mit zur Bezahlung der Straßenreinigung und der Straßenbesprengung verwendet werde; das sei ungerecht in Hinsicht auf die Selbsthersteller von Gas und Strom für ihre Betriebe. Der Redner beleuchtete auch die kulturelle Seite der Angelegenheit: die Weiterbildung des einzelnen, das Studium der Jugend und das Familienleben litten unter dem Geschäftsgebaren des Betriebsamtes. Als einzigen Vorschlag zur Besserung der Angelegenheit wurde Verlängerung der Einhebungsperioden und Abgabe der Rechnung gleich durch den Ableser empfohlen. — Die Versammlung beschloß, beim Betriebsamt Protest erheben zu lassen.

— **Protestversammlung gegen den Beamtenabbau.** Der Ortsausschuß Dresden des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes veranstaltete am Sonntag vormittag eine Versammlung, die eine Entschließung annahm, in der gegen die auf dem Verordnungswege erlassene Beamtenabbauverordnung protestiert wird, da sie ohne Mitwirkung der Beamten zustande gekommen und geeignet sei, das Gegenteil von dem beabsichtigten Zweck zu erreichen. An die Länderregierungen und Länderparlamente richtete die Versammlung das Ersuchen, bezüglich des Beamtenabbaus eine abwartende Stellung so lange einzunehmen, bis der Reichstag seine Entscheidung getroffen hat. Die Versammlung protestierte ferner gegen die beabsichtigte Aenderung des Absatzes 2 der Richtlinien des Reichskabinetts, die unter Ausschaltung des gesetzlichen Achtstundentags die neunstündige Dienstzeit einführen will. Weiter wurde von der Reichsregierung die Festsetzung von Gehältern gefordert, die der jeweiligen Preisbildung auf dem Lebensmittel- und Warenmarkt entsprechen und die es den Beamten ermöglichen, sich und seine Familie ausreichend zu unterhalten.

— **Radio-Rundfunk-Erstvorführung in Dresden.** Der Verband der Deutschen Reklamefachleute Dresden wird unter Mithilfe der Oberpostdirektion nächsten Sonntag, 9. Dezember, vormittags 11 Uhr, in der Filmschau im Ausstellungspalast einen öffentlichen Radio-Unterhaltungs-Rundfunk veranstalten. Dem jetzigen Stand der Technik entsprechend wird man mit einem erklärenden Vortrag die bis jetzt möglichen Wiedergabearten, z. B. Musikvorträge, Vorträge, Reden usw. kennen lernen. Gleichzeitig findet die Uraufführung Dresdner Industriefilme statt, wozu der bekannte Filmvortragsredner Fritz A. Menen, Charlottenburg, sprechen wird.

— **Schulräume für Schüler höherer Lehranstalten zur Anfertigung von Schularbeiten.** Um bedürftigen Schülern und Schülerinnen der staatlichen und unter staatlicher Verwaltung stehenden höheren Lehranstalten die Anfertigung ihrer Schularbeiten in geheizten und beleuchteten Räumen zu erleichtern, hat das Ministerium für Volksbildung die Direktionen dieser Anstalten ermächtigt, im Einvernehmen mit der Lehrerschaft solchen Schülern unter Vorbehalt jederzeit gegen Widerruf die Benutzung eines Unterrichtsraums oder bei dringendem Bedürfnis mehrerer Unterrichtsräume an einigen Nachmittagen in der Woche bis 6 Uhr nachmittags zu gestatten. Voraussetzung ist jedoch, daß möglichst unter Heranziehung der Schülerausschüsse für geeignete Aufsicht durch ältere Schüler und für eine gewisse Oberaufsicht durch die Lehrerschaft gesorgt und daß der Hausmeister nicht durch erhebliche Mehrarbeit belastet wird.

— **Volkskirchlicher Laienbund für Sachsen.** Heute ½8 Uhr Sitzung des Ortsausschusses mit Vertretern sämtlicher Dresdener Gruppen in der Hauptkanzlei, Lüttichaustraße 1, Eg. r. Der Landesvorsitzende, Prof. Hickmann, Mitglied des Landtages und der Landessynode, wird über die kirchliche Lage und die Synodalverhandlungen sprechen. Auch wegen des Propagandadienstes sämtlicher Gemeindegruppen für das fünfjährige Bundesjubiläum am nächsten Sonntag ist das Erscheinen mehrerer Vertreter und Gäste dringend erwünscht.

Erich Ponto in den Titelrollen. Spielleitung: Alexander Wiertz. Anfang ½8 Uhr.

† **Literarischer Verein.** Mittwoch, 5. Dezember, ½5 Uhr nachm. in der Kunstgewerbe-Akademie (Eliasstraße) Vortrag Müller-Fraubadt über Modewörter. Hauptversammlung.

† **Kammersänger Friedrich Brodersen** singt nächsten Donnerstag (6.) im Vereinshaus Lieder von Brahms, Richard Trunk und auf Wunsch von Richard Strauß mit Linde Brodersen am Flügel. Karten bei Ries.

† **Balladen-Abend im Freiherrlich v. Fletcherschen Seminar.** Donnerstag ½8 Uhr wird Konzert und Opernsänger Frank-Lockstaedt vor Schülern und Freunden der Anstalt in der Aula des Seminars Balladen von Loewe singen. Klavierbegleitung und einführender Vortrag: Studienrat O. Hörnig. Eintritt frei.

† **Die Schule Helleran** für Rhythmus, Musik und Körperbildung veranstaltet am 8. und 9. Dezember (Sonnabend und Sonntag) im Festsaal der Bildungsanstalt Weihnachtsaufführungen. Die Tanzlegende „Weihnacht", in der etwa 80 Schüler und Schülerinnen mitwirken, besteht aus drei Bildern: „Verkündigung", „Anbetung" und „Gloria". Die tänzerischen Gruppen und Einzelszenen werden von dem Schülerorchester (Schlaginstrumente, Flöten, Lauten), sowie dem Schülerchor begleitet. Karten bei Ries und an der Abendkasse. Der Reinertrag der Aufführungen soll bedürftigen Schülern und Schulkindern zufließen. Im Hinblick auf den menschenfreundlichen Zweck werden freiwillige Spenden von der Schule dankend entgegengenommen.

† **Dresden an der Metropolitan-Opera.** Während Kurt Taucher in diesen Tagen die Reise nach Neuyork angetreten hat, um seine zweite Saison „drüben" zu singen, ist Elisabeth Rethberg bereits als Aida wieder aufgetreten. Der Ton der amerikanischen Kritik ist etwa der, daß Miß Rethberg voriges Jahr eine große Verheißung, heuer aber nun bereits eine ideale Erfüllung war. Im übrigen könnte man aus den Kritiken ein recht ansehnliches Verzeichnis schmeichelhafter englischer Superlative zusammenstellen. Der Aufführung wohnte Gustav Rickelt, der Präsident der Deutschen Bühnengenossenschaft, bei, der an die Dresdner Künstlerin folgendes Schreiben richtete: „Sehr verehrte gnädige Frau! Noch ganz im Banne der gestrigen „Aida"-Aufführung, gestatte ich mir, Ihnen einige Worte des Dankes zu senden. Es hat mich mit ganz besonderem Stolz erfüllt, daß der Glanzpunkt dieser wundervollen und vollendeten Aufführung eine deutsche Künstlerin war. Unser armes Deutschland hat jetzt so wenig Geltung in der Welt. Sie haben, verehrte Kollegin, gestern abend durch Ihre herrliche Leistung der deutschen Kunst einen glanzvollen Sieg errungen und damit der deutschen Sache mehr genützt, als ein Schock von Diplomaten. Das werde ich in bedeutungsvoller Weise nach der Heimat und den deutschen Zeitungen berichten. In Verehrung: Ihr Rickelt, Präsident." — Spaßig ist es übrigens, in den Kritiken die Urteile über die neue Bühnenausstattung der Verdischen Oper zu lesen, die auch als Glanzstück gedacht war, aber offenbar ziemlich daneben gelungen ist. Canoas an allen Ecken und Enden oder Trumpf der Leinwand wird sie genannt. Nicht ohne Stolz gedenken wir da der neuen Hofait-Hartmannschen Aufmachung in Dresden mit ihrer grandiosen Plastik. Aber sie müßte, wie die Rethberg selbst, wohl erst nach Amerika transportiert werden, um gebührende Geltung zu erlangen.

† **Waldemar Staegemanns Volksliederabend** im Vereinshaus zum Besten der städtischen Feldküchen bot erlesene Genüsse. Die Devise des Abends, der, wie stets, freudigen Anklang fand, hätte, anklingend an ein von Staegemann gesungenes heiteres Lied „Alles fehlt, nichts ist da", umgekehrt lauten können: Nichts fehlt, alles ist da. Bekannte und weniger bekannte, ernste, heitere, humorvolle und neckische Volkslieder wußte der Künstler mit köstlichen Reizen zu umkleiden. Hervorgehoben sei etwa das eingangs gesungene Dänische Volkslied, oder das aparte Jütländische Volkslied, oder die drollige „Schneiderballade". Am Erfolg des Abends, der hoffentlich dem guten Zweck reichliche Mittel zufließen läßt, hatte Staegemanns in geschmackvoller, pianistisch vollendeter Weise seines Amtes waltender Begleiter Marx vollen Anteil. F. v. L.

† **Die 26. musikalisch-literarische Veranstaltung** im Hause des Obersten a. D. Hans Ebert brachte durchweg Darbietungen, die künstlerisch über der gewohnten Durchschnittslinie lagen. Leni Reitz-Buchheim hatte eine zu länglich gerate Rhapsodie für Violine mit Klavier (Walter Buchheim) vom Züricher Volkmar Andreae zum Vortrag gewählt, ein buntgestaltiges Vielerlei mit lyrischem Einschlag und neuzeitlichem Harmonie-Aufputz ohne einheitlichen Schwung. Die temperamentvolle Wiedergabe der Sonate für Violine allein von Reger (Werk 122) wuchs sich aus zu einer hochwertigen Leistung. Emil Klinger spielte Beethovens E-Moll-Sonate (Werk 90) mit sehr erfolgreichem Bemühen nach seelischer Vertiefung. Margarete Josell sang, von Klinger geschmackvoll begleitet, Nachlaßlieder von Erich J. Wolff mit hervorragendem Ausdrucksvermögen. Die Künstlerin vermag ihr an sich nicht großes Stimmkapital sehr geschickt zu behandeln. Sie gestaltet mit Wärme und dramatischem Leben. Die Lieder selbst, in düsteren Farben gehalten, beeinträchtigen sich in ihren Wirkungen durch allzu große Stimmungsähnlichkeit. Aus Tiefen geschöpft erschienen „Traum" und „Der Tod". Den zweiten Teil der Veranstaltung füllte der Strindberg-Akt „Paria", von K. W. Streit und Friedrich Feise in lebensvoller Darstellung wiedergegeben. Mit Interesse folgte man der geistvollen Behandlung des Schuldproblems, die das Gewissen aufrüttelt, das schlafende und das richtende. Die zahlreiche, gewählte Hörerschaft ließ es an dankbarem Beifall für das Empfangene nicht fehlen. E. P.

† **Der Chormeister-Verband für Dresden und Umgegend** hat in seiner Sitzung am 2. Dezember beschlossen, für die Uebergangszeit ab Monat Dezember folgende Mindest-Entschädigungen für seine Mitglieder aufzustellen: Bis 50 Sänger 2 Goldmark, bis 75 Sänger 3 Goldmark, bis 100 Sänger 4 Goldmark, bis 125 Sänger 5 Goldmark, bis 150 Sänger 6 Goldmark usf. für den Uebungsabend zu zwei Stunden. Fahrtvergütungen sind besonders zu gewähren. Doch bleibt es den Chormeistern überlassen, höhere Forderungen zu stellen.

† **Von der Landesuniversität.** Der Privatdozent in der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig Dr. Friedrich Levi aus Mülhausen i. Els. ist zum nichtplanmäßigen außerordentlichen Professor in dieser Fakultät ernannt worden.

† **Uraufführung in Halle a. S.** Das fünfaktige Drama „Karneol" des Leipziger Dramatikers und Arztes Hellmuth Unger, das im Hallischen Staatstheater seine Uraufführung erlebte, schildert die Umkehr Alexanders des Großen vom machtgierigen übermenschlichen Weteroberungsgeist zum schlichten, demütigen Menschentum: sich selbst und seine Nichtigkeit erkennend, wird er groß. Obwohl das Drama in seinem äußeren Inhalt mitten in einen historischen Abschnitt hineingestellt ist — Alexander hat auf seinem Eroberungszug Indien erreicht; die Tempeldienerin Maja hält ihn auf; seine Liebe läßt ihn Weib, Freund und Ruhm vergessen, bis er, von einem Sterndeuter gewiesen, den rechten Weg findet und an der Seite seines Weibes dem jubelnden Heer voran in die Heimat zurückzieht —, ist es alles eher als ein historisches Drama; will es auch nicht sein; denn Unger macht sich die wirklichen historischen Ereignisse durchaus nach seinem Sinne unteran. Die Durchführung seines Grundgedankens erfordert eine Gestalt von hervorragender Größe, und diese mußte er der Weltgeschichte entnehmen. Das Werk fesselt um seiner tiefen und kühn durchgeführten Gedanken willen; der zündende Funke, der von der Bühne den Zuschauer anspringt und ihn mit sich reißt, fehlt. Die Regie des Hallischen Oberregisseurs Dr. Edgar Groß hatte einen frischen Zug; eine meisterliche Leistung war der Alexander Fritz Günzels. Der anwesende Autor wurde lebhaft gerufen.

† **Ernst Bloch,** der Chef des Bühnenverlags Felix Blochs Erben in Berlin, ist im 45. Lebensjahre an einem Herzleiden gestorben. Bloch war eine bekannte Persönlichkeit im Berliner Theaterleben, die sich die Entdeckung und Unterstützung junger Talente zur besonderen Aufgabe machte. Unter seiner Leitung hat der altbekannte Theaterverlag einen großen Aufschwung genommen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Neu erschienene Gesetzblätter.

In der Stadthauptkanzlei, Neues Rathaus, 2. Obergeschoß, Zimmer 242, liegt das Reichsgesetzblatt, Teil I, Nr. 116 bis 119, und Teil II, Nr. 43 bis 45, zur Einsicht aus. Es enthält: Neunte Verordnung über Gehaltsklassen in der Angestelltenversicherung und Lohnklassen in der Invalidenversicherung vom 9. November 1923; Sechste Verordnung über die Festsetzung eines Zuschlags zur Kraftfahrzeugsteuer vom 9. November 1923; Vierte Durchführungsbestimmungen zur Verordnung des Reichspräsidenten über die Ablieferung ausländischer Vermögensgegenstände vom 10. November 1923; Dreizehnte Verordnung über die Höhe der Zuckersteuer vom 12. November 1923; Zehnte Verordnung über die Höhe der Salzsteuer vom 12. November 1923; Dritte Durchführungsbestimmungen zur Aufwertungsverordnung vom 12. November 1923; Verordnung des Reichsministers der Justiz vom 13. November 1923 über die Bildung außerordentlicher Gerichte in Berlin; Siebzehnte Verordnung über die Höhe der Biersteuer vom 15. November 1923; Berichtigung vom 5. November 1923 zur Verordnung gegen Mißbrauch wirtschaftlicher Machtstellungen vom 2. November 1923; Bekanntmachung vom 18. November 1923 über die Ausprägung von Münzen im Nennbetrage von 1, 2, 5, 10 und 50 Rentenpfennig; vorläufige Durchführungsbestimmungen vom 14. November 1923 zur Verordnung über die Errichtung der Deutschen Rentenbank vom 15. Oktober 1923; Vierte Durchführungsbestimmungen zur Aufwertungsverordnung vom 13. November 1923; Verordnung vom 13. November 1923 über Banknoten und Darlehnskassenscheine; Verordnung vom 16. November 1923 über Ausdehnung der Devisengesetzgebung auf Rentenmark, Goldanleihe und wertbeständiges Notgeld; Verordnung vom 15. November 1923 zur Aenderung der Fernsprechordnung; Zehnte Verordnung über Gehaltsklassen in der Angestelltenversicherung und Lohnklassen in der Invalidenversicherung vom 15. November 1923; Verordnung vom 15. November 1923 über Unterstützung von Sozial- und Kleinrentnern für die zweite Novemberhälfte 1923; Verordnung vom 19. November 1923 über Aenderung der vierten Durchführungsbestimmungen zur Verordnung des Reichspräsidenten über die Ablieferung ausländischer Vermögensgegenstände; Verordnung vom 16. November 1923 zur Aenderung der Postordnung; Verordnung vom 1. November 1923 zur Eisenbahn-Verkehrsordnung; Bekanntmachung vom 8. November 1923 über die Ratifikation des Vertrags vom 5. November 1922 zwischen dem Deutschen Reiche und den Sowjet-Republiken der Ukraine, Weißrußland, Georgien, Aserbeidschan, Armenien und der Republik des Fernen Ostens über die Ausdehnung des Vertrags von Rapallo; Zweite Verordnung vom 9. November 1923 zur Ausführung des Gesetzes über das Zusatzabkommen vom 23. März 1923 zum deutsch-schweizerischen Abkommen vom 6. Dezember 1920 über schweizerische Goldhypotheken in Deutschland vom 23. Juni 1923; Verordnung vom 15. November 1923 über Aussetzung der Zahlungen zur Erstattung der von der englischen Regierung erhobenen Reparationsabgabe; Bekanntmachung vom 14. November 1923 über die Ratifikation des deutsch-polnischen Abkommens über die Verlängerung der im Artikel 219 des deutsch-polnischen Abkommens über Oberschlesien vom 15. Mai 1922 festgesetzten Frist; Bekanntmachung vom 10. November 1923 über die obersten und diejenigen höheren Verwaltungsbehörden des Deutschen Reichs, sowie der deutschen Länder, deren Urkunden im Verhältnis zur Tschecho-Slowakei einer Beglaubigung nicht bedürfen; Verordnung vom 10. November 1923 zur Anlage C der Eisenbahn-Verkehrsordnung; Ausführungsvorschriften vom 17. November 1923 zur Verordnung über die Aufbringung der Mittel für die Kohlenwirtschaftsstellen; Bekanntmachung vom 18. November 1923 über das Inkrafttreten der Verordnung vom 26. Oktober 1923 zur Abänderung des Bankgesetzes vom 14. März 1875; Verordnung vom 19. November 1923 zur Beseitigung von Doppelbesteuerungen auf dem Gebiete der direkten Steuern im Verhältnis zur Freien Stadt Danzig; Verordnung vom 19. November 1923 zur Beseitigung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiete der Erbschaftssteuer im Verhältnis der Freien Stadt Danzig; Verordnung vom 19. November 1923 über Rechtsschutz und Rechtshilfe in Steuersachen im Verkehr mit der Freien Stadt Danzig.

*

Neue Ortskostensätze.

Der im 3. Nachtrag zum Ortskostengesetz für den Bereich der Verwaltung der Stadt Dresden angegebene Stundenlohn eines städtischen, volljährigen Handwerkers beträgt in der Zeit vom 25. November bis 1. Dezember **45 Goldpfennige.**

*

Die Wache der städtischen Elektrizitätswerke

ist seit dem 2. Dezember unter Nr. 21 112 an das Ortsfernsprechnetz angeschlossen (bisher Nr. 19 080).

— **Museum für Völkerkunde.** Die Sonderausstellung „Mongolen“ in der Orangerie Herzogin Garten ist während der Monate Dezember und Januar geöffnet: Mittwochs und Sonnabends von 2 bis 4 Uhr nachmittags und Sonntags von 11 bis 1 Uhr mittags. Nächsten Mittwoch 2 Uhr Führung durch die Ausstellung durch Dr. Heydrich. Eintritt frei.

— **Die Dresdner Briefmarken- und Münzverwertungsgesellschaft-A.-G.** hält vom 3. bis 5. Dezember im Hotel Continental ihre 5. Briefmarkenversteigerung ab. Der gestrige erste Tag brachte bei gutem Besuche und reger Kauflust Marken des Deutschen Reiches, der alten deutschen Einzelstaaten und unserer ehemaligen Kolonien zum Angebot. Wie immer bisher, steht auch diesmal ein außerordentlich reichhaltiges Material, mit vielen ganz hervorragenden Stücken, zur Verfügung, so daß auch der verwöhnteste Sammler auf seine Rechnung kommt, und es nicht wunder nimmt, wenn sich das Interesse an diesen Versteigerungen dauernd erhöht. Heute (Dienstag) gelangen außer Württemberg Marken der Länder Belgien, Großbritannien nebst Kolonien, sowie Italien und italienische Kleinstaaten unter den Hammer.

— **Das neue Zirkusprogramm.** Während der unternehmungslustige Direktor Hans Stosch-Sarrasani mit seinem großen Zirkuspersonal und Tierbestand die Reise über den Atlantischen Ozean macht und beim Erscheinen dieser Zeilen nunmehr in Montevideo gelandet sein dürfte, sorgt in Dresden die Direktion Rauchwald dafür, dem Publikum abwechslungsreiche Varieté-Programms zu bieten. Auch das Dezember-Programm hat der artistische Leiter Max Flügel in äußerst geschickter Weise zusammengestellt. Der erste Teil besteht aus sechs Varieté-Nummern, von denen drei die Lachmuskeln der Zuschauer kaum zur Ruhe kommen lassen. Da sind zunächst Elly und John mit ihrer komischen Neuheit „Im Zukunftsatelier“. Großen Beifall ernteten ferner Bert Shipp und O'Neil mit ihrem Burleske-Akt am Badestrand: „Der Idiot und sein Freund“. Vervollständigt wird der komisch-akrobatische Teil noch durch die „Comedy Akrobats“, drei Honeys. Elegant und sicher waren die zwei Senlens in ihrem Luftakt. Etwas Abwechslung ins Programm bringen die vier jungen, schlanken Tänzerinnen des Egnato-Balletts. Gekrönt wird der erste Teil aber durch den Kraftakt des Bernhardi-Trios. Der zweite Teil besteht aus Winter-Radrennen. Diese Rennen werden auf dem sogenannten Hometrainer gefahren, dem bekannten Rollen-Apparat. Die Veranstaltung im Zirkus ist hübsch aufgemacht. Von der Rennfahrertruppe ernten den stärksten Beifall der deutsche Meister Jean Rosellen, dessen Dresdner Kameraden Richard Schröter und Otto Herrlich und der Frankfurter Jean Weiß; aber auch der Leipziger Ebert und die einheimischen Fahrer Rauth, Hartmann, Richter und Owsian werden freudig begrüßt. Am Sonnabend wurden fünf Rennen ausgefahren, bei denen es jedesmal einen anderen Sieger gab. Als Zugabe bekamen die Zuschauer außerdem noch zwei Herausforderungskämpfe zu sehen. — Die einzelnen Ergebnisse lauten:

1. Eröffnungspreis über 3000 Meter: 1. Ebert 2 : 24,4, 2. Rauth, 3. Richter. 2. Großer Germania-Preis über 5000 Meter, Punktefahren: 1. Schröter 12 P., 2. Rosellen 11 P., 3. Herrlich 7 P. 3. Sarrasani-Preis, Verfolgungsrennen: 1. Hartmann, 2. Owsian, 3. Richter. 4. Excelsior-Preis über 5000 Meter, Prämienfahren: 1. Herrlich, 2. Weiß, 3. Schröter. 5. Großer Winterpreis über 10 Kilometer: 1. Rosellen 7 : 06,4 (?), 2. Weiß, 3. Ebert. 6. Herausforderungskampf über 2000 Meter: 1. Rosellen 1 : 45,4, 2. Schröter 5 Meter. 7. Herausforderungskampf über 2000 Meter: 1. Richter 2 : 06,3, 2. Owsian.

Am Montag waren folgende Ergebnisse zu verzeichnen: 1. Rennen, Eröffnungsfahren, 5000 Meter: 1. Herrlich, 2. Ebert, 3. Hartmann 3 Min. 28 Sek. 2. Rennen, Germania-Preis, 5000 Meter: 1. Rosellen 16 P., 2. Rauth 11 P., 3. Richter 9 P. Gesamtergebnis: Rosellen 30 P., Schröter 29 P., Richter 17 P., Weiß 13 P., Rauth 11 P., Herrlich 8 P. 3. Rennen, Sarrasani-Preis, Verfolgungsrennen, 10 000 Meter: 1. Weiß, 2. Schröter, 3. Owsian 7 Min. 12 Sek. Gesamtergebnis: Rosellen 4 P., Weiß 3 P., Ebert 3 P., Hartmann 3 P., Richter 2 P., Schröter 2 P., Rauth 1 P. 4. Rennen, Excelsior-Rennen, Prämienfahren, 5000 Meter: 1. Richter, 2. Ebert, 3. Herrlich. 5. Rennen, Großer Winterpreis, 25 Kilometer: 1. Weiß, 2. Schröter, 3. Rosellen (aufgegeben) 16 Min 25 Sek.

In einem 5-Kilometer-Fahren wird Roßband heute zu beweisen versuchen, daß er den an der Konkurrenz teilnehmenden Fahrern ebenbürtig ist.

— **Schwurgericht.** Für die sechste und letzte diesjährige Schwurgerichtstagung sind folgende Verhandlungstermine angesetzt worden: Donnerstag, den 6. Dezember, gegen den Gutsbesitzer Clemens Walter Kutsche aus Ponickau wegen Zeugenmeineides und gegen den Fabrikarbeiter Reinhold Fritz Oehmichen aus Niedersedlitz wegen Münzverbrechens (geheim); Freitag, den 7. Dezember, gegen den Bauschlosser Willy Otto Schiebelt aus Dresden und den Bäcker Paul Willy Scholz aus Dresden-Cotschütz wegen schweren Landfriedensbruchs; Sonnabend, den 8. Dezember, gegen den Photographen Max Georg Riedel aus Leipzig wegen versuchter Notzucht (geheim); Montag, den 10. Dezember, gegen den Bäcker Walter Erich Zimmermann, den Eisendreher Max Bruno Hermann Wagner und den Arbeiter Rudolf Walter Weißbach wegen schweren Landfriedensbruchs; Dienstag, den 11. Dezember, gegen den aus Gogolin gebürtigen, zuletzt in Weinböhla wohnhaften Buchhalter Georg Stanislaus Gniza wegen Mordes (Erschießung des Direktors Wunderlich von der Steingut-Aktiengesellschaft zu Cörnewitz); Mittwoch, den 12. Dezember, gegen den Artisten Bruno Christian Hering aus Ruhla wegen schweren Aufruhrs und Landfriedensbruchs; Donnerstag, den 13. Dezember, gegen den Arbeiter Karl Paul Brattig aus Neuförnewitz wegen gefährlicher Körperverletzung mit Todesfolge; Freitag, den 14. Dezember, gegen den Maurerlehrling Kurt Gustav Cramer aus Mehltheuer bei Riesa und den Arbeiter Paul Alfred Fratz aus Riesa wegen schweren Landfriedensbruchs und Aufforderung zur Begehung einer strafbaren Handlung; Sonnabend, den 15. Dezember, gegen den Kellner Herbert Hellmut Reinkober aus Dresden-Gostritz wegen versuchter Notzucht (geheim); Montag, den 17. Dezember, gegen den Arbeiter Emil Reinhold Otto Quietzsch aus Langburkersdorf, den Händler Gustav Paul Wunike aus Dubrau und den Arbeiter Wilhelm Gustav Richard Ender aus Dresden wegen schweren Aufruhrs und gemeinschaftlicher Körperverletzung; Dienstag, den 18. Dezember, gegen den Arbeiter Max Paul Kmoch aus Dippoldiswalde wegen schweren Aufruhrs und Widerstandes gegen die Staatsgewalt; Mittwoch, den 19. Dezember, gegen den Schneider Johann Schubert aus Naunwalde, den Arbeiter Emil Alfred Fleischer aus Freiberg, den Landarbeiter Alexander Erwin Hildebrandt und den Tischler Martin Herbert Hoffmann aus Dresden wegen schweren Aufruhrs und Unterschlagung. — Die Verhandlungen beginnen täglich vormittags ½10 Uhr; an den Tagen, wo zwei Termine angesetzt sind, ist der Anfang dieser zweiten Verhandlung für ½12 Uhr vorgesehen. Den Strafsachen, wo schwerer Landfriedensbruch oder Aufruhr als Delikt in Frage kommen, liegen überall Dresdner Demonstrationsvorgänge zugrunde nur die Verhandlung am 14. Dezember bezieht sich auf Vorgänge in Riesa. Den Vorsitz vorgenannter Verhandlungen wird Landgerichtsdirektor Seyfert führen.

— **Der falsche Doktor.** Vergehen nach § 147,3 der Reichsgewerbeordnung wurde dem Naturheilkundigen Fritz Mangoldt zur Last gelegt. Er hatte auf seinem Firmenschild und den Rezepten die Buchstaben „Fr.“ so mit Schnörkeln versehen, daß der Eindruck erweckt werden mußte, als handle es sich um einen „Dr. Mangoldt“. Das Schöffengericht warf die höchste Geldstrafe aus, die gegenwärtig zulässig ist, nämlich 10 Milliarden Mark.

— **Gewarnt** wird vor einem Reisenden Fritz Mittrack, der Betrügereien insofern verübt, als er bei hiesigen Geschäftsleuten für die Papiergroßhandlung von Schwabe, Blochmannstraße 20, Bestellungen, sowie Anzahlungen auf Papier entgegennimmt und weder Bestellung noch Anzahlung an die besagte Firma abgibt.

— **Betrüger festgenommen.** Von der Polizei wurden zwei Personen festgenommen, die verfälschten 20-Millionen-Scheine, die sie in 20-Billionen-Scheine gefälscht hatten, in den Verkehr zu bringen. In drei Fällen ist ihnen die Verausgabung gelungen, beim vierten Versuch wurde die Fälschung sofort erkannt und die Festnahme der Fälscher veranlaßt.

— **Motorraddiebstahl.** In der Nacht zum 29. November wurde aus einem Keller in der Johann-Georgen-Allee mittels Einbruchs ein Motorzweirad, belgisches Fabrikat, National F. N., gestohlen.

— **Schuppenbrand.** Am Freitag abends 7 Uhr wurde die Feuerwehr nach Berliner Straße 23 gerufen. Dort brannte auf einem Kohlenlagerplatz ein Schuppen. Das Feuer wurde mit einem Rohr unter Anwendung eines Steckleiterganges gelöscht. Die Entstehungsursache ist auf den schadhaften Schornstein zurückzuführen.

Vereine und Veranstaltungen.

— **Gesellschaft für psychologische Forschung.** Sitzungszimmer der Kaufmannschaft. Heute Monatsversammlung. Thema: Rednerübungen. Saal geheizt. Nur für Mitglieder.

— **Kreuzgemeinde.** Der zweite Mittwoch-Gemeindeabend der Kreuzgemeinde soll am 5. Dezember ½8 Uhr im großen Gemeindesaal, An der Kreuzkirche 7, Erdgeschoß, stattfinden. Der Jungfrauenverein wird zur Aufführung bringen: „Frau Sorge — ein Waldestraum“. Außerdem Gedichte und musikalische Vorträge.

— **Ehemalige sächsische Unteroffizierschüler.** Morgen 7 Uhr Bärenschänke (Bismarckzimmer): Versammlung.

— **Militärverein ehem. 107er.** Monatsversammlung mit Damen Mittwoch, ½8 Uhr, in Liebigs Bayrischen Bierstuben, Schießgasse 2.

— **Landsmannschaft Riesa.** Morgen Monatsversammlung im Restaurant Schösserhof. Vortrag von Schuldirektor Grunewald.

— **Theosophische Gesellschaft,** Zweig Dresden. Mittwoch, 8 Uhr, Dresdner Kaufmannschaft, Sitzungszimmer, Schriftsteller Müller: Morgenland, Abendland, Lesungen aus Originaltexten.

— **Wohltätigkeitskonzert.** Der Frauenverein der Vorstadt Plauen veranstaltet am Mittwoch abend 8 Uhr im großen Saale des Kirchgemeindehauses, Reckestraße 6, ein Konzert, dessen Reinertrag zur Linderung der Not der Auferstehungskirchgemeinde bestimmt ist. Frau Helga Petri trägt Lieder zur Laute vor und unter Leitung von Professor Ernst Lewicki wird Kammermusik geboten. Kartenverkauf Kirchenkanzlei und Sievers Buchhandlung, Chemnitzer Straße.

— **Mieterbewegung.** Bezirksmieterausschuß Neu- und Oppelvorstadt. Auskunftserteilung jeden Mittwoch in Schmidts Restaurant, Alaunstraße 80, von 7 bis 9 Uhr abends. Die Auskunft im Kurfürstenhof fällt weg. Donnerstag ½8 Uhr Bezirks- und Obleuteversammlung in Schmidts Restaurant, Alaunstraße 80.

— **Verein weidgerechter Jäger** Mittwoch ½8 Uhr Monatsversammlung, Italienisches Dörfchen.

— **Der nächste Hausmusik-Abend der Dresdner Stadtmission** findet Donnerstag, den 13. Dezember, ½8 Uhr im großen Vereinshaussaale statt. Mitwirkung: Frau Konzertsängerin Wegmann (Alt), Kantor Johannes Herfion (Orgel), sowie der Frauenchor und der Missionsposaunenchor der Dresdner Stadtmission. Karten zu 30 Pfg., 10 Pfg. (numeriert), 5 Pfg. (unnumeriert) in der Geschäftsstelle und Buchhandlung der Dresdner Stadtmission, Zinzendorfstraße, bei Hermann Koch, Altmarkt, und in der Arbeitsstätte der Stadtmission, Menageriestraße 2.

— **Militärverein I.** Donnerstag im Vereinslokal an der Kunstakademie Monatsversammlung.

— **Vereinigung ehemaliger 192er.** Donnerstag, 8 Uhr: Mitgliederversammlung im Kaffee Central, Altmarkt.

— **Frauenbund der Martin-Luther-Gemeinde.** Freitag abend 8 Uhr im Gemeindesaal, Martin-Luther-Platz 5: Adventsfeier.

— **Vereinigung ehem. Schülerinnen der Neustädter höheren Mädchenschule.** Sonnabend, den 15. Dezember, ½8 Uhr, Weihnachtsfeier, anschließend Tanz. Karten bei Seeling, Obergraben 8. Bitte Gaben abliefern!

Kleine kirchliche Nachrichten.

— **Positiv-christlicher Verein,** Gruppe Martin-Luther-Gemeinde. Mittwoch, 8 Uhr, Holzhofgasse 20, Erdgeschoß, spricht Pfarrer Kircher über „Neuere Strömungen in der Kirche.“

— **Zionskirche.** Die Weihnachtsmusik, die Frau Kammersängerin Franziska Bender-Schäfer zugunsten der kirchlichen Nothilfe veranstaltet, findet erst Sonntag, 9. Dezember, abends 6 Uhr in der Kirche statt.

— **Zittau.** (Als der Dollar stieg.) Als der Dollar kürzlich sprunghaft stieg, hatte ein hiesiger Lederhändler kein Sohlenleder mehr zu verkaufen. Eine Revision seiner Bestände ergab aber, daß er noch 0,5 Kilo Leder zum Verkauf vorrätig hatte. Das Marktstandgericht sah in seiner Handlungsweise eine Warenzurückhaltung und erkannte auf zwei Wochen Gefängnis und 10 Billionen Mark Geldstrafe. Die Gefängnisstrafe wurde in eine Geldstrafe von 20 Billionen Mark umgewandelt. Das Leder, dessen Wert etwa 8 Billionen Mark betrug, wurde eingezogen.

— **Bernstadt.** Reife Erdbeeren unter dem Schnee konnten dieser Tage in einem hiesigen Garten der Frau verw. Sattlermeister Bertha Zimmermann geerntet werden.

Vermischtes.

Die Ueberschwemmung in Italien.

Angesichts des bedeutenden Umfanges des Unglücks in Norditalien hat sich König Viktor Emanuel in einem Sonderzuge an Ort und Stelle begeben. Er wird von dem Minister für öffentliche Arbeiten, Carnazza, begleitet. Weiter wird noch gemeldet: Der Bruch der Staumauer am Tal di Gleno gestaltete sich zu einer ungeheuren Katastrophe. Durch die starken Regengüsse und die durch den Föhn verursachte Schneeschmelze war das Staubecken überfüllt, so daß das Wasser die Mauer durchbrach und das Becken in wenigen Minuten geleert war. Ganze Dörfer sind überschwemmt und auf Strecken von 8 Kilometer sind Brücken, Häuser und Elektrizitätswerke zerstört. Der „Secolo“ schreibt von 600 Opfern. Von 500 Einwohnern des Dorfes Decco sind bis jetzt nur fünf Personen am Leben gefunden. Der Schaden beläuft sich auf einige Hundert Millionen Lire. Auch eine große Anzahl Vieh wurde von dem Wasser fortgerissen.

Wieder ein Stückchen Wild-West in Berlin.

In der Nachodstraße in Berlin war eine **Gertrud Schneider in Stellung.** Diese lernte in den Spichernsälen einen jungen Mann kennen, der Harry gerufen wurde und ein vorzüglicher Tänzer war. Sie traf ihn noch ein paarmal und dann besuchte er sie auch wiederholt in der Wohnung, wenn die Herrschaft nicht zu Hause war. Bei einem solchen Besuch erfuhr sie auch seinen angeblichen Namen Oswald Toren, auf den er Papiere bei sich hatte. Dieser Tage fragte er durch den Fernsprecher an, ob die Herrschaft zu Hause sei, und kam hierauf persönlich, weil das Mädchen die Frage verneint hatte. Jetzt bekam er leicht heraus, daß die Herrschaft nicht so bald zurückkehren werde, blieb noch da, bis er auf einen Augenblick wegging, angeblich, um sich einige Zigaretten zu kaufen. Nach der Rückkehr begleitete er das Mädchen, das das ihm anvertraute Kind zu Bett brachte, eine Zigarette rauchend in das Schlafzimmer der Herrschaft. Dann ging er nach der Küche unter der Vorspiegelung, neues Feuer zu der Zigarette sich holen zu wollen. Gleich darauf drangen drei Männer mit roten und schwarzen Masken, einen Revolver in der Hand, in das Schlafzimmer ein und forderten das Mädchen auf, das Kind unverzüglich zu betten. Nachdem das Kind besorgt war, führten die Eindringlinge das Mädchen in seine Kammer und steckten es in das Spind unter der Drohung, daß man es mit dem Kinde der Herrschaft erschießen werde, wenn es etwa Lärm schlage. Das Mädchen blieb geraume Zeit im Spind und verließ es erst, als es in der Wohnung nichts mehr hörte. Jetzt waren die maskierten Männer und auch „Toren“ mit allen erreichbaren Schmuck- und Wertsachen verschwunden. „Harry“ ist wahrscheinlich das Haupt einer Bande, die sich mit dem einen Streiche wohl nicht begnügen wird.

** **Ueber einen Raubmord in Hannover,** dem ein aus Frankfurt a. M. gebürtiger, 25 Jahre alter Prokurist Josef Strauß zum Opfer gefallen ist, wird berichtet: Als der Chef der Rohproduktenfirma Katzenstein u. Blank nachmittags sein im zweiten Stock des Kontinentalhauses in der Georgstraße gelegenes Kontor betrat, fand er dort zu seinem Entsetzen, auf dem Sofa liegend, die Leiche seines Prokuristen Strauß. Der Kopf der Leiche wies 16 Hieb- und Stichverletzungen auf. Anscheinend hat der Mörder den jungen Mann gleich am Eingang des Privatkontors überfallen, ihn niedergeworfen und nach dem Sofa geschleppt. Darauf hat der Mörder die Brieftasche des Ermordeten an sich genommen und mit den vorgefundenen Schlüsseln den Geldschrank geöffnet, in dem sich aber keine größere Summe befand. Der entkommene Mörder hatte vorher die Hausgelegenheiten genau studiert und gewußt, daß in den Nachmittagsstunden kein reger Verkehr im Kontinentalhause ist. Der ermordete Prokurist war der Ernährer seiner alten Mutter, die durch die grausige Tat am schwersten betroffen ist.

** **Fünf Knaben beim Schlittschuhlaufen ertrunken.** Aus Hof wird gemeldet: Beim Schlittschuhlaufen auf der schwach mit Eis bedeckten Saale brachen fünf Knaben im Alter von 10 bis 12 Jahren ein und ertranken.

** **Ein englischer Soldat bei einem Rettungswerk ertrunken.** Bei dem Versuch, ein von der Hohenzollernbrücke in Köln in den Rhein gesprungenes deutsches Mädchen zu retten, ist der Soldat des britischen Ingenieurkorps L. Jong zusammen mit der Unglücklichen ertrunken.

** **Beispiellose Bestrafung einer ungetreuen Gattin.** Vor dem Kriegsgericht zu Mons hatte sich der belgische Major Spourmont zu verantworten, weil er seine Frau zum Tode verurteilte und das Todesurteil selbst vollstreckt hatte. Der Major war während des Krieges im Felde gewesen und nach dem Kriege wieder in seine Heimat zurückgekehrt, wo seine Frau und seine beiden Söhne zurückgeblieben waren. Schon nach kurzer Zeit kam ihm das Gerücht zu Ohren, daß ihn seine Frau in seiner Abwesenheit mit einem anderen Manne betrogen habe. Der Major sammelte daraufhin die Beweise für die Schuld seiner Frau und stellte sie dann vor ein Familiengericht, das aus seinen beiden Söhnen bestand, von denen der älteste noch nicht 15 Jahre alt war. Unter der Wucht der Beweise gestand die Frau ihr Vergehen ein. Die beiden Söhne erklärten sie für schuldig, worauf der Vater sie zum Tode verurteilte. Er ließ ihr noch Zeit zu einem letzten Gebet und dann erschoß er sie in Gegenwart seiner Kinder. Das Kriegsgericht hat den Major freigesprochen.

** **Die Kosten des japanischen Wiederaufbaues.** Die Feuerversicherungsgesellschaften in Japan haben sich bereit erklärt, mit Unterstützung der Regierung 10 Prozent der Beträge zu zahlen, die nach dem Erdbeben von ihnen verlangt wurden. Im Laufe der nächsten Sondertagung des Landtages wird die Regierung einen Gesetzentwurf einbringen, in dem den Versicherungsgesellschaften 100 Millionen Yen zur Verfügung gestellt werden. Nach offizieller Schätzung werden sich die Gesamtkosten für den Wiederaufbau auf 597 Millionen Yen belaufen, davon 400 Millionen für Tokio und 46 Millionen für Yokohama.

Vorschläge für den Mittagstisch.

Hefenklöße mit Marmeladentunke.

Witterungsübersicht der Landeswetterwarte

vom 3. Dezember 8 Uhr morgens.

Stationen	Temp. °C	Wind (0 = Still, 12 = Orkan)	Wetterzustand	Witterungsverlauf	Tiefste Temperatur d. vergang. Nacht	Höchste Temperatur d. gestr. Tages	Niederschl. in mm	Schneehöhe in cm
Dresden	− 1	windstill	bedeckt	wolkig	− 2	0	1,5	2
Wahnsdorf	− 2	SSO 2	wolkig	wolkig	?	− 1	2	—
Borkum	+ 2	SSO 3	heiter	halbb., wlkl.	—	—	—	—
Keitum (Sylt)	—	—	—	—	—	—	—	—
Hamburg	− 1	SSO 1	bedeckt	bedeckt	− 2	0	—	—
Swinemünde	0	SSO 1	bed. u. Nebel	bed., Schnee	—	− 1	06	—
Danzig	+ 1	OSO 2	bed. u. Nebel	bed., Schnee	− 4	—	1	—
Memel	− 3	SO 5	bed., Schnee	bed., Schnee	—	—	3	—
Aachen	—	—	—	—	—	—	—	—
Cassel	2	SSO 1	bed. u. Nebel	wolkig	—	0	—	—
Breslau	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankf. a. M.	− 1	SW 1	wolk., Schn.	bedeckt	− 1	+ 1	07	—
München	− 1	SSO 1	bedeckt	bed. u. Nebel	0	—	—	—
Fichtelberg	?	WNW 7	wolkig	dichter Nebel	?	?	6	—
Zugspitze	− 9	SW 7	wolkenlos	[illegible]	− 9	—	—	—

Dresden-N. Sonnenscheindauer am 2. Dezember: — Stunden. Niedrigste Temperatur am Erdboden in vergang. Nacht: — 4,4° C.

Der tiefe Druck über England ist in Auflösung begriffen. Ueber Polen, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei und Süddeutschland rufen aufheiternde Warmluftmassen Schneefall und Regen hervor. Eine wesentliche Aenderung der Wetterlage steht für morgen nicht zu erwarten. Vom Atlantischen Ozean ist eine neue Depression gemeldet.

Wettervorhersage:

Vorwiegend stark bewölkt; Temperaturen — Erzgebirge ausgenommen — meist über Null; strichweise Regen oder Schnee; schwach windig.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

	Budweis	Modran	Jungbunzlau	Laun	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
1. Dezember	− 18	− 10	+ 11	− 11	− 34	+ 44	+ 52	+ 21	− 137
2. Dezember	− 25	− 4	+ 13	− 10	− 30	+ 40	+ 70	+ 25	− [illegible]

SLUB
Wir führen Wissen.

Börsen- und Handelsteil.

Dresdner Börse vom 3. Dezember.

Schwach.

Obgleich auch heute der Geldmarkt recht flüssig war, ließ die Börse eine schwache Haltung erkennen. Als Hauptgrund für diese auffallende Tatsache wurden Aktienverkäufe zum Zwecke der Beschaffung von Barmitteln für Wareneindeckungen ins Feld geführt. Am meisten in Mitleidenschaft gezogen wurden die sogenannten schweren Werte, die ziemlich erhebliche Kursverluste erlitten. Das Geschäft selbst bewegte sich in sehr ruhigen Bahnen. Von Maschinen- und Metallindustrieaktien standen unter größerem Kursdruck Sächsische Gußstahl — 11 Billionen, Görlitzer Waggon — 6,51 Billionen, Sächsische Waggon — 5,2 Billionen, Schubert & Salzer — 4,7 Billionen, Zittauer Maschinen — 4 Billionen, Gebr. Unger — 2,9 Billionen, Sächsische Bronze — 2,5 Billionen, Schubert & Salzer Genußscheine — 2,3 Billionen, Cartonnagenindustrie — 1,2 Billion, Radebeuler Union — 1,1 Billion und Dresdner Schnellpressen — 1 Billion. Ferner lagen schwächer Union Diehl, Hartmann, Germania, Sächsische Cartonnagenmaschinen, Luckau & Steffen und Elbewerke zwischen 700 bis 500 Milliarden. Andererseits konnten Faradit 3,7 Billionen, Großenhainer Webstuhl 3 Billionen, Max Kohl 1,5 Billion, Dresdner Strickmaschinen 900 Milliarden und Seck 500 Milliarden gewinnen. Von Elektrowerten und Fahrradaktien waren schärfer rückgängig Luftwitz 1,6 Billion, Elektrizitätswerk Riesa 1,2 Billion, Kraftwerk Thüringen 900 Milliarden, Wanderer 12 Billionen, Nähmatag 9 Billionen, Gußstahlkugel 4,1 Billionen, Schladitz 1,8 Billion, Corona 1,1 Billion und Seidel & Naumann 700 Milliarden. Von keramischen Werten mußten sich größere Abstriche gefallen lassen Wellsdorf 8 Billionen, Wunderlich 4,5 Billionen, Rosenstein 4 Billionen, Sächsische Glas 2,7 Billionen, Rösler 2 Billionen, Hoffmann-Glas 1,9 Billion, Kahla 1,8 Billion, Sörnewitz 1,7 Billion, Somag 1,45 Billion, Tielsch 1,3 Billion, Veltener 1,1 Billion, Volkstedter und Steatit je 1 Billion, Triton 900 Milliarden und Hirsch-Tafelglas 800 Milliarden. Bei diversen Industrieaktien verloren Oberlausitzer Zucker 11 Billionen, Lingnerwerke 8 Billionen, wovon sie nachbörslich 4 Billionen wieder zurückgewinnen konnten, v. Heyden 2,1 Billionen, Ver. Zünder 2 Billionen, Valenciennes 1,9 Billion, Dittersdorfer Filztuch 1,9 Billion, Mümmberg 1,8 Billion, Gerauer Strickgarn 1,5 Billion, Leder-Thiele 1,4 Billion, Hellenberg, Gehe und Ruschewehd je 1 Billion, Polyphon 900 Milliarden, Plauener Gardinen 900 Milliarden, Plauener Spitzen 700 Milliarden, sowie Dresdner Nähzwirn und Zündwarenhandelsgesellschaft je 600 Milliarden. Verhältnismäßig recht gut halten konnten sich die Aktien der Papierfabriken, bei denen die in Frage kommenden Rückgänge zwischen 900 und 300 Milliarden schwankten, während Ica 6 Billionen, Ver. Stroh 100 Milliarden, Heidenauer und Peniger je 500 Milliarden und Weißenborner 500 Milliarden avancierten. Auch bei Bankaktien hielten sich die Rückgänge in verhältnismäßig bescheidenen Grenzen, ausgenommen Darmstädter Bank, die 3,6 Billionen, Sächsische Bank, die 2,4 Billionen, Commerz- und Privatbank, die 1,7 Billion, Diskontogesellschaft, die 3,5 Billionen, und Dresdner Bank, die 900 Milliarden verloren, wogegen Deutsche Bank 1 Billion höher bewertet wurden. Von Transportwerten stellten sich Ver. Schiffer 2,2 Billionen und Speicherei Riesa 400 Milliarden niedriger. Bei Brauereiaktien hielten sich die Kursermäßigungen ebenfalls in bescheidenen Grenzen. Größer waren sie nur bei Reichelbräu — 1,5 Billion, Deutsche Weinbrennerei — 1,2 Billion, Aschaffenburger — 1 Billion, Deutsche Bierbrauerei — 800 Milliarden, Riesa B — 600 Milliarden und Mitteldeutsche Sprit — 500 Milliarden. Dagegen erfuhren Löbauer eine Höherbewertung von 1 Billion. Im Gegensatz zu den Aktienwerten lag der Markt für festverzinsliche Anlagepapiere recht fest. Besonders gilt dies von Schutzgebietsanleihe, die 1,4 Billion, 3½ %ige Reichsanleihe, die 100 Milliarden, 4 %ige dgl., die 100 Milliarden, 5 %ige dgl., die 150 Milliarden, 4 %ige Preuß. Konsols, die 250 Milliarden, 3 %ige dgl., die 300 Milliarden und 3½ %ige dgl., die 300 Milliarden gesteigert wurden. Sachwertanleihen erfuhren eine leichte Abschwächung.

Fortlaufende Notierungen. (Kurse in Milliarden Prozent.) Darmstädter Bank 7900 bez. Dresdner Bank 5500 bez. G. bis 5700 bez. Oesterr. Creditanstalt 800 bis 850 bis 830 bez. Chemnitzer Papierfabrik 2300 bez. Speicherei 4000 bis 4800 bez. Chem. Heyden 4500 bez. Br. Lingnerwerke 20 000 bez. Deutsche Bank 12 000. Chemnitzer Spinner 7500 bez. Br. Zünder 7100 bez. 3 % Preuß. Konsols 1400 bez. 3½ % Preuß. Konsols 850 bis 880 bez. Zimmermann 1700 bez. Wanderer 11 000 bez.

Bezugsrechte. (Kurse in Milliarden Prozent.) Thode-Papiere —.—. Reichelbräu 1800 bez. G. Kraftwerk Thüringen 150 bez. G.

Dresdner Börsen-Freiverkehr vom 3. Dezember,

mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden, Gewandhausstraße. In Milliarden-Prozenten (Kaufpreis: Das Zehnfache des Kurses).

Sächs. Roggen-Wertanl.	6—6500	Freund & Lein	550	Sächs. Ein- u. Ausfuhr	70
Dr. Städt.-Wertanl.	10—95.0	Gebr. Hörmann	5700—5600	Schiess Fritz	—.—
Ambra	1500—1.0	Gera Elektr.	400—390	Schwartinger	—.—
Apollo	—.—	Görl. Waggon-Einh.-Ver.	320—450	Sebnitzer Papier	—.—
Apollo-Plant.	165—330	Gretschel & Ulbrich	600	Seidenstühle Zittau	1000
Baeytrow Ind.	—.—	Grimm & Röhling	1800	Spritz- u. Preßgieß.	—.—
Dekag	300—250—360	Hosium	1500—1700	Tetra	500
Domes	25.0	L. Hofschneuther	—.—	Thiele & Steinert	2000
Deutsche Wald u. Holz	700 830	Janke	—.—	Trögner & Co.	600
Elag	280—380	Keramag	—.—	Weißeritztalm.	380
Elbtal-Wk. Heidenau	—.—	Küchner & Co.	4200	Waldh. Spinn.	4000—30.0
Lillo-Wasco	550	Muldenthal	450—490—530	Windschild	850—650
Kunst Grumbach	800	Nowak	750—850	Winkelhausen	—.—
Erzg. Holzind.	1400—10.0	Phänomen	1000—9500	Wolfbauer Kalnichen	—.—

Junge Aktien.

(Kurse in Milliarden Prozent.)

Transport-Aktien: Ver. Elbeschiffer 5000 bis 5500.

Metall-Industrie-Aktien: Dresdner Schnellpressen 1500. Jüngste dergleichen 1500. Dresdner Strickmaschinen 5500 bis 6000. Dux-Auto 1300 bis 1000. Hille-Werke 1400. Gebler 5500. Hartmann 3500 bis 3900. Waggon-Werdau 4000 bis 5000. Gebr. Unger 3000. Eschebach 4000. Waggon-Görlitz 8250. Jüngste dgl. 6500. Heidenauer Spritz- und Preßgießerei 700 bis 650.

Elektr. Unternehmungen: Kraftwerk Westsachsen 650 bis 900. Clemens Müller 9000.

Papier-Aktien: Krause & Baumann 2800. Mimosa 2800.

Brauerei-Aktien: Bautzner Brauerei 800 bis 550. Kulmbacher Riesa A 8200. Mönchshof 3500. Mitteld. Spritfabrik 750 bis 800. Jüngste dgl. 650 bis 800. Sächs. Malzfabrik 500.

Keramische Werte: Teichert 1200. Somag 1200. Sörnewitz 1300 bis 1200. Walther 1200. Jüngste dgl. 1200.

Verschiedene Industrie-Aktien: Hellenberg 3200 bis 3300. v. Heyden 6000. Deutsche Werkstätten 500. Kunstdruck Niedersedlitz 1200 bis 1400. Oberl. Zuckerfabrik 10 000. Jüngste dgl. 8000 bis 6500. Plauensche Gardinen 1000. Friedrich-August-Mühle 1280 bis 1300. Sächs. Ein- und Ausfuhr 50. Apollo-Plant.-Genüsse 400.

Amtlich notierte Devisenkurse

(In Millionen)

in Berlin		3. Dezember Geld	3. Dezember Brief	1. Dezember Geld	1. Dezember Brief
Holland	1 Fl.	1576050	1583950	1596008	1604000
Brüssel-Antwerpen	1 Fr.	19-815	19448$	195510	196490
Norwegen	1 Kr.	626130	629570	633410	637590
Dänemark	1 Kr.	754110	757890	1847?0	176?60
Schweden	1 Kr.	1097250	1102750	1106100	1114770
Helsingfors	1 finn. Mk.	104737	105263	107730	108270
Italien	1 Lire	181545	182465	181545	182465
London	1 Pfd. Sterl.	18154500	18245500	18354000	18446000
Neuyork	1 Dollar	4189500	4210500	4189500	4210500
Paris	1 Fr.	225415	226565	227430	228570
Schweiz	1 Fr.	728175	731825	738148	741850
Spanien	1 Peso	546630	549170	558625	561175
Lissabon	1 Milreis	153615	154385	155610	156390
Deutschösterreich	1 Kr.	58.852	59.148	59.850	60.150
Prag	1 Kr.	121695	122305	121695	122305
Budapest	1 Kr.	219.450	220.550	219.450	220.550
Buenos Aires	1 Peso	1296750	1303250	1316700	1323300
Bulgarien	1 Lewa	32578	32682	32518	32682
Tokio	1 Jen	1995000	2005000	1995000	2005000
Rio de Janeiro	1 Milreis	359100	360900	359100	360900
Agram	1 Dinar	47082	47318	47082	47318

Oesterreichische und tschechische Kronen werden bis auf weiteres in Dresden nicht gehandelt.

Dresdner Produktenbörse vom 3. Dezember.

(Amtliche Notierungen.)

Weizen, inländische 19,75 bis 20,25, ruhig. Roggen, inländischer 19,25 bis 19,75, stetig. Sommergerste 19,50 bis 20,50, fest. Hafer 16,50 bis 16,80, ruhig. Mais 25,50 bis 27, fest. Rotklee 180 bis 210, fest. Trockenschnitzel 11 bis 11,50, ruhig. Zuckerschnitzel 16 bis 18, ruhig. Kartoffelflocken 24 bis 26, fest. Weizenkleie 8,20 bis 8,40, fester. Roggenkleie 8,20 bis 8,40, fester. Bäckermundmehl 42 bis 43, ruhig. Inlandsmehl, Type 70 % 41 bis 42, ruhig. Roggenmehl, Type 70 % 41 bis 42, ruhig. Die Preise verstehen sich per 100 Kilogramm in Goldmark. Rotklee, Erbsen, Wicken, Peluschken, Lupinen und Mehl (Mehl frei Haus) in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10 000 Kilogramm waggonfrei sächs. Abladestationen.

Berliner Börse vom 3. Dezember.

Bei Beginn der neuen Woche lag an der Effektenbörse ein auffallend großes Angebot vor. Es handelte sich teils um Verkäufe für ausländische, insbesondere englische und holländische Rechnung, die mit dem Erstarken des belgisch-französischen Einflusses im besetzten Gebiet zusammenhängen, teils kommen die Verkaufsorders aus westdeutschen Industriekreisen. Man führt dies darauf zurück, daß die rheinisch-westfälischen Industrien genötigt seien, sich durch Abstoßung von Effekten die zur Wiederaufnahme des Betriebes und zur Zahlung von Kohlensteuern nach dem Micumvertrage notwendigen flüssigen Mittel zu beschaffen. Außerdem kommen aber auch aus dem unbesetzten Gebiet ziemlich erhebliche Verkaufsorders an die Börse, da man annimmt, daß nach der Verabschiedung des neuen Ermächtigungsgesetzes durch den Reichstag die Regierung sofort die Steuernotverordnung in Kraft setzen wird, die bekanntlich sehr bedeutende Zahlungen auf Goldbasis schon für Dezember vorsieht. Man verwies an der heutigen Börse auch darauf, daß infolge der festen Haltung der Mark im Auslande auch die inländischen Lebensmittel- und Warenpreise kräftig zu sinken beginnen. Dieser Vorgang findet natürlich in der Kurssenkung der Effekten eine gewisse Parallele. Die Berufsspekulation rechnet für den ganzen Monat Dezember mit vorwiegend schwachen Börsentagen und löst dementsprechend ihre Positionen. Die Kursrückgänge waren auf den einzelnen Märkten sehr bedeutend. Eine Ausnahme bildeten nur inländische Anleihen, insbesonder diejenigen, die auf Papiermark lauten. Diese wurden besonders von der Spekulation als Anlage für den Erlös aus Aktienverkäufen sehr gesucht. Die Geldmarktlage bleibt flüssig. Tägliches Geld bis 3 % reichlich angeboten. Die Devisenkurse wurden im großen und ganzen unverändert festgesetzt, bei sofortiger Zuteilung von 1 %, nur Italien wurde mit 2 %, Portugal mit 10 % und Budapest voll zugeteilt. Es bleibt also die Parität der Gold- und Rentenmark von einer Billion Papiermark bestehen. Auch ergaben sich geringfügige Veränderungen mit Rücksicht auf die Schwankungen bei einigen Devisen im internationalen Verkehr. So wurde das englische Pfund mit 18,2 Billionen etwas unter dem bisherigen Kurs notiert. Am Montanmarkt lagen besonders schwach (in Billionen Prozent): Essener Steinkohlen — 10, Deutsch-Luxemburger — 6, Buderus — 4, Köln-Neuessen — 3, Phönix — 1,25 und Rombacher — 5. Gesucht blieben zunächst Harpener + 10 und Ilse + 1,25. Am Kalimarkte verloren Deutsche Kali 10. Von Chemischen Werten waren stärker rückgängig Elberfelder Farben — 7, Griesheim — 5, Bad. Anilin — 8,5, Anglo-Guano — 6, Treptow-Anilin — 4, Scheidemandel — 5. Elektrowerte konnten sich mit wenigen Ausnahmen zunächst behaupten. Schwächer lagen Felten & Guillaume — 13, Siemens & Halske — 9 und Schuckert — 4,5. Am Markte der Waggon- und Maschinenbauanstalten war die Tendenz anfangs nicht ganz einheitlich. Stärker abgeschwächt waren Berlin-Karlsruher — 3 Billionen Prozent. Dagegen lagen ziemlich fest Linke-Hoffmann + 2,5, Berl. Maschinen + 1,06 und R. Wolff + 1 Billion Prozent. Am Petroleummarkte verloren Deutsche Petroleum 15, Deutsche Erdöl 10 Billionen Prozent. Schiffahrtswerte größtenteils angeboten, Hapag — 6, Nordd. Lloyd — 1,04, Hamburg-Süd — 3 Billionen Prozent. Am

Dresdner Kurse

(In Milliarden-Prozenten) vom 3. Dezbr. (Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

	heute	vorher
Goldanleihe	—	—
Dollarschatzanw.	—	—
3 Landeskult. m	—	—
3½ do. m	800	390
4 do. m	7?0	590
5 Kriegsanl. m	(20)	70
do. Zwangsanl.	0.59?	0.59
4½ Schatzanw. m	—	—
4 Goldrente	3?00	2100
Spar-Präm.-Anl.	210	150
3 Sächs. Rente m	600	600
3 Sächs. Anl. v. 55 m	—	—
3½ do. 52.68 m	—	—
4 do. 1919 m	—	—
3½ Landeskult. m	350	—
4 do. m	—	520
3 Preuß. Kons. m	820	4?0
3½ do m	560	350
4 do. m	1000	650
3½ Dresd. 1893 m	—	—
3½ do. 1900 m	—	—
3½ do. 1905 m	—	—
4 do. 1908 m	—	—
4 do. 1913/19 m	—	—
4½ Dresd. 1920 m	—	—
8 do. 1922 m	—	—
4 Leipzig m	—	—
3½ Leipzig m	—	—
4 Chemn. m	—	—
3½ do. m	—	—
4 Plauen m	—	—
3½ do. m	—	—
4 Dresd. Grdr.-Pfdb.	—	—
3½ do.	—	—
4 do. Grdbr.	—	—
4 Sächs. Bo.-Kr.-B.	300	400
do. 8—15%	30	50
4 do. Pfdbr.	—	—
4 Ldw. Pfdbr. m	—	1300
3½ do m	—	—
4 do. m	—	—
4 Ldw. Kredbr. m	—	—
3½ do m	1000	—
4 do. m	—	1000
3 Ldw. Kreditbr.	0.950	0.950
3 Leipz. Pfdbr. m	—	—
3½ do. m	2000	1000
4 do. Kredbr. m	1500	—
3½ Lpz. Hyp.-B.	—	—
4 do.	—	—
3½ S.B.-A. 5,I m	—	—
3½ do. 5,V	—	—
3½ S.B.-K. Ska. VI	—	—
4 do. 5,III m	—	—
4 S.B.-K. 5,II	—	—
4 do. 5,VII	—	—
4 S.B.-K. 5,III	—	—
4 S.B.-K.-Kom.-A.	30	10

Wertbeständige Anleihen

(Kaufpreis für die Tonne bezw. Kilowatt in Bill. M.)

	heute	vorher
Sächs. Braunk. I	80.0	9.5
do. II	7.00	9.6
do. III		
Freital. Elektr.-Anl.	0.280	0.310

In Milliarden-Prozenten

Bank-, Transp.- u. Baugesellschafts-Aktien

	heute	vorher
Allg. Dt. Cred.-A.	2100	2500
Bank f. Brauind.	125.0	14.1
Com.- u. Privatb.	4600	63.0
Darmstädt. Bank	69.1	10500
Deutsche Bank	130.0	150.0
Disconto-Ges.	210.0	24.0
Dresdner Bank	51.0	66.0
Dresdn. Hdls.-Bk.	500	550
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Mitteld. Bodenkr.	—	—
Oest. Kred.-Anst.	750	580
Sächsische Bank	11660	14100
Sächs. Bodenkr.	1810	2300
Treuhdbk. f. S.	—	—
D. Ch.-Betr.-Ges.	—	—
Speich. u. Spedit.	4600	5000
Vg. Elbsch.-Ges.	6600	880
Bank für Bauten	—	—
Bank f. Bs. Dresd.	—	16500
Dre.-Freiberger	4000	3900

Maschinen-Aktien

	heute	vorher
Jung & Lindig	—	—
Kartonn.-Ind.	5700	6900
Zimmermann-W.	22.0	2.00
Dres. Schnellpress.	2500	3500
Dresdn. Strickm.	67.0	780
Bus-Auto	1900	23.0
Elbe-Werke	960	1500
Elite-Werke	1550	1700
Herm. & A. Escher	3300	4000
Faradit	1270	9000
Germania	1200	1500
Großenh. Webst.	4000	3700
Carl Hamel	—	—
Hille-Werke	1800	1800
Max Kohl	1500	1400
Naumann & Co.	1400	1600
Pitschen	—	—
Lucas & Steffen	3600	4200
Mühle Gebr. Som	3600	3300
Pöbelin	—	11.00
Radebeuler Guß	8100	8.00
Reinecker Werke	—	—
S. Oberdenr	23600	26000
Sächs. Kart.-M.	7600	320
Sächs. Gußstahl	27000	35000
Hartmann, M.-F.	45.0	5600
Sächs. Waggon	67.0	11900
Sächs. Webstuhl	5600	5600
Schubert & Salzer	10600	1500
do. Genußsch.	3200	5800
Seidenm. & Stier	1300	140
Gebr. Unger	50.0	790
Verein. Eschebach	4.50	4600
do. Vers.-Akt.	—	—
Waggonf. Görlitz	8490	15000
Union Diehl	2.0	2700
Union-Fiskalis	1900	3.00
Zittauer Masch.	6.00	—
Zwickauer Masch.	26.0	9670

Elektr. u. Fahrrad-Akt.

	heute	vorher
Bergmann	158.0	15.0
Elektra	890	970
Kraftw. Thüring.	21.0	31.0
Kraftw. Westsachs.	900	1200
Hoga	2500	2900
Lich.-B.-A. Riesa	2400	3600
Sachsenwerk	2900	3500
Sächs. Elektr. u. Str.	550	950
Thür. El. u. G.-W.	1400	1600
Expr.-Fahrr.-Fb.	1500	2500
do. Vers.-A.	—	—
Ladkraftw. Leipz.	2200	3800
Mobilia	—	—
Thämatag	14000	23000
Seidel & Naumann	1800	2500
Corona	2200	4100
Dtsch. Gußstahl	6000	101.0
Clemens Müller	5600	200
Herkuleswerke	5900	6800
Schladitz-Werke	2000	3800
Wanderer	1000	12000

Papier-, Papierst.-Fbr.- u. Photogr. Artikel-Akt.

	heute	vorher
Chem. Papiert.	2100	2100
Chromo. A.-G.	270	3000
Dresd. Albumin		
do. Genußsch.	160000	180000
Dresd. Chromo	3400	1900
Ernemann	3200	3500
Ica	3000	2440
Dr. Kurz phot. P.		
do. Genußsch.	5000	9000
Heidenauer Pap.	190	16..
Nimosa	* 3700	4200
Niederschl. Pap.	—	—
Penig. Patent	420	3900
Thode-Aktien	1000	1800
Trapp & Münch	2000	2500
Unger & Hoffm.	170	2.00
Ver. Bautzner	2000	270
Vg. Fabr. phot. P.	—	8000
do. Genußsch.	—	190.0
Ver. Strohstoff	590	650
W. Homberner	7200	700
Zellstoff-Verein	2500	3000

Brauerei-Aktien

	heute	vorher
Aktien-Br. Fürth	3000	300
Bautzn. Brauerei	900	1350
Plaue.-Kempff-St.		
B. A.-Br. Aumatt	2500	3600
Bergbr. Riesa	—	
E. Kindlbr. St.-Pr.	20000	21000
Erstekulmbacher	7000	7000
Felsbräu		
Deutsche Bierbr.	1800	2600
Eßlinger	—	
Felsenkeller	5800	6200
Gratz. Vereinsbr.	2000	5000
Hansa-Löbau	2000	2400
Hofbrauh. Kulmb.	—	6000
Kleine Br. z. Eiche		
Riesa A	8000	8000
do. B	4400	5000
Löbauer Bierbr.	3500	2500
Mönchshof	5500	5800
Jürgens	—	—
Plauen. Lagerb.	—	—
Reichelbräu	7500	9000
Reisewitzer	—	—
Schloß Chemnitz	—	—
Schöfferhof	6000	6000
Sec.-Br. Waldsch.	1400	1650
Stoffin. Bergschl.	4000	2200
W Feldschl. Sprit.	750	1250
Stb.-s. Malzfabrik	5500	5500
Deutsche Weinbr.	1300	2500
Wackforth	1400	1700

Keramische Werte

	heute	vorher
Pz.-F. Hutschenr.	8700	9000
do. Kahla	870	1500
do. Vollsdorf	21000	28100
do. Rosenstein	15000	19000
do. Rosenthal	—	3100
do. Tielsch	5000	6300
do. Triptis	7500	—
Volkstedter Porz.	5500	6500
Deutsche Tonwbr.	3500	3800
Triton-Werke	2500	2900
Meißn. Ofenfabr.	2000	5700
Somag	1500	2950
Velten. Ofenfabr.	1400	2500
Hoffmann Glas	7000	8900
Glasfb. Brockwitz	2000	3500
Siemens	16500	16000
W. Hirsch	3200	4400
Sächs. Glasfabrik	3300	6000
Roesler	6000	80.0
Steingut Sörnewitz	1900	3600
Walther & Söhne	1700	—
F. Wunderlich & Co	5000	10000

Verschied. Ind.-Aktien

	heute	vorher
Ch. F. Heffenberg	4000	5000
Chem F. v. Heyden	6300	8800
Gehe & Co.	63.0	75.0
Lingner-Werke	1600	24000
Fritz Schulz jun.	20.00	—
Hamburg Kaliko	—	—
Rheinm.	—	39000

	heute	vorher
Chem. A.-Spinn.	7600	7900
Dr. Nähm.-Zwirn	3900	4500
Dörfeld	3600	4000
do. Genußsch.	—	—
Gerauer Strump.-Fb.	15500	17000
Sdn. Kammgarn	—	—
Zwick. Kammg.	—	—
Bautzn. Tuchfbr.	1800	—
Gebr. Zschille	4300	4400
Bitterdorf Filz	8100	10000
Dtsch. Kunstleder	2000	2000
Lederfabr. Thiele	4800	6200
A.-Fbrk. Münch.	600	7800
[illegible]	5.0	—
Comp. Laferme	—	—
Dtsch. Werkstätt.	1000	1500
Dresdn. Gardinen	2000	2700
Döhlgerhaus	1.00	1600
Erzgeb. Dynamit	4200	4500
Europäischer Hof	—	—
Hotel Bellevue	—	—
Konstant. Groß	1700	1800
Konstant. Hay	1100	1150
Kaldr. Niederdl.	2000	2000
Oberlaus. Zucker	35.00	4100
Paradiesbetten	2300	2300
Plauensche Spitz.	6800	7500
Plauensche Gard.	2600	3800
Polyphonwerke	4000	4800
Raschwerk	16.0	2500
Emil Uhlmann	—	1000
Valenciennes	5900	7400
Vg. Fröd.-Aug.-M.	1950	2900
Ver. Zd. u. Kak.-W.	6000	8000

Berliner Kurse

vom 3. Dezember 1923.

(Ohne Gewähr.)

In Milliarden-Prozenten.

Deutsche Staats- und Stadtanleihen.

	heute	letzt.
Goldanleihe	4200	4.00
Dollarschatzanw.	—	—
5% Kriegs-Anl.	248	130
4½ Reichs-Anl.	12.0	75
3½% do	100	600
3% do.	5200	3500
4% Schutzgeb.-A.	1900	260
Dt. Sparprm.-A.	500	—
4% preuß. Kons.	1.0	600
3½% do	350	320
3% do.	2250	500
4% Baden 01	—	—
4% do. 19	660	600
3½% do. 07	—	—
4% Bayern	1400	1100
3½% do	—	—
4½% Anl. 19	—	—
4% do. 05-11	—	—
3½% Hb. St.-R.	—	—
4½% Std. 19	—	—
4% do. 07-09	—	—
4% Sächs. St.-A.	—	—
3% Sächs. St.-R.	600	—
4% Berl. Std. 12	—	—
3½% do. 1892	—	—
4% Dresd. 08-09	—	—
3½% do. 05	—	—
4% Frkf. 06-11	—	—
3½% do. 99-03	—	—
4% Nürnb. 99-14	—	—
3½% do. 91-06	—	—
Anhalter Roggen	1200	—
Elektr. Lieferung	56.0	—
Evang. Roggen	80 0	14000
Rogg.-Rent.-Bk.	6000	10.0
Thür. ev. L. Rogg.	—	50.00

Ausländische Anleihen.

	heute	letzt.
4% Ung. Gold	7000	9200
4% Oest. Kron.	8500	10000
4½% Oest. Ch.-A.	725	8.0
4% Türk. Anl. 05	13000	1372
4% do. 08	10750	13000
4% do. Zoll	1600	1.500
do. Lose	—	500.00
4% Ung. Gold	6000	7500
4% do. Kronen	500	700
5% Rumän. 03	50.0	—
4% do. 10	30.0	—
4% do. 11	7000	—
4% do. 13	25.0	—
5½% Mex.	—	—
4% [illegible]	91000	85000
Lasade	15000	16000

Transportwerte.

	heute	letzt.
Allg. D. Kleinb. 02	6000	6.00
do. Lok.- u. Strb.	19500	25000
Hamb. Hochbahn	300	3500
Hannov. Strb.	10.00	—
Magdebg. Strb.	—	—
Baltimore-Ohio	42.00	57000
Schantungbahn	3200	5700
Argo Dampfschiff	—	—
D.-Austr. Dampf.	70000	70000
Hbg.-Am. Paketf.	432.0	500.0
Hbg.-Süda. Dsch.	10000	62000
Hansa Dampfsch.	18000	280.0
Nordd. Lloyd	10250	1250
Rolandlinie	2.000	31.00
Schl. Dampfer-Co.	5.00	9000
Ver. Elbschiff	77.0	8800

Bank-Aktien.

	heute	letzt.
[illegible]		—
Bank f. el. Werte	8500	8000
Bank f. Brau-Ind.	1000	1400
Bank f. Thüring.		—
Barmer Bankver.	5000	625
Bayer. Hyp.-Bk.	4500	45.0
Berl. Handelsges.	450.0	500.0
Berl. Hp.-B. A. u. B	2.00	20.0
Braunschw.-Hann.	5000	5.00
Chemn. Bankver.	—	—
Comm.- u. Pri.-B.	5250	5500
Danzg. Privat-B.	79.0	8400
Darmst. Bank-B.	810	8300
Deutsch-Asiat. B.	30000	310.0
Deutsche Bank	10300	13500
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	—	—
Dt. Uebersee-Bk.	85000	120000
Disconto-Ges.	16750	21.00
Dresdner Bank	6050	6800
Hamb. Hyp.-Bk.	—	—
Leipz. Cred.-Anl.	20.0	2900
Meckl.-Strel. Hyp.	—	—
Meining. Hyp.-B.	1900	2200
Mitteld. Bd.-Cr.-A.	—	—
Mitteld. Creditbk.	2610	3100
Niederlaus. Bank	1000	1.00
Oest. Creditanst.	950	900
Pfälz. Hyp.-Bank	—	—
Plauener Bank	1000	200.0
Pr. Bodencred.-B.	16.0	200
Preuß. Hyp.-Bk.	3500	6000
Reichsbank	18000	18.00
Rhein. Hyp.-Bk.	—	—
Sächsische Bank	14000	140.0
Sächs. Bodencred.	1600	2500
Schles. Bod.-C.-B.	3000	2500
Westd. Bd.-Cred.	180	2200
Wiener Bankver.	650	900
Wien. Unionbank	800	940

Brauerei-Aktien.

	heute	letzt.
Berl. Kindl-Br.	15500	19000
Löwenbräu	—	—
Deutsche Bierbr.	1800	1800
Engelhardt	14000	10000
Schulth. Patzenh.	64.0	7000
Brauh. Nürnberg	7000	7000
Dortm. Akt.-Br.	1380	1450
Hemmig. Reiftr.	620	—
Kieler Schloßbr.	5000	—
Leipz. Br. Riebeck	3600	3700
Reichelbräu	11000	10000
Schöfferhof	5600	5000
Schwabenbräu	—	—
v. Tucher'sche	8670	7000

Industrie-Aktien.

	heute	letzt.
Aachener Leder	6500	8500
Aachener Spinn.	1480	1000
Akkumul.-Fabr.	230.0	400.0
Adler Port.-C.	4600	60.0
Adl. u. Opp. Leder	51000	50000
Adlerhütten Glas	70.0	90.0
Adlerwerke	2900	1300
AG. f. Anilfbr.	165.0	20000
AG. f. Bürst.-Ind.	6000	7000
AG. f. Papierfbr.	1300	—
Alexanderwerk	3750	4500
Allg. Elektr.-Ges.	10.00	1300
Ammen. Giesche	5500	6000
Ammendf. Pap.	8000	12000
Anglo-Ct.-Guano	220.0	2500
Anhalt. Kohlenw.	18.00	25000
Annawerke AG.	—	—
Arnimwerke	14000	15000
Aschaff. Papiert.	10000	160.0
Augsb.-Nürnb. M.	21000	28.00
Mech. & Lanaw.	21.00	15000
Bad. Anil. u. Soda	275.0	340.0
Baer & Stein Met.	—	—
Balcke Maschinen	4100	—
Bamberg, Kaiser	1900	2300
Banning-Masch.	—	—
Barop. Walzwerk	31000	3900
Bautzn. Tuchfbr.	1800	4000
Bayr. Celluloid	14000	6000
Bayr. Spieg.- u. Sp.	10.00	12500
Bazar-Umschlag	500	—
Bedbg. Woll.-Ind.	1.000	10000
Bemberg	1.000	20000
Carl Berg AG.	—	—
Berger Tiefbau	3300	3900
Bergm. Elektr.	1350	146.0
Berl.-Anh. Ma.-F.	7250	6100
Berl.-Gub. Hutfb.	25000	25.00
Berl. Holzkompt.	8000	9000
Berl. Hotel-Ges.	28.0	2000
Berl. Karlsr. Ind.	64000	67.00
Berl. Maschinenb.	10.0	9600
Berl.-Neur. Kd-A	2000	2500
Berthold Messing	1.000	14.00
Bercelius	16.00	17000
Beton- u. Monier	1.00	1500
Bing-Werke	4750	770
Bismarckhütte	—	—
Blumenfeld, V.D.	1300	20.0
Bochumer Gußst.	65000	77000
Böhler & Co., AG.	58000	60000
Bönnigh. & Heim	—	—
Berne Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	10000	11000
Brk. u. Brik.-Ind.	2000	34000
Braunschw. J.-Sp.	—	—
Braunschw. Ma.	2100	270.0
Bremer Linoleum	16500	20000
Bremer Wollkäm.	—	—
Buderus Eisenw.	26500	34000
Busch, Opt. Ind.	3000	4200
F. Busch, Lüdensch.	13000	13000
Busch Wagg. F.-A.	11000	10000
Byk-Guldenw.	3000	4.00
Calmon Asbest	2000	25.0
Cartonnag.-Ind.	3800	6.00
Chem. Fb. Buckau	—	—
Chem. Griesheim	16000	27000
Chem. Fb. Grünau	9000	9000
Chem. F. v. Heyden	5600	75.0
Chem. Fb. Milch	—	—
Chem. Fb. Weiler	21000	31000
Chem. Ind. Gelsenk.	5.00	—
Chr. Werkzeugbet.	5.00	6500
Chemnitz Spinn.	8400	6000
Concordia ch. Fb.	5000	50.00
Concordia Spinn.	75.00	2600
Corona Fahrrad	3500	4000
Crefelder Papier	16.00	—
[illegible]	8600	3.00
Daimler	16000	2.00
Dammer Gebr.	2500	—
Dtsch.-Atl. Telegr.	9.00	150.0
Dtsch.-Luxemb.	61000	70.00
Dtsch. Asphalt	1.500	700
Dtsch. Babcock	—	—
Dtsch. Eisenb.-Sign.	5600	8000
Dtsch. Erdöl	50.00	80000
Dtsch. Gußstahl	9000	10000
Dtsch. Jute-Spinn	4.000	50000
Dtsch. Kaliwerk	3500	4.00
Dtsch. Kaliwerke	51.000	65000
Dtsch. Kunstleder	1.00	1900
Dtsch. Masch.-Fb.	6000	6000
Dtsch. Schachtbau	—	—
Dtsch. Spiegelglas	15000	20000
Dtsch. Steinzeug	6000	11000
Dtsch. Telefon	1900	1.00
D. Ton- u. St.-W.	3.00	320
D. Wollw.-Manuf.	5000	6300
Dommitzsch	—	—
Donnersm.-Hütte	—	—
Dresd. Bau-Ges.	4000	5000
Dresd. Chromo	5.00	2.00
Dresd. Gardinen	2000	2100
Dresd. Milch	.000	3000
Dresd. Schnellpr.	1900	3000
Dürener Metallw.	67.00	9800
Dürkopp, AG.	1500	13.00
[illegible]	170.00	20000
[illegible]	—	—
[illegible] Masch.-B.	7000	990
Dynamit A. Nobel	9000	12.00
Eckert, Masch.-F.	14000	1500
Eintracht, Brk.	43000	1600
Eisenhütte	—	—
Elektr. [illegible] Velbert	15000	15000
Elektrowerk Kraft	—	—
E-Waggonfr. AG.	3.00	33.0
Elbert Farb.-F.	25000	33000
Elektr. Anl.	800	1800
Elektr. Lief.-Ges.	6.00	7800
Elektr. Licht u. Kr.	11200	14000
Elsterwerke	1.00	1800
Elsbach & Co.	—	—
Erdmdf. Spinn.	—	—
Erl. Baumw.-Sp.	10000	—
Ernemann Werke	2.00	3300
Eschweiler Bgwk.	72000	100000
Essener Steink.	1.000	1.0.0
Excels. Fahrr.-W.	3400	2900
Faber, Bleist.-F.	1.000	150.0
Fahlerwerke	3.00	—
Fahlberg List & C.	6100	6600
Falkenst. Gard.	43.0	4600
Feldmühle Pap.-F.	61.0	8000
Felten & Guilleaume	45.00	58.00
Flensbg. Schiffb.	30000	—
Flöther Masch.	10000	8000
Fraust. Zucker	23.0	310.0
Freund M. Maschn.	12.00	150.0
Friedrichsh. Kali	40000	36000
R. Frister AG.	3000	28.0
R. Fuchs Waggonfbr.	2500	20.0
Gebhard & Co.	7000	100.0
Gebh. & König	—	—
Gebler Werke	990	1300
Gehe & Co.	6400	5000
Gelsenkirch. Bgw.	669.0	700.0
Gerh. Goebler	19.00	20.00
Germ. Port.-Zem.	5000	17900
Gerresh. Glas	—	—
Ges. f. el. Untern.	9800	16800
[illegible]	—	—
Girmes	15500	19000
Glasb. Textil-W.	3500	3.00
Glasfb. Brockwitz	27.0	3500
Glauzig Zucker	30.0	22.00
Goedhardt	7600	8000
Görl. Waggonfbr.	29000	2400
Görlitz. [illegible]	18400	2.000
Gothaer Waggonfbr.	10.0	9800
L. P. Goetz	2.00	4.00
Goth. Wagg. V.-A.	4500	4800
Grätzer Masch.	—	—
Grubschütz AG.	4600	7000
Gruschwitz Textil	3600	4.00
Gutmann, Masch.	600	6000
Haberm. & Guck.	1600	1800
Hackethal Draht	3500	5.00
Halberg. AG.	41.0	40.0
Hallesche Masch.	8.0	1200
Hammersen	13750	9800
Hannov. Masch.	—	8500
Hann. Waggonfb.	19000	15000
Harb.-W. Gummi	2800	8000
Harb. E.-Bronze	17000	200.0
Harb. [illegible]	11.00	1.000
Hart. Sächs. Masch.	—	—
Harpener	8900	95000
Hartm. Masch.-F.	36.0	4000
Hackmann, AG.	—	—
Hedwigshütte	—	—
Heiden-[illegible] Pap.	2100	2500
Hoffmann	11.00	7970
Hein, Lehm. akg.	3500	5000
Helios & Co.	2000	2200
Held & Francke	1200	1500
Hildebr., Mühlen	11.00	2000
Hilgers	19000	20.00
Hilo-Werke	1600	—
Hindr.-Auffermann	800	9.00
Hirsch, Kupf.-W.	5.000	660.0
Hirsch Tafelglas	3400	3600
Höchster Farbw.	19500	2400
Hösch, Eis. u. Stahl	5200	6700
Hoffm., Stärkef.	2.50	27.0
Hohenlohe	300.0	3500
Phil. Holzmann	19.0	2200
Hordwerke	9000	12.00
Howaldtswerke	15000	11000
Hubertus, Brkt.	—	—
Humboldt Masch.	3.000	31000
Humboldtmühle	3.00	3200
[illegible]	400	4000
C. H. Hotschr.	6.0	8500
Hüttenw. Rhodw.	700	2200
Ilse, Bergbau	29000	3700
Jacobsen	1500	2.00
Jeserich-Asphalt	13.0	36.0
Jahn AG	2.0	2500
Kahla, Porzlfb.	11000	1.000
Kahlbaum	6000	8000
Kaliw. Aschersl.	187.0	2000
Kammerichwerke	25000	35000
Kappler Masch.	5000	10000
Kasseler Federst.	—	—
Kattow. Bergbau	60000	61000
Keramag	4800	5100
Kleyla Eisenhütte	5600	9000
Klöckner Werke	—	—
Knorr-Bremse	9800	11.00
Koch, Adlerm.	—	—
Koch & Söhne	19000	22000
Kollmar & Jourdan	14000	1.000
Köln-Rottweil	1.00	1400
Köln. Wallgiess.	—	36000
Königsb. Walzm.	1.000	11000
Königszelt, Porz.	25000	25000
Kontinent. Caoutsch.	6.0	7.00
Körting, Gebr.	.000	7000
Körtings Elektr.	16000	16000
Krauß & Co. Loko.	34.00	34000
Kropp. Metall	2900	3.00
Kunz Treibr.	—	—
Küppersbusch	4000	8000
Kyffhäuserhütte	90.0	1.000
Lahmeyer & Co.	2.000	20.00
Laurahütte	1400	9000
Leipz. Gummiw.	11.00	1.000
Leipz. Pianof. Zim.	1.000	120.0
Leopold, Grube	—	—
Ltg. Liebermann	—	—
Linde Eismasch.	4000	6800
Lindström	—	—
C. Lindström AG	8000	13000
Lingel, Schuhfab.	2100	7000
Lingner-Werke	25.00	17000
Linke-Hofm.-W.	25.00	23000
L. Loewe & Co.	2500	3500
C. Lorenz AG	2500	2500
Löwe & Steffen	2500	3500
Luther Masch.	4000	4000
Magdeb. Bergw.	—	—
Magdeb. Mühlen	41.0	6000
Magirus	400	34.0
Mannesmann-W.	400.0	48.00
Mansfeld	17200	1.500
Marienh. b. Kotz.	4200	50.0
Maschfbr. Breuer	1.7000	—
Maschfbr. Buckau	7000	8000
Maschfbr. Kappel	13.00	8000
Mech. Web. Linden	5.00	7.00
Mech. Web. Sorau	15000	180.0
Mech. Web. Zittau	4200	4000
Meerane Kamm.	6000	6500
Mégnin & Co. AG.	—	—
[illegible]	1800	1900
Meinecke AG.	11000	12.00
Meißner Ofen	.400	2900
Mercur Wollwar.	22.00	200.0
Dr. Paul Meyer	1200	1200
Mieg	1400	19.0
Mimosa AG.	3000	4500
Mitteld. Sprtw.	10.0	12.0
Mix & Genest	3500	4000
Motoren Deutz	2800	32.00
Mühle Spinnerei	2.000	—
Münch. Licht & Kr.	2500	3400
Nordd. Kabelw.	28000	35000
Nd. Lederpappen	—	29.0
Norde Steingutf.	50000	41000
Nordd. Wollkämm.	50000	48000
Nürnbg. Herkules	5.00	55.0
Obschl. Eisenb.-B.	24750	27.00
Obschl. Eis.-I. C.B.	2500	2.900
Oberschl. Kokw.	29000	3200
Oehringer Stahlwerk	—	—
Ohles Erben	8.00	—
Orenstein & Koppel	8.00	14500
Osnabr. Kupfer	1800	—
Ostwerke	8.00	12000
Otavi Eisenw.	6000	4500
Panzer	8500	1.000
Pelpers	—	—
Phönix Bergwerk	42000	48400
Pintsch AG.	—	—
Pittler Werkzeug	—	—
Plauener Gardin.	2900	3500
Plauener Spitzen	—	6500
Plau. Tüll u. Gard.	3500	4000
Pöge Elektrizität	2500	1.000
Polyphonwerke	4500	3.400
Porgo Spinnerei	3500	4.00
Poppe & Wirth	6400	2100
Preßspanfabrik	—	—
Preußenwerke	8000	10000
Rasquin	195.0	—
Rathg. Waggonf.	930	10.00
Ravensbr. Keller	56.0	7000
Ravensbg. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	1.000	10000
Reinecker AG.	1.000	9.00
Reiß Papiert.	790	8000
Reiß & Martin	420	4200
Rhein. Braunk.	6200	7000
Rhein. Chamotte	—	—
Rh. Möbelst.-Wk.	3500	4100
Rhein-Nassau	—	—
Rhein. Spiegelgl.	90000	54000
Rhein. Stahlwke.	45000	5.000
Rh.-Westf. Kalk	380.0	270.0
Riebeck Elektr.	120.0	1500
David Richter AG.	1800	720
Riebeck Montan	7900	75.0
Riedel AG.	9000	11000
Rheinm. Söhne	3000	1500
Rockstroh-Werke	2200	300.0
Roddergrube	—	—
Rombacher Hütte	23000	29000
Rosenthal Porz.	32000	3?.00
Rositzer Braunk.	2.00	40.00
Rositzer Zuckerf.	3.000	4.00
Ford. Rückforth	14.0	1.0
Ruscheweyh	15.0	2300
Rütgerswerke AG.	15000	19400
Sachsenwerk	32.0	17.0
Sächs. Cartonn. M.	1900	3500
Sächs. Gußst. Döh.	32000	—
Sächs. Kammg.	—	—
Sächs. Wagg. We.	7000	11000
Sächs. Webstuhl	55.0	4500
Sangerh. Masch.	21000	21.00
Sarotti Chocolade	1.700	22.0
Sauerbrey Masch.	3800	4000
Saxonia Cement	6000	11000
Schäfer Nieder.	4.0	1.00
Schering Chem. F.	35000	3083
Schiess Defries	—	—
Schles. Bergb. u. Z.	47000	47.00
Schles. Cellulose	500	5000
Schl. Lein. Kramst.	3800	4800
Schles. Mühlenw.	11.0	1200
Schles. Portl.-Cem.	11.00	11.00
Schles. Textilwke.	3100	480
Schlott, Schulte	—	—
Schneider, Hugo	16200	16500
Schomburg & Söhne	8.00	9500
Gebr. Schöndorff	—	—
Schönebeck Metall	—	—
Schönwald Porz.	8100	1000
Schott AG.	22.00	34.00
Schriftgieß. Hoch	6000	10000
Schuck. & Salzer M.	1.900	1.900
Schubert, Elektr.	4.000	5.000
Schulz jun., Fritz	1250	2.000
Schwelm, Eisenw.	—	—
Seeh. Mühlb. Brnd.	25.0	4000
Seebeck, Schiffsw.	1.000	10.00
Segall Strumpfw.	1200	1500
Seidel & Naumann	160	40.0
Fr. Seiffert & Co.	110.0	1500
Siegen-Soling. Guß	380	1800
Siemens Glasind.	1200	14.00
Siemens & Halske	5000	60.00
Simon AG.	55.00	7.00
Simson	270	280
Sondermann & Stier	1400	1300
Spinn & Sohn	—	—
Stahl & Nölke	3400	3300
Stadtfort. Fab.	31000	2300
Stettiner Portl.	200	1.000
Stoewer Cond.	9800	2900
Stett. Chamotte	18000	3000
Stett. Vulcan	27.00	3500
Stock & Co. Spiralb.	3000	1200
Stöhr Kammgarn	8.000	12.000
Stoewer Nähm.	12100	17000
Stolberg Zink	50.00	62000
Stralsund. Spielk.	—	—
Tuchfabrik	1200	15000
Tel. J. Berliner	87.0	87.0
Thale Eisenh. St.-Pr.	—	—
Thiel's Ver. Gelf.	7300	11000
Tietsch Porz.	50.0	6000
Titel & Krüger	—	—
Trachenbg. Zucker	15500	15500
Triptis AG.	700	125.0
Triton-Werke	15.0	.000
Tuchfabr. Aachen	45.0	6000
Tüllfabrik Flöha	24.00	24.00
Gebr. Unger	9.00	5000
Union Diehl	20.0	2900
Varziner Papf.	4200	3800
Ver. Bautz. Pap.	1.0	2000
V. dtsch. W. Charlbg.	3900	3600
V. Dtsch. Nickel-W.	1900	2400
V. Dtsch. Petr.	—	—
Ver. Flanschenfb.	—	—
Ver. Glanzst. Elbf.	74000	100000
Ver. Gothania-W.	1500	2100
V. Hanf Treffurt	3400	8000
Ver. Märk. Tuchf.	21.0	2900
Ver. Mot. Halter	1.000	18000
Ver. Pinselfabrik	—	—
V. Schuh Berneis	1800	2900
V. Smyrna-Tepp.	1000	2700
Ver. Thür. Metall	7.00	10.00
Ver. Stahl	—	—
Victoria-Werke	3500	6500
Vogtl. Telegr.-Dr.	31.0	3400
Vogtl. Maschinen	130	2.00
Vogtl. Tüllfabrik	45.0	4.000
Volkstedter Porz.	50.0	6.00
Wanderer-Werk	110.0	14000
Warstein. Gruben	1.40	11000
Wegelin & Hübner	4.0	90.0
Wersch. Kamm.	500	7400
[illegible]	—	—
Weser A.-G.	9000	14500
Westf. Porz. u. St.	14.00	1.000
Westeregeln Alk.	3400	—
Westfäl. Draht I.	3.00	42000
Westfäl. Eis. u. Dr.	2000	2.000
Westfäl. Kupfer	10.00	8000
Wicking & Hardtm.	—	—
Wiesloch Tonw.	9.00	6000
[illegible]	50.0	70.0
Witt. Dampfkess.	10.00	16.00
C. Wöhner, Metall	14.00	9.00
Wittener Guß	—	—
Wunderlich & Co.	9300	10000
Zeitz. Masch.-F.	28.0	2000
Zellstoff-Ver. abg.	200	6.0
Zellstoff Waldhof	5000	90
Zimmerm. Werke	1600	2100
Zwickauer Masch.	27.0	2000

Kolonialwerte.

	heute	letzt.
Ostafrika	7000	1000
Kamerun	1700	1000
Neu-Guinea	10000	10000
[illegible]	3000	—
Otavi-Minen	41000	89.40

SLUB
Wir führen Wissen.

Bankenmarkte verloren Handelsanteile 8 Billionen Prozent. Auslandsrenten unterlagen nur relativ geringen Schwankungen. Im Verlaufe der Börse wurde die Haltung auf den meisten Märkten noch wesentlich schwächer.

Berliner Schluß- und Nachbörse vom 3. Dezember.

Die Schluß- und Nachbörse bot ein kaum verändertes Bild. Die Tendenz wich kaum von der Eröffnungsstimmung ab. Die Geschäftstätigkeit war wenig umfangreich. Es notierten in Billionen Prozent: Akkumulatoren 26, Augsb.-Nürnb. 21, Bingwerke 4,7, Bochumer Guß 66, Conti-Kautschuk 7,3, Essener Steink. 100, Gelsenkirchen 63, Hirsch-Kupfer 50, Köln-Neuessen 56, Linke-Hoffmann 28, Mansfelder Bergb. 16,5, Rombacher 28,1, Scheidemandel 44,25, Stettiner Vulkan 20, Leonhardt Tietz 3,4, Zellstoff Waldhof 8,5, Schiffahrtswerte lagen im Einklang mit den ausländischen Devisen eher schwächer, so Hapag 45, Hamburg-Süd 50, Kosmos 60, Nordd. Lloyd 10,1, Roland 21,5, Stettiner Dampfer 7.

Berliner Produktenbörse vom 3. Dezember.

Nachdem bereits vor einiger Zeit die Papiermarkpreise im Großhandel an der Börse erheblich nachgelassen hatten, und der Unterschied zwischen den Papier- und Goldmarkpreisen fast geschwunden ist, beginnt auch der Kleinhandel die Preise für Lebensmittel aller Art merklich zurückzusetzen. Dieses Verhältnis veranlaßte natürlich im Geschäft auf Ausladung große Zurückhaltung der Unternehmungslust, so daß auch im Warenhandel das wiederum reichliche und billige Geld weniger Verwendung finden konnte. Die Tendenz war nicht fest, wenn sich auch im allgemeinen eine gewisse Festigkeit für Getreide zeigte. Gerste blieb weiter gefragt, indessen waren höhere Preise nicht durchzusetzen. Mehl fest, aber nur behauptete Notierungen. — Amtliche Notierungen am Frühmarkt: Hafer 20, Gerste 27, Plata-Mais 24,25, Roggenkleie 8.

Berliner Produktenpreise. Preise für Getreide und Oelsaaten für 1000 Kilogramm, sonst für 100 Kilogramm ab Station. Preise in Goldmark (4,20 Goldmark ist gleich 1 Dollar der Goldanleihe): Weizen, märkischer 188 bis 199, ruhig. Roggen, märkischer 174 bis 178, ruhig. Sommergerste, märkische 195 bis 205, zuerst fest. Hafer, märkischer 159 bis 162, schwach. Hafer, pommerscher 155 bis 158, schwach. Weizenmehl 33 bis 36,5, ruhig. Roggenmehl 30 bis 33, ruhig. Weizenkleie 7,60 bis 7,80, ruhig. Roggenkleie 7,60 bis 7,80, ruhig. Raps 335 bis 340, ruhig. Viktoria-Erbsen 48 bis 56. Speise-Erbsen, kleine 33 bis 36. Peluschken 17 bis 19. Serradelle 20 bis 28. Rapskuchen 13,5 bis 14. Trockenschnitzel 8. Torfmelasse 7. Kartoffelflocken 19 bis 20.

Berliner Rauhfutter-Großhandelspreise (nichtamtlich) für 50 Kilogramm ab Station. Preise in Goldmark (4,20 Goldmark ist gleich 1 Dollar der Goldanleihe): Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 0,75 bis 0,85. Haferstroh, drahtgepreßt 0,65 bis 0,85. Roggen- und Weizenstroh, bindfadengepreßt 0,55 bis 0,65. Häcksel 1,00. Heu, handelsübliches 1,30 bis 1,40. Heu, gutes 1,60 bis 1,80.

Leipziger Kurse vom 3. Dezember 1923. (Ohne Gewähr.) (In Milliarden-Prozent)

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh.
A. D. Cred.-Anst.	2200	2900	Leistner Spitzen	4'00	530)	Leipz. Gummi	1701	17 0
Leipz. Hyp.-Bank	2 00	1700	Leipziger Woll.	—	—	Piano-Zimmerm.	130 0	15000
Sächs. Bank	10/00	160 0	[illegible]	15000	14000	Prescher	8000	75 0
Bank f. Grdbes.	2300	2 00	Nordd. Wolle	1'000	34 B.	Pinkau	90.0	1/00
Mansf. Aktien	1600.	20000	Stöhr & Co	90000	17000	Polyphon	5000	5000
Erzg. Steinkohle	—	—	Textil Claviez	1100	1700	Porz. Waldsassen	8000	14.0
[illegible]	—	500	Thür. Wollgarn	5.00	6500	[illegible]	1.00	2400
Elitewerke	1800	1800	Tittel & Krüger	2.800	25000	[illegible]	4500	410
Zimmerm., Halle	1500	150.	[illegible]	6500	7000	Riquet & Co.	300	1800
[illegible]	14.0	14.0	Wernshausen	70 0	6'00	[illegible]	20000	20 00
Werkz. Pittler	9000	20000	Zitt. Masch. Web.	4.00	3.00	Emaill. [illegible]	3500	40 0
[illegible]	60.0	14000	Brauerei Riebeck	400	4'0	Hugo Schneider	12000	13 00
[illegible]	1370	13.0	Glauz. Zuckerf.	2.000	30000	Fritz Schulz	14000	22000
[illegible]	4300	5.00	Hall. Zuckerfabr.	—	—	[illegible]	3000	3000
[illegible]	5000	8.00	[illegible]	1350	2400	Steingut Colditz	12000	11000
Falkenst. Gard.	4500	5400	Limmer. Steine	7000	7000	[illegible]	—	—
Kasseler Jute	23000	15.00	[illegible]	41.0	4200	[illegible]	—	—
[illegible] Jute	8500	80 0	Ludwig Hupfeld	4.00	4500	[illegible]	—	—
Chemn. Spinner	5000	72 0	Karl Krause	9000	11000	[illegible]	—	—
Kammg. [illegible]	11000	130 0	[illegible]	500	580	Thüring. Gas	3400	3400
Leipz. Baumwsp.	16000	15000	[illegible]	2100	2400	[illegible]	700	800
Leipz. Kammgarn	5400	4800	[illegible]	1800	1800			

Leipziger Börse vom 3. Dezember.

Die Leipziger Börse zeigte zum Monatsbeginn eine weitere Abschwächung. Das Bestreben der Reichsbank, Devisen möglichst festzuhalten, wirkte auf das Geschäft beunruhigend ein. Das Geschäft war im allgemeinen klein. Einen Kursgewinn erzielten u. a. (in Billionen Prozent): Schönherr 1,5, Paradiesbetten 2,5, Geraer Jute B 0,5, Glauziger Zucker 1, Leipziger Kammgarn 1,5, Trikotagen 0,5, Meerane 0,4. Einbußen erlitten u. a. Stöhr 20, Chemnitzer Spinner 2,2, Eisenhandel 1,5, Kästner 1, Küpfe 1,5, Mansfelder 4, Piano-Zimmermann 2, Waldkassen 3, Presto 4 Billionen Prozent. Der Anlagemarkt lag weiterhin fest bei Mangel an Material und vielfachen Repartierungen. Auch die unnotierten Werte hatten etwas lebhafteres Geschäft bei überwiegenden Kursgewinnen.

Rentenbank und Rentenmark. Die Gesamtsumme, die bis zum 30. November d. J. in Rentenmarkscheinen gedruckt war, beläuft sich, wie der „Deutsche Handelsdienst" berichtet, auf 680 873 000 Rentenmark, und zwar sind hergestellt: Scheine zu 1 Rentenmark 58 850 000 Stück, zu 5 Rentenmark 9 345 000 Stück, zu 10 Rentenmark 16 820 000 Stück, zu 50 Rentenmark 6 592 000 Stück und zu 100 Rentenmark 870 000 Stück. Das Reich hat bisher an unverzinslichen Krediten insgesamt 200 Millionen Rentenmark erhalten. Diese sind zum Rückkauf von diskontierten Reichsschatzwechseln bestimmt. In sehr hohem Maße hat das Reich bereits von den ihm nach dem Rentenbankgesetz zustehenden verzinslichen Krediten Gebrauch gemacht. Es sind nämlich bisher gegeben worden 150 Millionen Rentenmark für die Zahlung von Beamtengehältern, 200 Millionen Rentenmark für Personal- und Sachausgaben und jener Betrag von 100 Millionen Rentenmark, der von der Reichsbank lombardiert wurde, um Papiergeld für die Zahlung der Erwerbslosenunterstützung im Ruhrgebiet bereitzustellen. Hiernach hat das Reich bereits die Hälfte jenes verzinslichen Kredits von 900 Millionen Rentenmark in Anspruch genommen, der ihm für die zwei Jahre von der Errichtung der Rentenbank bis zum Herbst 1925 eingeräumt werden sollte.

Die Sächsische Getreidekreditbank, Aktiengesellschaft, Dresden, ist laut Beschluß des Börsenvorstandes zum Besuch der Effektenbörse zugelassen worden mit der Befugnis zur Teilnahme am Börsenhandel.

Konkurse im November. Die Anzahl der Konkurseröffnungen im November 1923 hat sich gegenüber dem Oktober wesentlich ermäßigt. Es wurden nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank" im November sieben Konkurse eröffnet gegen 12 im Oktober und 28 im November des Vorjahres.

Die neue russische Goldmünze. Die russische Sowjetregierung ist dabei, eine neue Goldmünze zu prägen, die Tschervonez-Goldmünze. Sie entspricht einem Wert von 10 Rubeln. Die Rückseite weist die kräftige Figur eines Getreide säenden Mannes auf, links sieht man eine aufgehende Sonne hinter einem Pflug und rechts befinden sich Fabriken mit rauchenden Schornsteinen. Die Vorderseite hat im Mittelpunkt einen Kranz von Sonnenstrahlen hinter einer Flechte von Weizenähren, die von einer Sichel und einem Hammer umschlossen werden. Der Rand ist gegossen, nicht geprägt.

Schiffsnachrichten.

Nächste Dampferabfahrten der Hugo-Stinnes-Linien. Pernambuco, Rio de Janeiro, Montevideo, Buenos Aires: Dampfer Hauenstein am 12. Dezember. — Bahia, Santos, Montevideo, Buenos Aires: Dampfer Hilde Hugo Stinnes am 20. Dezember. — Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires: Dampfer Holm am 8. Januar. — Habana, Vera, Cruz, Tampico: Dampfer Grete Hugo Stinnes am 22. Dezember. — Dampfer Otto Hugo Stinnes am 28. Januar. — Dampfer Else Hugo Stinnes am 28. Februar. — Singapore, Hongkong, Shanghai, Kobe, Yokohama: Dampfer Albert Vögler am 18. Dezember. — Dampfer Carl Legien am 19. Januar. — Dampfer Adolf von Baeyer am 10. Februar.

Dresdner Schlachtviehmarkt am 3. Dezember. **Auftrieb:** 1. Rinder: 21 Ochsen, 82 Bullen, 87 Kalben und Kühe; 2. 250 Kälber; 3. 176 Schafe; 4. 884 Schweine. Außerdem zur sofortigen Schlachtung, also nicht auf den Markt gestellt: 3 Rinder, 22 Kälber, 95 Schafe, 27 Schweine. Preise in Milliarden Mark für ½ Kilogramm für Lebend- und (im Durchschnitt) für Schlachtgewicht: **Ochsen:** 1. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 650 bis 750 (1278), 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete 500 bis 600 (1058), 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 400 bis 480 (936), 4. gering genährte jeden Alters 250 bis 350 (750). **Bullen:** 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 700 bis 800 (1300), 2. vollfleischige jüngere 550 bis 650 (1100), 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 400 bis 500 (865). **Kalben und Kühe:** 1. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 650 bis 750 (1278), 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 500 bis 600 (1058), 3. ältere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 400 bis 490 (1033), 4. gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 300 bis 380 (850), 5. mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben 200 bis 280 (766). **Kälber:** 1. Doppellender —, 2. beste Mast- und Saugkälber 620 bis 680 (1050), 3. mittlere Mast- und gute Saugkälber 450 bis 550 (838), 4. geringe Kälber 300 bis 400 (604). **Schafe:** 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 700 bis 800 (1500), 2. ältere Masthammel 500 bis 600 (1220), 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 300 bis 400 (910). **Schweine:** 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1¼ Jahr 1500 bis 1600 (2000), 2. Fettschweine 1600 bis 1700 (2062), 3. fleischige 1300 bis 1400 (1840), 4. gering entwickelte 1000 bis 1200 (1570). Die Preise sind Marktpreise für nüchternes Gewicht der Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall, Frachten, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise. Tendenz des Marktes: Rinder, Kälber und Schafe schlecht, Schweine langsam. Ueberstände: 18 Rinder, 36 Schafe.

Berlin, 3. Dez. Edelmetalle: Gold 3940 Milliarden, Silber 168 Milliarden, Platin 19 700 Milliarden.

Bremen, 3. Dez. Baumwolle: 30,30 Dollarcent.

Wirtschaftsschlüssel
der „Dresdner Nachrichten"
für den 4. Dezember 1923.

1 Goldmark (Berliner Geldkurs)	997 500 000 000 Papiermark
do. (Berliner Mittelkurs)	1 000 000 000 000 Papiermark
do. (Berliner Briefkurs)	1 002 500 000 000 Papiermark
1 Dollar Goldanl. (Berliner Kurs)	4200 Milliarden
1 Dollar Schatzanw. (Berliner Kurs)	— Milliarden
Reichsbankdiskont . . . monatlich 7½ %	jährlich 90 %
Reichsbanklombard . . . wertbeständig	10 % jährlich
do. . . . gegen Papiermark	108 % jährlich
Goldankaufspreis	640 Doll. p. kg
1 Zwanzigmark-Stück —	19 267 500 000 000 Mark
Silberankaufspreis (1-Mark-Stück)	400 000 000 000
Goldumrechnungssatz für Reichssteuern und Eisenbahntarif	1 Billion
Reichsrichtzahl	1535 000 000 000 (Steigerung 84,7 %)
Sächsische Gesamtrichtzahl (mit Bekleid.)	1 615 000 000 000 (Steigerung 81,9 %)
Dresdner Richtzahl (mit Bekleidung)	1 459 000 000 000 (Steigerung 87,5 %)
Großhandelsrichtzahl	1 422 900 000 000 (Steigerung — %)
Gegenwert des Goldfranken bei Auslandspostsendungen usw.	1 Billion
Fernsprechgebühr im Ortsverkehr	0,15 Goldmark
im Vororts- und Fernverkehr bis 100 km	0,30—1,35 Goldmark
(umzurechnen nach dem Goldumrechnungssatz für Reichssteuern)	
Telegraphengebühr Wortgebühr im Fernverkehr	0,15 Goldmark
Wortgebühr im Ortsverkehr	0,075 Goldmark
(umzurechnen nach dem Goldumrechnungssatz für Reichssteuern)	
Posttarif: Ortsbrief	0,05 Goldmark
Ortspostkarte	0,03 Goldmark
Fernbrief	0,10 Goldmark
Fernpostkarte	0,05 Goldmark
Auslandsbrief	0,30 Goldmark
nach Ungarn u. Tschecho-Slowakei	0,25 Goldmark
Auslandspostkarte	0,20 Goldmark
nach Ungarn u. Tschecho-Slowakei	0,15 Goldmark
(umzurechnen nach dem Goldumrechnungssatz für Reichssteuern)	
Arzneitaxe für Waren und Gefäße	10 000 000 000
Buchhändlerschlüssel	1 100 000 000 000
Steuerabzug vom Arbeitslohn — Nachstehende Ermäßigungssätze für den Steuerpflichtigen und seine bei ihm lebende Ehefrau monatlich: 750 000, wöchentlich: 172 800, täglich: 28 800, zweistündlich: 7 200; für jedes minderjährige Kind seines Haushalts (nicht zu berücksichtigen Kinder über 17 Jahre mit eigenem Arbeitseinkommen) monatlich: 4 800 000, wöchentlich: 1 157 000, täglich: 192 000, zweistündlich: 48 000; für Werbungskosten: monatlich: 6 000 000, wöchentlich: 1 410 000, täglich: 240 000, zweistündlich: 60 000, sind in dieser Woche zu vervielfachen mit	850 000

Turnen — Sport.

Radsport.

19. Stiftungsfest des Dresdner Radler-Klubs Adler. Der dem Bezirk Dresden des Sächsischen Radfahrer-Bundes zugehörige Radfahrerverein Adler beging am Sonnabend unter reger Anteilnahme der Dresdner Radsportgemeinde in „Stadt Leipzig" sein 19. Stiftungsfest, das er wie gewöhnlich im Rahmen eines Saalsportfestes abhielt. Das Sportprogramm bestand aus einem Achter-Schul-, Achter-Farbenreigen und Zweier-Kunstfahren, die durchweg gut ausgeführt wurden und starken Beifall fanden. Den Höhepunkt des Festes bildete ein Zweier-Radballspiel zwischen der Vereins- und Meistermannschaft Kunze-Roßbach und der 1. Mannschaft von Süd-West. Die Letzteren erwiesen sich als ebenbürtige Gegner. Bei Halbzeit stand das Spiel, das sehr spannend verlief, 4:3 für die Mannschaft des veranstaltenden Vereins, und auch am Schluß konnte die Adler-Mannschaft mit 7:6 ein Tor mehr für sich buchen. Man kann nur wünschen, daß bald noch mehr Radballspiele gleichwertiger Gegner stattfinden und auch andere Vereine vom Gau Dresden des B. D. R. sich im friedlichen Wettkampf mit den besten Mannschaften des Bezirks vom Sachsenbund messen.

Rasensport.

Handballspiel-Ergebnisse vom Sonntag. Im neuen Dresdensia-Park trafen sich Dresdensia-Knaben gegen Ring-Knaben. Ring hatte infolge der kleineren Leute einen schweren Stand und mußte sich bis Halbzeit drei Tore gefallen lassen. Nach der Pause unternahm der Mittelstürmer der Grünhosen mehrere gefährliche Durchbrüche. Sie kamen aber durch die schlechte Unterstützung seiner Vereinskameraden nicht zur Geltung. Es gelang vielmehr den Dresdensianern, noch weitere drei Erfolge zu erreichen, während Ring leer ausging. — Dresdensia 1. Damen gegen Vila 1. 1:0. Wie vorauszusehen war, legte sich Vila mehr auf die Verteidigung. Ein flüssiges Spiel kam dadurch überhaupt nicht zustande. Erst kurz vor Halbzeit schoß die Mittelstürmerin der Gelben unhaltbar ein. — Dresdensia 2. Damen gegen G. M. 2. 2:0. Ein viel schöneres Spiel als oben lieferten sich genannte Parteien. Beide Vereine zeigten, daß sie wirklich technischen Handball zu spielen verstehen. Durch einen Fehler der G. M.-Verteidigung kam Dresdensia gleich nach Anpfiff durch 8-Meter-Ball zum ersten Erfolg. Gefährliche Angriffe seitens G. M. blieben leider erfolglos. Kurz vor der Pause erhöhte Dresdensia die Torzahl auf zwei.

Wassersport.

Dresdner Ruder-Verein. Am letzten Sonnabend versammelten sich die Mitglieder des Dresdner Ruder-Vereins im Bootshause zu Blasewitz zur Abhaltung der ordentlichen Hauptversammlung. Der Ehrenvorsitzende Adolf Räter begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und dankte in warmen Worten für alle ihm anläßlich seines Jubiläums der 50jährigen Mitgliedschaft zuteil gewordenen Ehrungen. Er wies dann weitere darauf hin, daß er, um jüngeren Kräften für die tätige Mitarbeit im D. R.-V. Platz zu machen, sich entschlossen habe, sich für die Wiederwahl für das Amt des ersten Vorsitzenden nicht wieder zur Verfügung zu stellen. Nur schweren Herzens sei er zu diesem Entschlusse gekommen, doch hoffe er, daß er dem D. R.-V. zum Besten gereiche. Seiner Mitarbeit, seiner steten Bereitschaft, ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, dürften die Mitglieder des D. R.-V., dem er sich immer eng verbunden fühlen werde, versichert sein. Adolf Räter übergab dann das Präsidium an den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, Konsul Johannes Mühlberg. Dieser gab der Versammlung Kenntnis von den Prüfungsberichten, aus denen hervorging, daß sich auf keinem Gebiete Anlaß zu Beanstandungen geboten hat. Nachdem der Vereinsleitung Entlastung erteilt worden war, schritt man zu den satzungsgemäß vorzunehmenden Neuwahlen. Als wesentlichstes Ergebnis zeitigten diese die Wahl des bisherigen zweiten Vorsitzenden Rechtsanwalts Dr. Heinrich Hoffmann zum ersten Vorsitzenden und die Wahl Otto Stäbers, dessen Name als der eines der erfolgreichsten Skuller des D. R.-V. gut bekannt ist, zum zweiten Vorsitzenden. Das Amt des ersten Schriftführers und das des ersten Kassierers blieben in den bewährten Händen von Prof. Dr. Paul Schumann und Hans Coldig. Auch der Prüfungsausschuß wurde mit Konsul Johannes Mühlberg als Vorsitzenden wiedergewählt. Eine lebhafte Aussprache brachte der folgende Punkt der Tagesordnung, der der Vereinsleitung nach dem Beschluß der Seniorenversammlung das Recht geben sollte, für das Rechnungsjahr 1923/24, wenn es erforderlich werden sollte, einen Jahresbeitrag bis zu 100 Goldmark zu erheben. Der Antrag der Vereinsleitung wurde schließlich gegen wenige Stimmen angenommen.

Die Ergebnisse des Gauverbands-Schwimmfestes der Deutschen Turnerschaft. Zwei Bahnen beliebig für männliche Jugend: 1. Müller, Karl, T. V. Langebrück, 30 Sek., 2. Klemm, Hans, Turngemeinde Pirna, 30½ Sek. — Zwei Bahnen Brustschwimmen für Mädchen: 1. Junghans, Hilde, T. V. Löbtau, 38½ Sek., 2. Uhlig, Johanna, T. V. Löbtau, 57 Sek. — Zwei Bahnen Rückenschwimmen für Turner ohne regelmäßige Uebung: 1. Szoska, Rudolf, T. V. Langebrück, 40 Sek., 2. Hüpfer, Kurt, Fletchersches Seminar, 40½ Sek. — Vier Bahnen beliebig für Turner: 1. Heinrich, Martin, T. V. Löbtau, 1 Min. 22½ Sek., 2. Szoska, Rudolf, T. V. Langebrück, 1 Min. 23½ Sek. — Zwei Bahnen beliebig für Knaben: 1. Schneider, Martin, T. V. Langebrück, 40½ Sek., 2. Barta, Kurt, T. V. Langebrück, 48 Sek. — Zwei Bahnen beliebig für Turner über 30 Jahre: 1. v. Böhme, Hans, 1867, 36 Sek., 2. Clausnitzer, Herm., T. V. Wilsdruff, 41½ Sek. — Vier Bahnen Brustschwimmen für Turnerinnen: 1. Neumann, Hertha, N. u. A., 1 Min. 35½ Sek., 2. Aßmuß, Wally, 1867, 2 Min. 07 Sek. — Vier Bahnen beliebig für Turner ohne regelmäßige Uebung: 1. Karlsson, Hanibal, Turngemeinde Pirna, 1 Min. 27 Sek., 2. Szoska, Rudolf, T. V. Langebrück, 1 Min. 28 Sek. — Streckentauchen für Turnerinnen: 1. Täschner, Hannchen, T. V. Löbtau, 30 Meter 41 Sek. — Vier Bahnen Rückenschwimmen für Turner: 1. Pukatscheck, Alfred, T. V. Löbtau, 1 Min. 27½ Sek., 2. Heinrich, Martin, T. V. Löbtau, 1 Min. 30½ Sek. — Springen für Turner: 1. v. Böhme, 1867, 36½ P., 2. Mende, Fritz, T. V. Löbtau, 33 P. — Vier Bahnen Brustschwimmen für Turner: 1. Berger, Herbert, T. V. Langebrück, 1 Min. 28½ Sek., 2. Fischer, Walter, T. V. Löbtau, 1 Min. 33 Sek. — Springen für Turnerinnen: 1. Adam, Erna, T. V. Löbtau, 20½ P., 2. Benn, Ella, T. V. Löbtau, 18½ P. — Tellertauchen für Turner: 1. Schiefel, Herbert, 1867, 10 Teller in 46½ Sek., 2. Schuffenhauer, Kurt, 1867, 8 Teller in 35½ Sek. — Zwei Bahnen beliebig für jugendliche Turnerinnen: 1. Kluge, Hertha, N. u. A., 48½ Sek., 2. Stech, Erna, T. V. Löbtau, 49½ Sek. — Rettungsschwimmen für Turner: 1. v. Böhme, Hans, 1867, 54½ Sek., 2. Clausnitzer, Herm., T. V. Wilsdruff, 57 Sek. — Vereinslagenstaffel für Turner viermal zwei Bahnen: 1. T. V. Löbtau 2 Min. 34½ Sek., 2. T. V. Langebrück 2 Min. 40 Sek. — Vereinslagenstaffel für Turnerinnen, viermal zwei Bahnen: 1. N. u. A. 3 Min. 25 Sek. — Wasserballspiel: T. V. Löbtau 1. gegen Langebrück 4:2.

Amtliche Mitteilungen des Gaues Ostsachsen im V. M. B. V.

Kopfsteuer betr. Nachstehende Vereine sind noch mit der Kopfsteuer im Rückstande und werden, sofern die Zahlung nicht bis zum 7. 12. 1923 erfolgt ist, dem V. V. zur Disqualifikation gemeldet: Dresdner Ballspiel-Cl. (November und Dezember); Sportvereinigung der Eisenbahner (Oktober bis Dezember); Dresdner Fußballring (November und Dezember); Hockey- und Tennisklub (Oktober bis Dezember); Sportgesellschaft 1868 (November und Dezember); Sportlust (November und Dezember); 05-Eintracht (November und Dezember); Biederstein (Oktober bis Dezember); Sportv. Blasewitz (Oktober bis Dezember); S. C. Cossebaude (Oktober bis Dezember); Spielv. Coswig (November und Dezember); V. f. B. Dippoldiswalde (November und Dezember); 1. Ring Großenhain (Oktober bis Dezember); A. T. V. Großenhain (November und Dezember); Großschirma (Oktober bis Dezember); V. f. B. Heidenau (November und Dezember); Sportv. Kötzschenbroda (November und Dezember); Spielv. Kreischa (Okt. bis Dez.); Leubnitz-Neuostra (Okt. bis Dez.); Guts-Muts Meißen (Nov. und Dez.); S. C. Pirna (November und Dezember); Fußballabteilung Wilsdruff (Oktober bis Dez.); Sportverein Zschachwitz (November und Dezember). Bei Meldung der Disqualifikation werden die Dezemberkopfsteuern ausgeschalten.

Die Beiträge der Dezemberkopfsteuer sind bis zum 15. 12. 1923 abzuführen, wenn die Aufrechnung von Verzugszinsen vermieden werden soll.

Beschlüsse des G. V. vom 26. 11. 1923. Strafantrag des Schiedsrichters Hagen von Sportlust gegen den Spieler Beckert von Rasensport. Diese Angelegenheit wird niedergeschlagen. Das zweite Verfahren in dieser Angelegenheit wird ausgesetzt, da Hartelt fehlte. 2. Strafantrag des Schiedsrichters Schramm, Rabenau, gegen die Spieler Männel, Gluche und Pitzsch von S. C. Freital. Wegen unsportlichen Benehmens dem Schiedsrichter gegenüber erhalten Männel und Gluche einen öffentlichen Verweis. Das Verfahren gegen Pitzsch wird ausgesetzt. 3. Strafantrag des Schiedsricht. Hoyer von 04-Freital gegen den Spieler Lohe von Rabenau. Auf Grund der Verhandlung ist der G. V. der Ueberzeugung, daß die Herausstellung des Spielers Lohe zu Unrecht besteht. Die Disqualifikation dieses Spielers wird aus diesem Grunde aufgehoben. Der Spielf. Morgenstern von Rabenau erhält in Anbetracht der Verhältnisse, als Ursache des Spielabbruchs 2 Goldmark Strafe. Die Punkte erhält Zschachwitz. 4. Anzeige des Radeberger S. C. gegen den Schiedsrichter Hennig von Sportbr. Letztgenannter erhält wegen Rauchens auf dem Spielfelde als Schiedsrichter in einem Jugendspiel 5 Goldmark Strafe und einen öffentlichen Verweis. 5. Protest Pirna gegen Dresdensia Nr. 684 wird abgelehnt. Zu Punkt 1 u. 2, da ein schriftliches Einverständnis seitens Pirna vorlag, das betreffende Spiel auf Vormittag zu verlegen, mußte Pirna mit allen Eventualitäten rechnen. Zu Punkt 2 liegt eine tatsächliche Entscheidung des Schiedsrichters gemäß Regel 5 vor. 6. Protest Südwest gegen Fort. Nr. 982 wird auf Grund der Aussagen des Schiedsrichters gemäß Regel 5 abgelehnt. Wegen Beleidigung des Schiedsrichters wird der Linienrichter Heimann von Südwest bis mit 1. 1. 1924 disqualifiziert.

Neue Anschriften: S. V. Blasewitz: Willi Haße, Dresden-Blasewitz, Bahnhofstraße 22. F. V. Sachsen 1900 hält seine Spielausschußsitzungen nur noch Mittwochs ab.

Neue Termine: 30. Dezember 1923: Nr. 825, 2 Uhr, Brandenburg 1. gegen Spielvereinigung 1., Schiedsr. Wolf (S. R. Sachsen). Nr. 588, 11 Uhr, Spielvereinigung 3. gegen 04-Freital 2., Schiedsr. R. T. B. Nr. 673, 2 Uhr, D. B. K. 1. gegen Loschwitz 1., Schiedsr. Fortuna. 23. Dezember 1923: Nr. 734, 9 Uhr, Loschwitzer Junioren gegen Laubegast Junioren, Schiedsr. Guts-Muts. Nr. 907, 11 Uhr, Loschwitz 1. gegen Spielvereinigung 2., Schiedsr. F. Hübner.

Fehlende Formulare: Nr. 628 (Schiedsr. Spielvereinigung), Nr. 954 (Schiedsrichter Sportbrüder). Spielvereinigung und Sportbrüder haben die betreffenden Schiedsrichter zu veranlassen, die Formulare sofort einzusenden, andernfalls erfolgt Bestrafung.

Schiedsrichter Albert Hums von G.-M. erhält zwei Goldmark Strafe, da er trotz Aufforderung seinen Lichtbildausweis nicht zurückgegeben hat. Dieser Ausweis wird hiermit für ungültig erklärt und ist seitens Guts-Muts einzuziehen. Frist drei Tage, andernfalls Disqualifikation des Schiedsrichters Albert Hums erfolgt.

Schiedsrichter-Aenderungen: Nr. 1026 für Möllig Dr. Bauch (Sportl.); Nr. 1052 für Lunze Börner (09); Nr. 1064 für Börner Lunze (Rasensport).

Fahrgeldentschädigungen: Wir machen letztmalig bekannt, daß von folgenden Vereinen noch die Gelder ausstehen: Kreischa an D. S. C.; V. f. B. Dippoldiswalde zweimal an Südwest; Sportfreunde Freiberg an Südwest; Guts-Muts Dresden und Viktoria Copitz an Laubegast; 06-Eintracht zweimal an 04-Freital. Betr. Vereine haben wir dem V. V. zur Disqualifikation gemeldet. Die Zurücknahme der Disqualifikation kann erfolgen, wenn die Beträge bis zum 7. 12. 1923 abgeführt sind. Die Zahlung hat nach dem jeweilig gültigen Tarif zu erfolgen.

Gemäß § 109, Abs. 4, werden nachstehende Beträge von folgenden Vereinen gefordert: Sachsen von Germania Freiberg 11 Goldmark und Sportfreunde 00 von Germania Freiberg 1.10 Goldmark. Die Zahlung muß innerhalb zehn Tagen erledigt werden.

Strafen: Wegen unentschuldigten Fehlens zur G.-V.-Sitzung je 2 Goldmark: Robert Pitzsch (S. C. Freital) und Georg Hartelt (Rasensport). Gemäß § 112 je 3 Goldmark: Gr.-Schirma Nr. 982, 06-Eintracht Nr. 588, Guts-Muts Nr. 855 und 866. Gemäß § 130 Sportfreunde Freiberg 2 Goldmark.

Hunger. Panzer.

Jugend-Ausschuß.

Auf die bereits erfolgten Veröffentlichungen, Abhaltung von einem Jugendleiterkursus betr., sind dem Jugendausschuß bis heute nur von acht Vereinen Jugendleiter hierzu gemeldet worden. Da der Gau beabsichtigt, diesen Kursus bestimmt noch durchzuführen, werden die Vereine letztmalig ersucht, Meldungen hierzu bis zum 10. 12. 1923 abzugeben.

Beschlüsse der Jugend-Ausschuß-Sitzung vom 28. 11. 1923. Protest zu Spiel 842 wird abgelehnt. Zu Punkt 1 hat eine Benachteiligung beider Parteien nicht stattgefunden. Zu Punkt 2 liegt eine tatsächliche Entscheidung des Schiedsrichters vor, ein Regelverstoß kommt nicht in Frage. Gebühr verfällt.

Diehner. Nane.

Schiedsrichter-Ausschuß.

Zur Nachprüfung am Mittwoch, den 12. 12. 1923, abends ½8 Uhr bei Schnabl, Kl. Plauensche Gasse, haben zu erscheinen: Favorit: Walter Kupke, Max Schulze, Kurt Kuhnert, Kurt Kupke; Fortuna: Karl Krause, Kurt Göbel; Rasensport: Horst Krahner; Neptun: Rich. Pätschel; Strehlen: Arno Kotschel; Blasewitz: Walter Wagner; Kötzschenbroda: Alfred Lehmann; Wilsdruff: Joh. Dombois; Sportlust: Max Franke.

Tag. Grohe.

SLUB
Wir führen Wissen.

Eine Travigliade.

Roman von Alexandra v. Bosse.

Copyright 1923 by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15. (Nachdruck verboten.)

(32. Fortsetzung.)

Hansjörg nickte. „Deswegen eben erbat ich Ihre Hilfe, Sarti. Wenn ich zur Polizei gehe und mich nach einem bestimmten Auto erkundige, mache ich mich als Deutscher womöglich verdächtig. Paß und so weiter sind ja in Ordnung, aber mit der Dauer- und Aufenthaltserlaubnis könnten sich womöglich wieder neue Schwierigkeiten einstellen. Wollen Sie für mich zur Polizei gehen?" — „Sehr gern." — „Die Nummer des Autos ist: 21 182 und noch eine sechste Zahl, die ich nicht mehr deutlich erkennen konnte." — Paolo Sarti versprach freudigst, alles zu tun, das bewußte Auto und seinen Besitzer ausfindig zu machen. „Das lassen Sie mich nur machen, das kriege ich schon heraus!" versicherte er, und dabei zwinkerte er verschmitzt mit den Augen und lachte gleich darauf, alle seine prächtigen Zähne zeigend. Er war überzeugt, Steinweg habe in dem bewußten Auto ein hübsches Gesicht gesehen, sich in das hübsche Gesicht verliebt und wollte nun wissen, wer die Schöne gewesen, deren Blick vielleicht für Augenblicke wohlgefällig auf ihm geruht. So was gefiel ihm, und es freute ihn, daß der Deutsche doch auch Blut in den Adern hatte, dazu ein warmes Herz in der Brust, das sich für ein hübsches Gesicht zu erwärmen vermochte. „Nichts leichter," versicherte er, „aber erst morgen mittag kann ich zur Polizei, so lange müssen Sie sich gedulden." Er schrieb die Nummer in sein Taschenbuch: „Zweiels — acht — zwei —," sagte er laut, „und dann noch eine Drei oder Fünf, benissimo!"

Vor seinem Mittagessen ging Hansjörg am folgenden Tage selbst die Via Calzaioli hinauf und wieder hinunter, jedes Auto scharf ins Auge fassend, und bei jedem sah er sich genau die Nummer an, nachdem es an ihm vorbeigefahren war. In keinem der Autos aber saß eine goldblonde junge Dame, die nur die entfernteste Aehnlichkeit mit Ludwiga gehabt hätte. Als er dann an seine Arbeitsstätte zurückkehrte, war Sarti schon da und tat sehr geheimnisvoll und wichtig. „Ich habe die Nummer!" flüsterte er. „Ich habe sogar ein Terno darauf genommen. Es ist die Nummer: 211 829! Wissen Sie, wem es gehört?" Hansjörg wußte es natürlich nicht. „Dem Grafen Leone Traviglia!" Der Name sagte Hansjörg nichts, obgleich er meinte, ihn schon vorher nennen gehört zu haben. „Die Traviglias," sagte Sarti, „sind eine der ältesten und angesehensten Familien Toscanas, dazu auch noch sehr reich. Graf Leone — kennen Sie ihn?" — „Nein."

„Nun, ich auch nicht, das heißt, nicht persönlich, aber von Ansehen kennt ihn fast jedes Florentiner Kind. Er ist ein Kavalier, ein echter Kavalier, das muß man ihm lassen. Man erzählt sich allerlei Liebesabenteuer von ihm — natürlich! Aber sie blieben immer in den Grenzen, die einem Kavalier geboten sind. Die Frauen lieben ihn. Aber warum wollen Sie eigentlich wissen, wem das Auto mit der Nummer 211 829 gehört?" fragte er listig und zwinkerte mit den Augen. „Saß was Hübsches drin?" — Sarti lachte meckernd. „Ah, das würde mich nicht wundern, da es Graf Leone Traviglia gehört." — „Ist er verheiratet?" fragte Hansjörg und Sarti bejahte und erzählte ungefragt, daß er auch eine sehr schöne Schwester habe; die berühmte Contessa Maltosto sei das, die bekannteste und beliebteste Frau von ganz Florenz. — „Ist sie blond, goldblond?" fragte Hansjörg. — „Nein, nein, ganz schwarz; denn sie ist eine echte Traviglia. Aber ich glaube, seine Frau ist blond; sie soll eine Deutsche sein."

Auf Hansjörgs Frage sagte ihm Sarti noch, daß Graf Leone Traviglia in einem eigenen Palazzo auf der Via de Neri wohnte. Der Palazzo sei ein alter Kasten, aber innen schön eingerichtet, mit vielen Sehenswürdigkeiten, schönen Fresken; er werde zuweilen von Fremden aufgesucht. Aber danach fragte Steinweg wohl kaum. Und Sarti meckerte wieder. „Vielleicht sehe ich sie mir doch einmal an," sagte Steinweg, um Sarti ein Vergnügen zu machen. Nicht die Fresken, aber den Palazzo beschloß er noch heute nach Arbeitsschluß sich anzusehen und ihn in nächster Zeit unauffällig zu beobachten. Vielleicht gab es da in der Nähe einen Barbier oder Tabakverkäufer, mit dem er sich anfreunden konnte, um gelegentlich zu erfragen, ob Graf Leone öfter mit einer goldblonden Dame gesehen würde. Er machte am Abend besonders pünktlich Schluß und begab sich auf die Via de Neri. Das war eine enge, wenig belebte Gasse und der Palazzo ein mächtiger Bau, der einen ganzen Block zwischen zwei winzigen Seitengäßchen bildete. Sonst befanden sich in der Via de Neri nur häßliche Mietskasernen, vor deren Türen Schuster und Schneider bei ihrer Arbeit saßen, während ihre Kinder im Schmutz der Gasse spielten.

Vor dem großen Einfahrtsportal des Palazzo stand ein achtungsgebietender Torwart und langweilte sich. Er war in einen langen Mantel mit goldenen wappengeschmückten Knöpfen gehüllt, trug aber auf dem Kopf nicht den üblichen Dreimaster, sondern nur eine goldbetreßte Schirmmütze, wohl ein Zeichen, daß der Herr des Hauses nicht daheim und nicht zu erwarten war. Ein großer, grauer Kater strich am Tor herum und rieb sein Fell an den Beinen des Pförtners. Hansjörg ging auf der dem Palazzo gegenüberliegenden Seite bis an das Ende der Gasse, kehrte dort um und kam auf der anderen Seite zurück. Sich dem Palazzo nähernd, suchte er in den Taschen nach Streichhölzchen, fand keine, und beim Torwart stehen bleibend, bat er ihm um Feuer. Der Mann war gefällig, er holte aus seiner Loge eine Schachtel Cerini und schien einer Unterhaltung nicht abgeneigt; als zwei der Wachsstäbchen nicht zündeten, sagte er: „Schlecht sind sie, Herr. Alles wird schlechter und teurer seit dem Kriege." — „Ja, das ist überall so," sagte Hansjörg. Dann sah er am Hause empor und fragte: „Ist das nicht der Palazzo Traviglia?" — „Ja, Palazzo Traviglia," bestätigte der Mann und betrachtete Hansjörg prüfenden Blicks, ihn als Fremden erkennend. „Sie wollen wohl die Fresken sehen, Herr? Aber heute ist nicht der Tag. Immer nur an jedem Mittwoch sind sie zwischen drei und sieben Uhr nachmittags zu sehen." — „Nun, macht nichts," sagte Hansjörg, „ich kann ja wiederkommen. Muß Euch doch angenehm sein, wenn zuweilen Fremde hierher kommen, wie? Sehr unterhaltend kann es ja sonst für Euch hier in dem abgelegenen Gäßchen nicht sein." — „Ist wahr, ist wahr," nickte der Pförtner. „Das ist aber früher anders gewesen, Herr. Als die alte Contessa noch hier lebte und viele Gäste empfing, da war Leben genug. Diavolo! Da hat an manchen Nachmittagen die Gasse von Anfang bis Ende und noch darüber hinaus bis in die Via della Fosse hinein voller Wagen gestanden. Und später auch, als die junge Contessa noch da war, aber jetzt . . ." Er zuckte die Achseln. — „Ist jetzt der Palazzo unbewohnt?" — „Nein, das nicht; Graf Leone wohnt schon noch hier, wenn er nicht gerade verreist ist." — „Und der ist nicht verheiratet?" — „Doch, ja, aber auch wieder nicht. Kann man das verheiratet nennen, wenn die Frau nie da ist?" — „So ist er geschieden?"

Der Torwart kratzte sich den Kopf unter der Mütze und zuckte wieder die Achseln: „Was weiß ich. Sehen Sie, Herr, das war eine Frau, schön wie ein Engel vom Himmel und mit Haaren, daß man Goldmünzen daraus hätte schlagen mögen, immer freundlich, aber stolz wie eine Königin. Alles hat sie hier gehabt, was sich ein Herz nur wünschen kann: Feine Wagen, Perlen und Diamanten, das ganze Haus voll Dienerschaft und dazu so einen schönen, galanten Mann, wie es unser Graf Leone ist. Aber eines Tages ist sie auf und davon und ist auch nicht wiedergekommen. Na, sie war eine Deutsche; da hat sie wohl schon gewußt, daß Deutschland Krieg gegen Italien machen wird, denn kurz vor dem Kriege war es, als sie den Grafen verließ." — „Da muß sie ja eine sehr gescheite Frau gewesen sein," sagte ironisch bewundernd Hansjörg. — „Schlau sind sie alle, wenn auch von kurzem Verstand," nickte der Torwart. „Und wißt Ihr, Herr, mit den Frauen hat jeder seine Plage, ob er nun Prinz oder Graf ist oder nur ein einfacher Torwart, wie zum Beispiel ich." (Fortsetzung folgt.)

Familiennachrichten

Sächsische Familiennachrichten.

Geboren: Georg Müller, Dresden, S.; Arthur Straube, Dresden, S.; Clemens Schmidt, Bautzen, S.

Verlobt: Liese Hallwachs m. Alfred Julius Arndt; Else Sebenberg m. Dr. phil. Arno Schmorsdorf; Else Bachmann m. Wilhelm Bargholdt; Hildegard Kiemchen m. Heinrich Fest, sämtl. in Dresden. — Adele Töpler m. Regierungsrat Dr. jur. Friedrich Wittgenstein, Königstein (Elbe) Dresden; Hilde Steglich m. Kurt Hadlich, Prießnitz-Dr.-Laubegast; Lina Bianchi m. Karl Winkler Pick, Meißen-Hirsch-Dresden; Grete Schleicher m. Gabriel Bodler, Dresden-Golanc-Schöningen; Elfriede Fontaine m. Hans Kühlich, Radebeul-Freiberg-Dresden; Else Schneider m. Rudolf Maul, Meißen-Radebeul; Fanny Thiele m. Arno Müller, Ebersbach-Gerlebach; Josephine Schlichter m. Adolf Bellmann, Meißen.

Vermählt: Hemi Wedel m. Horst Depin, Dresden; Johannes Edelkopp m. Hertha Stude, Halsbrücke-Dresden.

Gestorben: Tischlermstr. Friedrich Bernhard Hartmann, Selma Gebert, Prof. Ottomar Fiedler, Hildegard Fischer, Friedrich Sengelow, sämtl. in Dresden; Pionier Ernst Brückner, Freital-Döhlen; Arnold Walter Bochein, Freiberg; Carl Poenicke, Freiberg.

Loh.-Bl.

Donnerstag, den 6. Dezember, abends 7 Uhr, Kreuzschule, beginnt ein neuer

Anfängerkursus.

Anmeldungen bei Beginn.

Stenographenverein Gabelsberger Dresden-Süd.

(Dresden-Gruna, Lange Zeile 18, Fernspr. 31131.)

Verkaufe

nom. 300 Mille 3½ schles. Pfandbriefe

gegen Preisangebot in Goldmark. Gefl. Offerten unter **W. 4070** an d. Exped. d. Blattes.

Die wertbeständigste Kapitalanlage

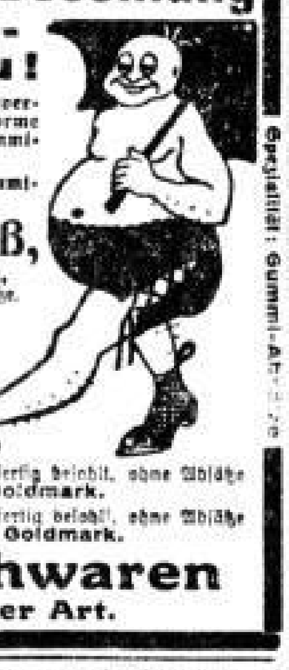
erreichen Sie dadurch, wenn Sie unsere unsichgeführten Aktien gutfundierter, sehr gut beschäftigter Aktiengesellschaften **kaufen.**

Alexander S. Neuer & Co., Dresden, Königstraße 1, Fernspr. 30117.

Spezialität: Sportschuhe

Gummi-Besohlung

Preis-Abbau!



Nur mein Klebeverfahren bed. die enorme Haltbarkeit der Gummisohlen.

Erste Dresdner Gummibesohlung

E. Bareiß,

Oberseergasse 12, Ecke Prager Straße.

Dresden-A., Mannstraße 10.

Spezialität: Gummi-Absätze

Herrensohlen, fertig besohlt, ohne Absätze **3 Goldmark.**

Damensohlen, fertig besohlt, ohne Absätze **2,70 Goldmark.**

Schuhwaren aller Art.

5. Briefmarkenversteigerung!

Noch Dienstag und Mittwoch im Hotel Continental.

Einlieferungen für im März stattfindende Marken- und Münzenversteigerung bis Ende Dezember erbeten. Vorrauszahlen bis 10. 12. zu 4,30 R.-M. abgebbar.

Dresdner Briefmarken- und Münzenverwertungsgesellschaft A.-G.

Seestraße 5, II. Tel. 13011.

METALL-KORTE

Inh. Willi August Korte

kauft Gold-, Silber-Münzen Dublee-Gegenstände, Gebisse

20 Wettinerstr. nahe Postplatz. 20

Bühnenvolksbund.

Dienstag den 4. Dezember 1923 abends ½8 Uhr, Vereinshaus

(Pflichtveranstaltung für Mitglieder Nr. 6631—7930)

Erster Kammermusikabend

Johannes Striegler, Erich Düsedau, Richard Rokohl, Walter Schilling, Franz Jung, Frau Margarethe Thum, Arno Bräunling, Richard Gersdorf, Otto Macht, Hans Keyt.

Johann-Sebastian-Bach-Abend

Brandenburgisches Konzert Nr. 4, G-Dur, Sonate für 2 Violinen u. Klavier, C-Dur, Weltliche Kantate für Sopran: „Was Schmerz sei und was Leiden". Brandenburgisches Konzert Nr. 3 in G-Dur, Rudolph.

Karten bei F. Ries, Rönisch, Laube, Bühnenvolksbund und an der Abendkasse.

Thalia-Theater ½8 Uhr

Tymians Jubel

Direktor **Tymian** persönlich in seinen Schlagern: **Gasgutscheine! Mühte!**

SARRASANI

Täglich ½8 Uhr

Beginn der Winter-Rad-Rennen

Heute fahren: **Rosellen, Weiß, Schröter, Ebert.** Vorher: **6 Varieté-Attraktionen!**

Vorverkauf: Re-Ka und Circuskasse.

Vaterland-Lichtspiele Freiberger Pl. 20

Diese Woche 2 Erst-Aufführungen

Täglich 4, 6, 8½, Sonntags 3 Uhr

Brigantenliebe

Tiefergreifendes Sittendrama aus dem Wilden Westen. 6 große Akte. Originalaufnahmen

Hauptrolle: Joe Stöckel: Der Mann ohne Nerven

Dazu

Die Namenlose

Abenteurer-Tragödie, 5 große Akte

Sensationelle, atemberaubende Handlung

Man versäume nicht, sich dieses vorzügliche Programm anzusehen. Aeußerst lohnenswert!

HH

Rote Mühle Hammers Hotel

Sonntag 6 Uhr, Dienstag ½8 Uhr

Die großen **Ballabende**

Musikalische Leitung: Musikdir. **Schönberg.** Kein Tourentanz.

Fahrräder

Wanderer, Brennabor, Opel, Avanti, Vorteilh. Preise **Schmelzer,** Ziegelstraße 19

1 P. D.-Schnürschuh, neu, Gr. 40, z. verk., 8-1. Herrmann, Eisenach. Str. 32, I.

Spülapparate

Spülkannen, Gläser, Schläuche, Unterlagen, Leibbinden, Verbandstoff., Klistierspritzen.

Frau Heusinger, Am See 37.

Pianos Miete, Kauf Werderstr. 30, I.

Steuerabzug für Kriegsbeschädigte.

(Ausschneiden).

Alle dem Lohnabzug unterliegenden Kriegsbeschädigten, die Antrag auf Erhöhung des Werbungskostenpauschsatzes auch für das Jahr 1924 stellen wollen, werden aufgefordert,

spätestens bis zum 15. Dezember 1923

entsprechenden Antrag bei der für sie zuständigen **örtlichen Kriegsfürsorgestelle** (nicht beim Finanzamt) **unter Vorlegung des Rentenbescheides** einzureichen.

Dresden, den 3. Dezember 1923.

Die Finanzämter Dresden-A.-West, Dresden-A.-Ost und Dresden-Neustadt.

UNITED STATES LINES

Amerikanische Regierungsdampfer

NACH NEW YORK

von Southampton — Cherbourg

LEVIATHAN

15. Dezember

Von **BREMEN** über Southampton und Cherbourg nach **NEW YORK**

GEORGE WASHINGTON

29. Dezember

America	5. Dezbr., 9. Januar
President Roosevelt	12. Dezember
President Arthur	22. Dezember
President Harding	18. Januar

Abfahrt von Southampton und Cherbourg 1 Tag später

Alles Nähere durch untenstehende Adressen

Vorteilhafte Gelegenheit für Güterbeförderung

UNITED STATES LINES

BERLIN W8 Unter den Linden 1 — DRESDEN Prager Str. 40.

General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen

Gegründet 1894

Brillanten, Edelmetall

sowie alle Sorten

Gold- u. Silbermünzen

kauft

Adolf Arndt, Uhrmachermeister

Landhausstraße 11

Gegründet 1894

Reise-Muster-Coupons

Weihnachts-Gelegenheit

Gute Stoffe

3 Meter 144 cm breit **15 M.**

grau Zwirn, dito Streifen, **18 M.**

Ia wollgezw rnt **21** und **25 M.**

Ulster-Mantelstoffe — Affenhaut blau Cheviot, Kammgarn usw.

und viele andere beste Qualitäten von **8,—, 10,—, 15,— bis 20 M.** per Meter

Elegante fertige Kleidung

Ulster, Anzüge, Paletots

konkurrenzlos billig von **30,—, 35,—, 45,— bis 75,— M.**

Anzüge, blau, weiß gestreift, Cheviot **65,— Goldmark**

Gummi-Mäntel,

Winter-Westen-Stoffe

sind stets bestes **Weihnachts-Geschenk**

Teilzahlung und Reservieren bis Weihnachten gern gestattet!

Bruno Brauer, Struvestraße 17, 1.

Bekannt und empfohlen als reelle billige Einkaufsstätte ohne Laden und Betriebsspesen

Phänomobil,

6/12, zweisitzig, ca. 2000 Kilometer gefahren, mit fabrikmäßiger Ausstattung und außer Bereifung zu verkaufen. Angaben unter **Schließfach Nr. 1 Siegmar** bei Chemnitz.

Landwirt sucht

Kutscher-Pelzkragen u. Mütze zu kauf. Off. u. C. D. G. 40 Ann.-Stelle Glaspiatz 5.

Flaschen

Weißwein-, Rotw.-, Kognak- und andere Sorten werden gekauft **Hänig-Likörfabrik,** Große Meißner Straße 19, Telephon 13305.

Stellenmarkt

Verheirateten, ehrlichen

Oberschweizer

mit nur besten Zeugnissen zu 40 Rindern sucht

Roßberg, Lüßschnitz bei Oschatz.

Zwei perfekte Musterarbeiterinnen

für besseren und mittleren Genre von größ. Blumenfabrik in Sebnitz zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote unter F. 4140 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gebildetes

Kinderfräulein,

möglichst Fröbelerin, zum 1. 1. 24 gesucht. Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbittet

Obendorfer, Rittergut Limbach bei Wilsdruff.

Wegen Erkrankung

Sekretär(in)

sofort gesucht. Schreibmaschine und Stenographie beherrschend.

Energische, selbständige

Wirtschafterin

in Vertrauensstell. z. unverh. Gutsbesitzer m. Biebwirtsch. in Nähe Freiberg mögl. z. 1. Jan. 24 ges. Landwirtstochter bevorz. Off. unt. B. C. 400 an die Exp. d. Bl. erb.

Für unsere Zweigniederlassung Hamburg suchen wir per sofort einen

technischen Leiter

und einen

Maschinenmeister

für

Excelsior-Record-Maschinen

Nur branchekundige erste Kräfte werden gebeten, ausführliche Gesuche mit Gehalts-Ansprüchen einzusenden.

Pinguin-Cigaretten-Fabrik A.-G. Hamburg, Hoheluftchaussee 108/110.

Gebildetes, zuverlässiges

Fräulein

für drei Kinder von 3½, 7½ und 9 Jahren als **Haustochter** oder **Kindergärtnerin** II. Kl., die mir auch im Haushalt behilflich ist, für 1. Januar 1924 gesucht, mit Familienanschluß. Etwas Nähkenntnisse erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft.

E. Winkler, Rittergut Zschirla, Post Colditz (Sachsen).

Landwirtssohn, 21 J., einj.-freiw., an strenge Tätigkeit gewöhnt, gute Zeugn., sucht 1. 1. 1924

Stellung.

Paul Schulze, Rittgt. Zehnitz a. Geb., Post Bautzen.

Ehem. Offiz. u. Landwirt sucht Stellg. a. Lund.-Haus- u. Hofhaltg., Rechnungsw., jede Arb. Bergut. n. Uebereink. Off. F. 202 Ala, Dresd.

Seifen- u. Schuhcreme-Fabrikat. i. Hause richt. wir ein Dauernde u. sich. Existenz, besond. Räume nicht nötig. Ausk. kostenl. Rückp. erw. Chem. Fabrik Heinrich & Münkner, Zeitz-Unisdorf.

Goldmarkt

Altrenom. Fabrikgeschäft, schuldenfrei, m. gr. Materialvorräten u. Masch., sucht

ca. 10 000 G.-Mark

z. Wiederaufn. d. Betr. geg. wertb. Verz. Off. erb. u. G. 203 an Ala, Dresden.

Grundstücke

Landhaus Sächs. Schw., 1 Stde. v. Pirna, 15 Min. v. Bahn, verkäufl. ohne Wohngs.-Tausch. 7 Zimm., trocken aber niedrig. Gas, Elektr., Wasserleit., Bad, 18 Ar gr., schöner Obst-, Gemüse- u. Blumengart., Stall. Preis 30 T. G.-M. Agent. verb. Angeb. u. **B. E. 501** erb. an die Exp. d. Bl.

Einfamilienhaus

(evtl. für 2 Fam.) in ruhigst. gebirg. Lage **Münchens,** sofort beziehb., z. verkaufen. 6 Zimmer, Küche, Bad u. Depend., Balkon, Garten, Zentralheiz., Kohlenvorrat, Gas, Elektr. u. Telephon. Nur an Selbstkäufer gegen bar. Angeb. u. JH. 4160 B. a. d. **Schweizer-Annoncen A.-G. Bern** (Schweiz).

Alpaka-Silber, Eßbestecke, sowie ganze **Besteckkästen** sehr preiswert.

G. Eckardt, Grunaer Straße 41.

Gebrauchtes

Pianino,

schwarzes Gehäuse, für 300 Goldmark zu verkauf. **Güttler,** Bischofswerda, Dresdner Straße 7.

Hochherrschaftliche **Halbchaise** aus Priv. in Priv. sehr preisw. zu verk. Off. u. C. 170 an **Ala, Dresden.**

Heirat!

wünscht Oberlehrer, Witwer mit Kind! Näheres erteilt

Frau Elias, Viktoriastraße Nr. 14, II. Eheoermittlung! Gegründet 1897!

Drei jg. Akademiker suchen die Bekanntschaft von drei Damen besser Gesellschaftskreise zwecks

Geselligkeitspflege.

Zuschr. erb. unt. **B. D. 500** an die Exped. d. Bl.

Treuer Neffe. Brief liegt Exp. d. Bl.

Opernhaus.

½6 **Lohengrin.** Oper v. R. Wagner. Musikleiter: Kurt Striegler

Heinrich	Zottmayr
Lohengrin	Pattiera
Elsa	Sajitz
Telramund	Plaschke
Ortrud	Fertl
Heerrufer	de Vries

Ende ¼10 Uhr.

Volksbühne: 6508—6571.

Spielplan: Mi.: Bohème. Do.: Figaros Hochzeit. Fr.: Tristan und Isolde. Sbd.: Troba. Stg.: Der Bodunow. Mo.: Joseph in Aegypten.

Schauspielhaus.

7 **Macbeth.** Tragödie von Shakespeare.

Duncan	Dellmer
Malcolm	Dirmoser
Donalbain	Komorzyk
Macbeth	Decarli
Banquo	Wierth
Macduff	Lindner
Ein Arzt	Föhner
Lady Macbeth	Kann

Ende ¼10 Uhr.

Volksbühne: 10941—10986.

Spielplan: Mi.: Schluck und Jau. Do.: Die Weber. Fr.: Was ihr wollt. Sbd.: Strell am Brack. Stg.: Die Weber. Mo.: Maria Stuart.

Neustädter Schauspielhaus.

½8 **Flammenzeichen.** Lustspiel von Selma Lagerlöf. Bühnenvolksb.: 1—900. Mi.: Mein Vetter Eduard.

Residenztheater.

½8 **Der letzte Walzer.** Operette v. Osk. Straus. Ende ¼11 Uhr. Mi.: Der letzte Walzer.

Viktoria-Theater.

½8 **Das Varieté-Programm!**

½8 **Das Kabarett** mit **Engelbert Milde**

Verantw. f. d. redaktionellen Teil: Dr. W. Zeitschler, Dresden; für die Anzeigen: W. Heimbürger, Dresden. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstigen Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung od. Rückzahlung des Bezugspreises. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heut. Blatt enth. 8 S.

SLUB Wir führen Wissen.